

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14. halbj. fl. 7. viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

## Nach fünfundzwanzig Jahren.

Das Jahr der Jubiläen ist ein Jahr der Enttäuschungen. In Deutschland jährt sich der ohnegleichen ruhmreiche Feldzug gegen Frankreich, die Einigung der Nation und die Neuerrichtung des Kaiserthums, in Frankreich die Gründung der dritten Republik, die da sein sollte der Hort der Civilisation. Jubelhymnen sollten ertönen aus beiden Ländern, Dankgebete für die Vorsehung und Preisgefänge auf die Selben, die mit ihrem Blute die Erlösung bezahlten mußten. Aber das republikanische Frankreich betrauert die Niederlagen des Kaiserreichs und gedenkt nicht der Befreiung vom Cäsarenthum, und das geeinigte Deutschland wird trotz allen Festgepränges seiner Tage nicht recht froh, welche den Traum der Väter und Vorfäter endlich verwirklicht. Es liegt eine Wüststimmung über Centraleuropa, es gibt sich ein Widerwille kund, Halt zu machen und zu feiern, als ob die Entwicklung noch nicht zum Abschluß gebracht wäre, welche vor einem Vierteljahrhundert begonnen, und als ob es gälte, werthvolle, vielumstrittene Güter noch zu bergen, bevor man sich der Freude hingeben dürfe. Wohl spielt der Dracht uns lange Telegramme aus dem deutschen Reich herüber, in welchen von festlichem Begehen des großen Sedantages die Rede ist, von Völlerschüssen, Illuminationen und Paraden. Aber wer die Augen offen hält, sieht, daß meist die offiziellen Persönlichkeiten, die Armee und die Beamten feiern, und von den Bürgern des Reiches die Angehörigen einer bestimmten Parteiengruppe oder Diejenigen, welche vor fünfundzwanzig Jahren selber mitgekämpft. Grollend abseits hält sich die überwiegende Mehrheit der Liberalen, von Sozialisten und Klerikalen gar nicht zu reden, die überwältigende Mehrheit des Bürgerthums, das an Gut und Blut die größten Opfer für die Siege gebracht hat und nun in seinen Erwartungen sich schwer enttäuscht fühlt. Von freigeimten Deutschen aus allen Ständen kann man hören: wir haben ein prächtiges Haus gebaut,

aber es ist nicht mohnlich drin. Gewiß war es nicht besser im alten Hause, aber im neuen fehlt doch das Beste, der Friede.

In diesen Neujahrungen steckt unverkennbar ein großer Theil bloßer Parteiverbitterung, welche verkennt, daß Deutschland in diesen fünfundzwanzig Jahren ganz ungeheure Fortschritte auf wirtschaftlichem wie auf politischem Gebiete zu verzeichnen hat, daß der einstige Agrikulturstaat unterdeß eine Industrie geschaffen, die mit den größten ausländischen energisch konkurriert, und daß die Weltstellung des deutschen Reiches gar nicht zu vergleichen ist mit der des seligen Bundesstaates. Und dieser Weltstellung des Reiches verdankt Deutschland, verdankt Europa ein Vierteljahrhundert ungestörten Friedens. Es liegt aber in der Menschennatur, daß Schmerzen gefühlt werden und die Gesundheit nicht; die Verstimmung und Verbitterung ist da, bei den agrarischen „Edlen“ wie bei dem verletzten Bürgerthum, vom verhegten Proletariat gar nicht zu reden.

Es ist ja charakteristisch genug, daß am Tage der Feier des größten Schlachtensieges der deutsche Kaiser an die Truppen, deren Tapferkeit er rühmte, zugleich die Mahnung richten mußte, das Reich, das sie schaffen geholfen, auch zu vertheidigen, nicht gegen äußere Feinde, sondern gegen den Feind im eigenen Innern. „Eine Rotte von Menschen, nicht werth, den Namen Deutscher zu tragen, wagte es, das deutsche Volk zu schmähen... Möge das gesammte Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen. Geschicht es nicht, nun denn, so rufe ich Sie, der hochverrätherischen Schaar zu wehren, einen Kampf zu führen, der uns befreit von solchen Elementen.“ Gewiß, der junge Imperator findet Geschmach an besonders starken Worten, aber was er gesagt hat, ist doch zumindest begreiflich, wenn auch nicht gerade politisch weise. Die sozialistische Presse hatte sich erkühnt, von den Heldenthaten des deutschen Volkes, von dem edlen Kaiser Wilhelm und seinen Palladinen in einer Weise zu sprechen, die selbst im Unbeheiligten Entrüstung und Abscheu erwecken mußte. Um wie viel mehr bei dem

Enkel jenes Kaisers, bei dem Herrscher jenes verlästerten, siegreichen Volkes. Aber leider ist es eine trügerische Hoffnung, verbohrt politische Gegner mit den Pallaschen der Gardedivisionen und den Bajonetten der Grenadiere vertilgen zu können. Diese Gegner nehmen die Herausforderung zur offenen Feldschlacht, zum Kampf des Knüttels mit dem Repetirgewehr nicht an; ihre Waffe ist der Stimmzettel und die Bearbeitung nicht der Flinten, sondern der Flintenträger. Darüber täuscht sich der junge Imperator, wenn er mit geschwellter Brust vor seine in Paradestellung harrenden Garden tritt. Das Raffeln mit dem Säbel erschüttert nicht den Feind und es überzeugt ihn auch nicht. Frieden braucht Deutschland, Friede und Gerechtigkeit, Beilegung des inneren Haders, der sozialen und konfessionellen Kämpfe, und Bruch mit jener Politik, welche einem Häuflein Edelster der Nation das Privileg einräumt, auf Kosten der Gesamtheit standesgemäß leben zu können. Wird das geeinte Reich auch ein Reich der Freiheit und des Rechtes, werden die im Volk schlummernden Mächte des Guten zu Hilfe gerufen, so ist das Bürgerthum stark genug, die proletarische Fluth von den Dämmen der Kultur abzuwehren. Dauert jedoch die Politik der Verhegung Aller gegen Alle fort, wird eine Klasse des Bürgerthums weiter gegen die andere ausgespielt, so daß der Bürgerkrieg auf den inneren Mauern tobt, während der gemeinsame Feind die äußeren schon ersteigt, dann ist weder das Bürgerthum noch das Heer mit allen seinen Garden stark genug, die Gefahren abzuwenden.

Doch jenseits des Rheins und der Vogesen, wo der Traum der Doktrinäre verwirklicht ist und eine viertelhundertjährige Republik heute das Fest ihres Entstehens feiern könnte, ist es wahrlich auch nicht besser, ist die Enttäuschung größer fast als im geeinten Deutschland. Als ob die Franzosen sich verschworen hätten, die Träumer zu kurieren, welche da glauben, daß die republikanische Staatsform allein genüge, ein Paradies der Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichheit zu schaffen, so sind die fünfundzwanzig Jahre republikanischen Regimes

## Feindesliebe.

— Aus dem Italienischen des Marchese di San Giorgio. —

Wiesbaden, 30. Juni 1895.

... 510! Die Nummer meines Bechers am Hochbrunnen. Das will sagen: fünf- und einundneunzig Personen verurtheilt, in den letzten Tagen — wir sind erst am Beginn der Saison — dieses abscheuliche Wasser zu schlucken, das von tausend Krankheiten heilen soll — und, was noch schlimmer ist, verurtheilt, sich fünf oder sechs Wochen in dieser Stadt zu langweilen, wo man das erhabene Vergnügen hat, die Langeweile mit Gold aufzuwiegen. Wenn man sich wenigstens mit dem beliebtesten, heiltesten Schmerz ist halber Schmerz“ trösten könnte...

2. Juli.

... Gestern spazierte ich zur Leihbibliothek, auf der Bücherjuche. Womit soll man sich sonst einen Theil der Langeweile vertreiben? Und dort — mache nicht so große Augen, mein liebes Weibchen! — habe ich die Bekanntschaft einer jungen Französin gemacht: gar nicht häßlich, nein — und sehr liebenswürdig. Ich fragte nach „Bel ami“ vom armen Maupassant. „Wird eben gelesen“, antwortete der Buchhändler. „Ich habe es genommen“, sagte die Französin, die gerade ein Gummiwand um ihren Bücherpack streifte. „Aber werde es Ihnen abtreten, mein Herr.“ Sie hatte gewiß Mitleid mit mir gehabt, weil ich so gequält ging unter der Last meiner Schmerzen. Ich dankte ihr von Herzen, Du weißt: il tuono fa la musica, und sie hatte mir das Buch mit einem so liebenswürdigen Lächeln in der Stimme angeboten. Wir wechselten einige Worte. „Sie sind Ausländerin?“ — „Ja, Französin. Auch Sie sind Französin?“ — „Nein, Italiener, d. h. Anglo-Italiener, aus Malta.“ — „Auch zur Kur?“ u. s. w. u. s. w. Ich überreichte meine Karte. Sie sagte mir ihren

Namen — ich erfülle ja zwei Bedingungen, um das Vertrauen jeder jungen Dame zu verdienen: meine 52 Jahre und — mein Rheumatismus, den ich dem Magistrat von Wiesbaden als Geschenk zurückzulassen hoffe.

6. Juli.

Endlich! Seit zwei Tagen scheint die Sonne! Ich werde sie ausnützen, gegen 3 Uhr, um zur Promenade am Kurfaal zu gehen, wo ich Mademoiselle Augustine Durelle zu treffen hoffe, die junge Dame, von der ich Dir in meinem letzten Briefe sprach. Sie ist ein vortreffliches Mädchen von ungefähr 30 Jahren — gefragt habe ich sie natürlich nicht; Du weißt ja, was das italienische Sprichwort sagt: Frauen und Pferde frage man nicht nach den Jahren —, eher sympathisch als hübsch, mit sanften, traurigen Augen und mit jenem demüthigen, geduldigen, unglücklichen Aussehen aller Gouvernanten, die am Ausgang der ersten Jugend stehen. Sie ist nämlich Gouvernante. Ich traf sie das zweite Mal auf dem Tennisplatz am Sonnenberg — mit zwei hübschen, frischen, munteren Kindern von acht und zwölf Jahren —, „ihren Kindern“, wie sie sie nennt. Und während die Damen und die jungen Leute — Affen von Engländern — in unglücklichen Kostümen springend ihren Ball schlugen, mit den Augen nach dem Publikum, das ihre Anglomanie bewundern soll, thaten wir Beide plötzlich mit der Sympathie von Leuten, die sich leiden mögen, uns zusammen, ein paar Worte mit einander zu wechseln über die Kinder, über das Lawn-Tennis, über die Bienen im Stadtwappen von Wiesbaden, um schließlich in eine lebhaften und freundschaftliche Unterhaltung zu gerathen. Um Viertel auf sechs trennten wir uns als gute Freunde. Ich drückte ihr herzlich die Hand, während die Kinder mir ihren höflichen Knix machten. Morgen werden wir uns wieder treffen.

7. Juli.

... Sie hat mir erzählt, daß die Kinder, Töchter eines bayerischen Hauptmanns a. D., Frei-

herrn v. M. . . ., keine Mutter mehr haben. Sie ist an der Influenza gestorben, schon vor zwei Jahren. Der Vater, bei Bourget 1871 verwundet (die Kugel steckt noch in seinem Knie), kommt von Zeit zu Zeit nach Wiesbaden, um seine Schmerzen loszuwerden. Er ist sechsundvierzig Jahre alt. „Ein echter Edelmann!“ hat mir das Fräulein mit Enthusiasmus gesagt — „ehrenhaft, ernst, feingebildet. Ein bewundernswerther Mann; aber...“ — „Aber?“ — „Aber... er war in Bazeilles dabei...“ Und hier erhob das gute Mädchen die Augen mit einem tiefen Seufzer zum Himmel.

„Bei Bazeilles?“ frage ich verwundert. „Wo war denn das?“ Sie sieht mich bestürzt an, roth und blaß zugleich. „Bazeilles — Bazeilles?“ murmelt sie, und ihre Hände zittern. Ich werde gewahr, daß ich eine Thorheit begangen habe. Und indem ich sie wieder gutzumachen suche, mache ich sie — wie es scheint — nur noch schlimmer. „Entschuldigen Sie, Bazeilles, ist das nicht eine Stadt... ein Dorf... ein...?“ — „Herr Marquis, Bazeilles... Bazeilles ist... Sedan!“ Und sie läßt sich auf eine Bank fallen, ganz bleich wie eine Tode. Anfangs verstehe ich noch weniger als zuvor; dann mit einem Schlage erinnere ich mich. Ja, ja, Bazeilles ist der Beginn der Katastrophe von Sedan. Die Bayern hatten mit Sturm die Häuser nehmen müssen, eines nach dem anderen, und ich glaube, sie mehleten die Einwohner nieder und steckten den Ort in Brand... Mir geht ein Licht auf. Ich nehme meinen Muth zusammen: „Sie verzeihen, mein Fräulein, Sie sind — aus...?“

„Bazeilles!“ antwortete sie mit schmerzbelegter Stimme.

10. Juli, 8 Uhr Abends.

Ich sehe, daß ich Dich für meine französische Freundin interessiert habe und, was das Beste ist, nicht etwa aus Eifersucht. Du hast Recht, meine Liebe: denn sie ist ein Engel an Güte und Bescheidenheit. O, wie gern möchte ich sie für unse-

dahingegangen. Die demokratische Republik ist der Friede, so sagten die Doktrinare. Die französische Republik aber war die ständige Bedrohung des Weltfriedens. Die Republik ist die Zivilisation, so sagten sie weiter. Kein Land der Erde aber trägt schwerere Lasten des zivilisationsfeindlichen Militarismus, als Frankreich. Die Republik ist die soziale Gerechtigkeit, sagten sie endlich. In keiner Monarchie, Rußland ausgenommen, ist die Steuer- und Zollpolitik mehr in dem Maße antisozial, in dem Maße die Starten begünstigend, die Schwachen belastend, wie in Frankreich. Die Philanthropen glaubten, nach der Niederwerfung des französischen Cäsarenthums werde die erste Sorge der Republik sein, das Schwert in die Pfughschar, die Arsenale in Hospitäler, die Kasernen in Schulen umzuwandeln und wie in der Schweiz die ganze nationale Kraft auf die Hebung des nationalen Wohlstands, auf die Erhöhung des Bildungsniveaus der Massen zu verwenden. Statt dessen organisierte die verlezte nationale Eitelkeit neue Armeen, bramarbasirende Generale haranguirten wie Charlatane die Menge und das Land erstickte unter der Last stets neuer Rüstungen. Nicht eine Republik ist Frankreich geworden dank des gänzlich antirepublikanischen Naturells seiner Bewohner, sondern eine Militärmonarchie mit wechselnder Spitze, also ohne die Kontinuität der Monarchie, ein monstroses Zwitter mit allen den Schwächen des Volksstaats ohne die Vorzüge der Monarchie. Am Marke des Volkes aber saugt nicht nur der Vampyr Militarismus, saugen mehr noch jene Spekulanten und Betrüger, welche Milliarden in ihre Danaiden-taschen verschwinden lassen, und jene Piraten des öffentlichen Lebens, welche im Volke den Glauben an Rechtschaffenheit und redlichen Gemeinfinn auf Jahrzehnte hinaus zerstören. Und wie anders könnte es doch sein, wenn die Revancheliebe das eitle Volk nicht so völlig gegen seinen eigenen Vortheil bethören würde, wenn die französische Kunstfertigkeit, der feingeschliffene gallische Geist sich darauf beschränken würden, im friedlichen Wettkampf ihre Ueberlegenheit über die anderen Völker des Welttheils darzuthun. Die Abrüstung in Frankreich würde mit einem Schlage das sorgendurchfurchte Angeicht Europas in ein friedlich lachendes verwandeln. Kein Staat mehr könnte wagen, seine Bürger mit der Last der unerträglichen Rüstungen zu bedrücken, Milliarden würden frei für Zwecke der Volkswohlfahrt und Bildung, Europa könnte sich einigen, den wirtschaftlichen Kampf mit dem jungfräulich fruchtbaren Amerika und Australien aufzunehmen, soziale Reformen, mit denen ein Staat nicht den Anfang machen kann, ohne der Konkurrenz zu erliegen, könnten durchgeführt werden, der Traum der Denker des vorigen und unseres Jahrhunderts wäre verwirklicht. Hoffnungsloser Traum! Ein französischer General schilt die deutschen Offiziere

Diebe, französische Journale hegen den Chauvinismus bis zur Siebethege, und die Göttin der Republik liegt in den Armen der zivilisationsfeindlichen Kosaten. So endet das erste Vierteljahrhundert republikanischer Freiheit, und Niemand darf zu prophezeien wagen, daß dem kommenden glücklicheren Sterne leuchten werden.

Budapest, 3. September.

\* Ein Wiener Blatt hatte die Meldung gebracht, der hiesige serbische Generalkonsul Barlovac habe sich dahin geäußert, daß die ihm in Steinbruch vorgewiesenen serbischen Schweine, an welchen die Seuche konstatirt worden war, nicht serbischen Ursprungs seien. Hieran soll derselbe die Bemerkung geknüpft haben, die ungarische Regierung verschleße deshalb den serbischen Schweinen die Einfuhr nach Ungarn, weil sie die auswärtigen Märkte monopolisiren wolle. In Anschluß an diese Meldung wird heute weiter berichtet, daß dieser in dem diplomatischen Verkehr nicht gebräuchliche Ton die ungarische Regierung veranlaßt habe, von Serbien die Abberufung des Generalkonsuls Barlovac von Budapest zu verlangen. — Wir sind von aller kompetentester Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die ungarische Regierung derlei Verhandlungen nicht gepflogen hat. — Ein ungarisches Blatt meldet, Generalkonsul Barlovac habe es als einen Unsinn hingestellt, von ihm zu behaupten, daß er ähnliche Neußerungen die ungarische Regierung betreffend fallen gelassen habe. Eine solche Erklärung würde nicht nur von seiner diplomatischen Unerfahrenheit Zeugniß ablegen, sondern sie würde auch mit der Wahrheit in diametralen Widerspruche stehen. Generalkonsul Barlovac soll alle diese Ausstreunungen auf die Verleumdungen einiger Budapester Schweinehändler zurückgeführt haben, die ihn fortwährend sowohl bei der serbischen als auch bei der ungarischen Regierung anzuschwärzen suchen.

\* Die Hermannstädter rumänische „Tribuna“ enthält, wie aus Hermannstadt telegraphirt wird, die Nachricht, daß das Magnatenhausmitglied Dr. Joseph Gáll alle Ehrenämter, die er im Schoße der griechisch-orientalischen Metropole bekleidete, niedergelegt habe. Als Ursache dieses Schrittes bezeichnet das genannte Blatt die Unzufriedenheit der Rumänen mit dem Votum, welches Dr. Gáll im Magnatenhause zu Gunsten der kirchenpolitischen Gesetze abgegeben hat.

\* Eine sehr beachtenswerthe Mittheilung liegt uns heute vor. Es handelt sich um eine Ausföhrung zwischen dem Ministerpräsidenten Baron Bányi und dem Wiener Nuntius Agliardi, deren Verhältnis in Folge der ungarischen Reise Agliardi's und der scharfen Kritik derselben seitens Bányi's bekanntlich mehr als gespannt war. Man erinnert sich, welches Aufsehen die diesbezügliche Abgeordnetenhausrede Bányi's hervorgerufen, daß über den Agliardi-Bányi-Konflikt der Minister des Innern Graf Kálnoky gestürzt und daß wiederholt die Abberufung Agliardi's als unvermeidlich bezeichnet worden ist. Heute bringt nun

die „N. Fr. Pr.“ anknüpfend an die veröhnliche Haltung des ungarischen Episkopats auf der gestrigen Bischofskonferenz folgende Mittheilung: Es wird uns berichtet, daß auch die Kurie im Sinne des Mafes und der Veröhnung ihren Einfluß auf die Bischöfe ausgeübt habe. Nuntius Agliardi insbesondere hat in Rom sowohl wie in seinem Verkehre mit den Bischöfen Ungarns den Standpunkt des Bedürfnisses nach Frieden zwischen Staat und Kirche in Ungarn geltend gemacht. Der Nuntius, dessen Beziehungen zu der ungarischen Regierung immer mehr dem Stadium der Ausföhrung mit dieser entgegenwärtigen scheinen, soll gerade in letzter Zeit in der Art, wie er sich zu der Bischofskonferenz stellte, bewiesen haben, daß er den zwischen ihm und dem ungarischen Kabinet vor einigen Monaten ausgebrochenen Konflikt sehr bedauert. Die ungarische Regierung ihrerseits wiederum soll zur Erkenntniß gekommen sein, daß der Nuntius, der Erklärungen des Wohlwollens gegen Ungarn gemacht hat, es beiläufig, daß Mißverständnisse obwaltet haben, die nicht nur sein persönliches Verhältniß zu dem ungarischen Ministerpräsidenten trübten, sondern auch die Beziehungen zwischen dem Vertreter des heiligen Stuhles und der ungarischen Kirche tangiren mußten. Die ungarische Regierung ist im Besitze von Versicherungen seitens des Nuntius, daß dieser nicht nur von Sympathien für die Kirche, sondern auch von den besten Wünschen für das Fortschreiten Ungarns im Allgemeinen erfüllt sei. Zwischen dem Nuntius und jenem Mitgliede der Regierung, das die Kirchenpolitik des Staates vertritt, dem Kultusminister Wlassics, sind bereits die normalen Beziehungen in der Weise hergestellt, daß diese beiden persönlich mit einander verkehren.

\* Der Minister des Innern hat heute eine umfangreiche Instruktion für die mit der Ueberwachung der staatlichen Matrikeln betrauten behördlichen Organe erlassen. Diese Organe sind in Budapest und in den Jurisdiktionsstädten der Bürgermeister; in Städten mit regeltem Magistrat, auch wenn sie mit anderen Gemeinden vereint einen Matrikelbezirk bilden, ebenfalls der Bürgermeister oder, wenn der Bürgermeister selbst Matrikelführer ist, der Bizepan; in Groß- und Kleingemeinden endlich jener Oberstuhlrichter, zu dessen Verwaltungsbezirk der Sitz des betreffenden Matrikelamtes gehört. Diese Behörden gestatten die nachträgliche Eintragung der länger als drei Monate nicht angemeldeten Geburten, sowie die Eintragung von Sterbefällen, wenn die Beerdigung ohne Erlaubniß vor der Anmeldung beim Standesamte erfolgte; sie veranlassen die Eintragung von Namensänderungen, sowie die Eintragung kroatischer oder ausländischer gerichtlicher Eheprozesse; sie können die Parteien mit Ordnungsstrafen bis zu 20 Kronen belegen, entscheiden über Beschwerden der Parteien, daß der Matrikelführer eine Eintragung verweigerte, überprüfen die der Verwaltungsbehörde zu übergebenden Matrikelduplikate, übermachen die mit der Wiederherstellung verlorener oder unbrauchbar gewordener Matrikeln betrauten Kommissionen und kontrolliren die Matrikelführer; sie sind befugt, den Matrikelführern Ordnungsstrafen aufzuerlegen, eventuell gegen sie das Disziplinarverfahren einzuleiten. Der zweite Theil der Instruktion regelt den Wirkungskreis der staatlichen Matrikelinspektoren.

zen Mario und für unsere Melitta haben! Gestern sah ich auch ihren Hauptmann, wirklich ein schöner Mann. Er näherte sich uns, leicht hinkend, liebste die Kinder — die an ihn hinaufsprangen, auf die Gefahr hin, ihm weh zu thun. Dann kam er zu der Bank, auf der sie, sah und begrüßte sie stillschweigend, indem er mir einen argwöhnischen, fast unwilligen Blick zuwarf. Die Durelle stellte uns einander vor, ohne meinen Rheumatismus und meine beiden Kinder zu vergessen. Das milderte einigermaßen den harten Ausdruck seines soldatischen Blickes. Ich habe mich eilig entfernt unter dem Vorwande, nach meinem Becher sehen zu müssen.

... In den schlaflosen Stunden der vergangenen Nacht habe ich an Bazilles, an die Baiern, an den Hauptmann und an die Durelle gedacht. Ich fange an zu errathen ...

11. Juli.

... Heute habe ich sie vergebens an den gewohnten Plätzen gesucht, wo wir uns sonst trafen: am Kochbrunnen, im Kursaal, auf dem Wege zum Sonnenberg. Ob sie zum Neroberg ist oder nach Viebrich — mit dem Hauptmann? Sie sagte mir einmal, daß sie öfters dorthin gehen.

... Freiherr v. M., das sagte ich Dir wohl schon, ist ein schöner Mann. Groß, schlank, mit einem Schnurrbart, der noch stattlicher ist, als meiner (Du weißt, wie stolz ich darauf bin!), braun wie ein Südländer, elegant, von jener echten Eleganz, die niemals in Karrikatur ausartet — Alles in Allem der Typus eines deutschen Edelmannes aus altem Geschlecht; aber ein wenig streng — noch zu sehr Militär trotz seiner Civilkleider. Weißt Du, was ich glaube? Ein Theil seiner Härte dünkt mir Eifersucht zu sein, schöne und gute Eifersucht. Denn — er liebt sie! Was Wunder? Er ist Witwer — und sie ist so gut, so sympathisch, die Durelle!

14. Juli.

... Nein, ich habe sie nicht mehr gesehen. In der Befürchtung, daß sie krank sei, habe ich im Hotel zu den „Vier Jahreszeiten“ wo der Hauptmann

v. M. wohnt, Nachfrage nach ihr gehalten. Man hat mir gesagt, sie sei eben erst mit den Kindern ausgegangen. Ich werde versuchen, sie zu sehen, schon um Deine Neugierde zu befriedigen ...

Er ist katholisch und sehr reich. Er hat das Eisene Kreuz erster Klasse und den Titel Kammerherr — das hat mir einer von den „Adjutanten“ des Portiers, so einer mit großen Goldborten an der Mütze, gesagt, dem ich ein wenig den Hof gemacht habe.

18. Juli.

Welche Ueberraschung, liebe Frau, welche Entdeckung! Die Durelle, mit der ich vorgestern eine lange Unterredung hatte (sie erschloß mir ihre ganze Seele!) ist gekommen, mich aufzusuchen, hier, im Hotel ... Ich war eben im Begriff, in Gesellschaft meines Freundes Louis in den Speisesaal zu gehen, um 1 Uhr, als der italienische Kellner (von dem ich Dir schon geschrieben habe) zu mir sagte: „Im Speisesaal hat Jemand nach Ihnen gefragt.“ — „Wer?“ — „Eine fremde Dame.“ Ich eile in den Speisesaal. Dort war sie, die Durelle! ... Sie hat mir beide Hände auf die Arme gelegt und mir gesagt, zitternd, bleich: „Er will mich heirathen! Gestern beim Abendessen sprach er kein Wort. Er sah mich an, sah mir in die Augen. Ich wurde ganz verlegen. Ich liebe ihn so sehr — einen Deutschen! Dann, als ich ihm meine bevorstehende Abreise ankündigte, die wegen Familienverhältnissen nothwendig geworden, wird er leichenblau, springt auf und mir beide Hände entgegenstreckend, sagt er: „Ich weiß es von meinen Kindern. Aber ich ... ich muß Ihnen sagen ... wollen Sie — können Sie — mein Weib sein?“ ... Ich hatte nur das eine Gefühl, als wenn das Haus über meinem Kopfe zusammenstürzte — und bin schluchzend davongelaufen, mich in mein Zimmer einzuschließen ... Herr Marquis, Sie sind mir ein guter, edler Freund, ich — liebe ja diesen Mann, liebe ihn heiß — und er ... hat meinen Vater — füsiliren lassen in Bazilles!“ ... Sie bebte

am ganzen Körper, indem sie das sagte. Ich hielt sie sich fest, die hellen Thränen strömten ihr aus den Augen. Das arme Kind! Sie hatte das Bedürfniß gefühlt, sich Jemandem anzuvertrauen — und in Wiesbaden kennt sie Niemanden als mich! Dann hat sie noch hinzugefügt: „Neulich — Freitag habe ich ihn gefragt, ob er bei der Erstürmung von Bazilles mit dabei gewesen wäre. Und als ich ihm die Frage vorlegte, schlug mir das Herz zum Zerpringen. Da sagte er nur — „ja“. Er weiß ja nicht, daß ich in Bazilles geboren bin. Er hält mich für eine Pariserin. Dann hat er mir von dem furchtbaren Widerstande erzählt, den die Einwohner von Bazilles bei der Erstürmung ihres Fleckens entgegensetzten, besonders in der Rue de l'Eglise, wo ein „verdammter Schulmeister“ (mein Vater war der Schulmeister in der Rue de l'Eglise!) länger als eine Stunde sein kleines Haus vertheidigte, zusammen mit nur wenigen Bauern. Mir stochte alles Blut in den Adern; und als er mir sagte, daß er ihn, nachdem er in ihre Hände gefallen, habe — erschossen lassen, da bin ich fast ohnmächtig vor ihm hingefallen. Er fing mich in seinen Armen auf, und ich glaube ... er küßte mich auf die Stirn!“ — Kurzes Schweigen. Dann begann sie wieder:

Am 1. September 1870 sah ich, die ich damals sieben Jahre alt war, die Baiern mit ihren Raupenhelmen in unser Haus dringen, sah sie meinen Vater ergreifen und ihn hinausführen. Meine Mutter lief hinter ihm her und hing sich dem blaffen, blutbesleckten Manne an die Arme, flehend und jammernd ... Dann hörte ich ein lautes Klirngelächter — viele Schüsse mit einem Male — und ein überlautes Aufschreien meiner Mutter. Ich zitterte in den Armen meiner Schwester, in einer Ecke des Gemachs. Dann schossen Andere, dann hörte ich nichts mehr, weil ich in einen langen Schlaf versiel, vor Verzweiflung und Hunger. — Ich habe das arme Mädchen betrachtet, ohne zu sprechen. Was sollte ich ihr sagen? Sie erhob sich, das Antlitz von Thränen überströmt. Dort

Das in Hermannstadt tagende griechisch-orientalische Metropoliten-Konkordatium beschließt über die Stellungnahme angeht die demnächst in Kraft tretenden kirchenpolitischen Gesetze.

Heute hat der Minister des Innern die Matrikelführer für die Komitate Arad und Bihar ernannt. Das Namensverzeichnis der Ernannten wird morgen im Amtsblatt veröffentlicht werden.

Ueber die gestrige Sedanfeier liegen aus zahlreichen Städten Deutschlands Berichte vor, die über den Verlauf als ungemein glänzend darstellen. In Berlin ist sie in besonders festlicher Weise vor sich gegangen, und die Bevölkerung, mit Ausnahme der Anhänger der sozialdemokratischen Partei, hat die Erinnerung an den großen Schicksalstag gefeiert.

Wer unbefangenen Sinnes, sagt das liberale Blatt, "die Straßen der prächtig geschmückten Hauptstadt durchwandert, wer in die freudsprühenden Gesichter der Alten und der Jungen blickt, der muß von diesem unmittelbaren Ausdruck der Volksbegeisterung hingeführt werden. Die Wogen des allgemeinen Jubels reißen den Einzelnen willenlos fort. Das ist eben das untrügliche Zeichen der Echtheit solcher allgemeinen Empfindung, die sich in einem Volksfeste bekundet."

Das sozialdemokratische Hauptorgan "Vorwärts" bemerkt sich, einen möglichst cynischen Ton anzuschlagen, und bringt es dabei zu Leistungen, von denen die "Kritik" "Germania" gesteht, sie hätte dergleichen nicht entbehren können. Die offiziöse "Nordd. Allg. Zeitung" sagt, "wenn man bedenkt, daß die Sozialdemokratie in keinem anderen Lande, am wenigsten in Frankreich, um ihrer sozialen und politischen Beirungen willen aufhört, vaterländisch zu fühlen, daß durch eine so betriebene Propaganda für die internationale soziale Revolution und "Völkerverbrüderung" also allein Deutschland innerlich geschwächt wird, so ergiebt sich, daß diese Arbeit der sozialdemokratischen Presse die Merkmal einer Verbrechen gegen das Vaterland an sich trägt. Ueberdies sei der zur Schau getragene Abscheu gegen die "Majennmorde" "Heuchelei, denn jedenfalls seien Revolutionäre nie vor "Majennmorden" zurückgeschreckt, wenn sie auf diesem Wege zu ihrem Ziele zu gelangen glaubten, und für die sozialrevolutionären Führer seien blutigen Opfern verbundene Gewaltmittel, wenn sie zur Herbeiführung des erstrebten Umsturzes geeignet erachtet, keineswegs ein Gegenstand des Abscheues. Bei dem gestrigen Galadiner hat sich aber auch der Kaiser selbst, und zwar in sehr scharfer Weise gegen die Haltung der Sozialdemokraten ausgesprochen und zum Kampfe gegen sie aufgefordert. Es ist wohl anzunehmen, daß demnächst die Frage von Ausnahmengesetzen wieder in Diskussion kommen wird.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. September.

Eine neue Apotheke. Der Minister des Innern hat dem Pharmazeuten Joseph Fony die Bewilligung erteilt, am Karlsring eine Apotheke errichten zu dürfen, und zwar mit der Begründung, daß keiner der direkt interessierten Apotheker gegen das Vorhaben Einspruch erhoben hat, und daß eine Apotheke auf dem Karlsring notwendig erscheine. — Bemerkung sei hier, daß sämtliche im Sinne des Gesetzes zur Meinungsäußerung aufgeforderten Forderungen...

Wir werden uns morgen wiedersehen; sie hat es mir versprochen.

20. Juli.

Ja, Du hast recht: ein armes Geschöpf! Gestern hinderten mich das Wetter und die Schmerzen, auszugehen. Ich schrieb ihr und bat sie, mir Nachricht zu geben. Keine Antwort.

24. Juli.

Nein, meine Liebe; keine Nachricht von der Unglücklichen, d. h. eine doch, die ihrer Abreise. Heute Morgens bin ich trotz meiner Schmerzen bis zum Hotel zu den vier Jahreszeiten gegangen. Mir wurde gesagt, sie sei vor zwei Tagen abgereist und der Kammerherr reise morgen ab, obwohl er noch lebend sei. Wird er auf die Suche nach ihr gehen? ...

26. Juli.

Liebe Frau, eine ganz große Neuigkeit! Während ich in meinen Koffer eine Puppe für Melitta und Zinnsoldaten für Mario berge (morgen werde ich abreisen) wird mir ein Brief überbracht. Ich werfe einen Blick auf den Poststempel: "Mezières" — wer kann mir aus Mezières schreiben? Ich öffne. Ich sehe nach der Unterschrift: — die Durelle! Schreibt mir wenige Worte, um mir Lebewohl zu sagen, und daß sie sehr arm sei. Sie wird Näherin. Dann folgen die Worte: "Wenn ich an ihn denke, wie ich ihn liebe und immer lieben werde, zerreiße ich meine Seele, wie sie in Bazilles zerrissen wurde, am Tage des Todes meines armen süßlichen Waters."

— Weißt Du, was ich gemacht habe? Ich habe den Brief in ein anderes Couvert gesteckt und darauf geschrieben: "Herrn Hauptmann Baron von W., königlich bayerischen Kammerherrn, Wiesbaden, Hotel vier Jahreszeiten". Und so habe ich ihn zur Post gegeben. — Nun weiß er doch den Grund ihrer Abreise und vielleicht... Der Gott mit dem Pfeil möge das Uebrige thun — er, der schon so viele unvergeßliche Wunder vollbracht hat! ...

toren: die hauptstädtische Sanitätskommission, der Oberphysikus, der Magistrat und der Munizipalvalveschusz, sich einstimmig gegen die Errichtung dieser Apotheke ausgesprochen haben.

Personalnachricht. Vizebürgermeister Joseph Markus und der technische Rath Adolf Heuffel sind heute vom Urlaub zurückgekehrt.

Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer am Montag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baukonzession ausgesprochen:

An Samuel Horner, 7. Bezirk, Saragasse Nr. 4347, für einen dreistöckigen Neubau; an August Grabal, 7. Bezirk, Csengerygasse Nr. 4752, für einen dreistöckigen Neubau; an Moriz Dobor, 8. Bezirk, Friedhofstraße Nr. 6499, für einen zweistöckigen Zubau; an Franz Szager, 9. Bezirk, Westergasse Nr. 8836, für einen einstöckigen Neubau; — für Parterrebauten: an die Ausstellungsdirektion, Bau eines Pavillons für Wasserbauten; an Franz Grasl, 2. Bezirk, Zwartargasse Nr. 3528, Wohnhaus; an Georg Kovacs, 6. Bezirk, Elisabethstraße Nr. 1959; an Adam Daus, 10. Bezirk, Sietelgasse Nr. 7469; an Stephan Dapler, 1. Bezirk, Stenhegy Nr. 7340, Villabau. Außerdem wurden noch circa 25 kleinere Bauangelegenheiten erledigt.

Hauszinsaffasion. Die Hauseigentümer werden mittelst Kundmachung des Magistrats aufgefordert, die Hauszinsaffasionen bis 30. September einzureichen.

Enquete behufs Regelung des Lohnfuhrer-gewerbes. Die Budapester Mietwagen-Gewerlegenossenschaft erstuchte im Jahre 1892 und heuer im Vereine mit der Komfiorabel-Mietwagen-gewerlegenossenschaft, daß dieses Gewerbe, welches bis zur Stunde vollständig unreguliert ist, unter die an eine Qualifikation gebundenen Gewerbsbranchen aufgenommen werde. Die Petenten führten aus, daß die Qualifikation hauptsächlich im Interesse des Publikums liege, dessen Leben, Vermögen und körperliche Gesundheit des Letzteren den diese Beschäftigung ausübenden Personen anvertraut ist. Eine Folge der Regelung wäre dann die Inszenierung einer Gewerkschaft. Die Nothwendigkeit und Nützlichkeit dieser Institution sehen wohl die Polizei, wie auch die Gewerbebehörde ein, trotzdem wird in dieser Angelegenheit erst in nächster Zukunft eine Entscheidung getroffen werden, und zwar über Betreiben der Interessenten. Die gesammten hauptstädtischen Mietwagengehilfen entsendeten nämlich eine vom Reichstagsabgeordneten Ludwig Tolnay geführte Deputation ins Handelsministerium und baten um Errichtung einer einheitlichen Faktorkorporation in der Hauptstadt. Die Deputation wurde vom Staatssekretär Ladislaus Börsös empfangen, der die Angelegenheit, die im Interesse der Bevölkerung steht, schleunigst erledigte. Für Samstag, Vormittags 11 Uhr, berief nämlich der Handelsminister in dieser Frage eine Enquete ein, welche Staatssekretär Börsös präsidieren wird und in welcher außer den interessierten Gewerbegelegenosschaften und den Mietwagengehilfen auch das hauptstädtische Munizipium Vertreter entsenden wird. Die Hauptstadt delegirte den Magistratsrath Emerich Viola in die Enquete. Die rasche Erledigung der Frage ist umso eher geboten, als mit Rücksicht auf die Millenniums-Kandesaussstellung gerade zur Stunde das neue Mietwagenstatut und die Regelung der unnummerierten Mietwagen beraten wird, die Polizei jedoch trotz der strengsten Maßregeln nicht in der Lage ist, vollständige Ordnung zu schaffen, insofern die Gewerbebezweige nicht geordnet ist.

Genehmigung. Der Minister des Innern genehmigte den auf 105,000 fl. veranschlagten Bau eines Schulhauses in Verbindung mit einer Kinderbewahranstalt im VII. Bezirk, Ungalgasse, und die Systemisirung von sechs Diurnistenstellen für die hauptstädtische Militärsektion.

Der Bau der Detailmarkthalle auf dem Hymnadiplatz wird durch den Umstand verzögert, daß von den Steinmeharbeiten, welche vertragsmäßig bis 12. August zu liefern waren, bis heute kaum die Hälfte geliefert werden konnte.

Die Weinlese der hauptstädtischen Sandweingärten im X. Bezirk (circa 50 Hektoliter Wein entsprechend) wird am 14. d. an Ort und Stelle licitando verkauft.

Aus dem Erzherzog Albrecht-Fonds wurden 72 Gewerbetreibenden Darlehen von je 40-100 fl., zusammen 3870 fl., angewiesen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. September 1895 begn ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, das selbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 3. September.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Ernennung von Matrikelführern, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem "Közlöny", Wasserstand, die Kurstabelle, ferner: Die "Feuilleton-Zeitung" ("Allerlei" und die Fortsetzung des Romans "Völes Blut"), sowie Inserate.

Wetterbericht. Der heutige Tag brachte auch keine Aenderung im Charakter der Witterung, die weiter

trocken und heiter blieb bei einer Maximaltemperatur von 23 Gr. R.; der Barometerstand ist um ein geringes gesunken. In Europa ist das Wetter vorwiegend heiter und trocken, beträchtlichere Regen gab es nur im Nordwesten; die Temperatur ist im Westen gestiegen und im Nordosten gesunken. In Ungarn ist das Wetter fortwährend heiter, trocken und warm. Die Temperatur ist noch gestiegen und erreichte gestern ortweise ein Maximum von 24 Gr. R. Die Windrichtung ist eine südöstliche. Es ist zumeist heiteres, trockenes und warmes Wetter bei östlich-südöstlichen Winden zu erwarten.

Die Reise der Königin. Aus Zürich wird der "N. Fr. Pr." von gestern gemeldet: Kaiserin Elisabeth passirte gestern auf der Fahrt nach Aix-les-Bains, von Buchs kommend, Zürich. Obgleich die hiesigen Behörden von der bevorstehenden Ankunft unterrichtet waren, wurde, dem Bunkie der hohen Reisenden entsprechend, das Infognito strengstens gewahrt und unterblieb jeder Empfang. Nur der mit Blumen geschmückte und abgeperlte Wartesaal erster Klasse verrieth die Anwesenheit eines hohen Gastes. Die Kaiserin hielt sich übrigens gar nicht in dem Saale auf, sondern schritt raschen Fußes durch den mit Reisenden überfüllten Perron und unternahm in Begleitung der Hofdame Gräfin Mikess einen Spaziergang durch die ihr wohlbekannte Stadt, deren Straßen anlässlich des Sonntags und eines Radfabrikfestes dicht gefüllt waren. Niemand vermuthete in den zwei schwarz gekleideten Damen, denen eine unserer altösterreichischen Droschken zur Seite folgte, den hohen Gast. Zuerst ging es zur Schwimmschule, doch mußte die Absicht, ein Bad im See zu nehmen, aufgegeben werden. Dann traten die Damen in den Konditorladen Sprüngli, wo sie Eis nahmen, worauf sie wieder dem Bahnhofe zuschritten. Die Kaiserin ging durch den Wartesaal dritter Klasse auf den Perron und kehrte später nochmals in die Stadt zurück, um im "Hotel Baur du Lac" an einem Tischchen im Garten zu soupieren. Erst gegen 10 Uhr erfolgte die Weiterreise mit dem gewöhnlichen Nachtzuge nach Genf. Bis Bern führte den Zug der österreichische Ingenieur Grünhut von der Centralbahn, auf dessen Veranstaltung die Ruine Habsburg, an der man vorbeifährt, im bengalischen Lichte erglänzte.

Aus Aix-les-Bains wird gemeldet: Kaiserin Elisabeth gedenkt bis Ende September hier zu bleiben. Die Verwaltung des "Splendid-Hotel" erhielt den Auftrag, vom 17. d. ab für den Kaiser Franz Joseph Appartements bereit zu halten. — Wie neuerdings aus Paris mitgetheilt wird, soll der Aufenthalt der Kaiserin in Aix-les-Bains nicht länger als vierzehn Tage dauern, während früher von drei Wochen die Rede war. Daraus ergibt sich auch, daß die Meldung, die Verwaltung des "Splendid-Hotel" in Aix-les-Bains habe den Auftrag erhalten, vom 17. d. an für den Kaiser Franz Joseph Appartements bereit zu halten, irrthümlich war, zumal es festgesetzt ist, daß Se. Majestät sich gerade an diesem Tage von Wien zu den Manövern nach Ungarn begibt. In Aix-les-Bains befindet sich gegenwärtig auch der König der Belgier, welcher noch einige Tage daselbst verbleiben wird. Bei der Ankunft der Kaiserin befand sich König Leopold gestern auf dem Bahnhofe, die Begrüßung fand aber erst im "Splendid-Hotel" statt.

Ernennungen. Der Handelsminister ernannte für den Post- und Telegraphenkurs: den Postsekretär Armin Dachs zum ordentlichen Professor, den Hilfssekretär Joseph Andreas Kovacs zum Hilfsprofessor und den Hilfssekretär Victor Labay zum Sekretär; ferner: den Kanzlisten Karl Gömörjy zum Hilfssekretär und den Oberbeamten Stephan Traversky zum Inspektor. — Der Unterrichtsminister ernannte: Emil Unger zum ordentlichen Professor an der Kronstädter Oberrealschule; Dr. Mar Mahler zum ordentlichen Professor am Elisabethstädter Gymnasium; Koloman Kemenczy zum ordentlichen Professor an der Neujöhler höheren Mädchenschule.

Von der Universität. Der neue Rektor der Budapester Universität Dr. Bela Lengyel hat gestern sein Amt angetreten und die Leitung der Universität vom Prorektor Dr. Joseph Fodor übernommen. Die feierliche Eröffnung des Schuljahres wird am 15. d. stattfinden, aus welchem Anlasse in der Universitätskirche ein "Veni sancte" abgehalten wird und eine Galafizierung der Universität stattfindet.

Personalnachrichten. Kurarzt Dr. Albert Szemeré ist bereits nach Abbazia abgereist, um dort seine seit zwölf Jahren ausgeübte ärztliche Thätigkeit wieder aufzunehmen. — Herr M. Moskovits ist von seiner Badereise zurückgekehrt und hat seine Thätigkeit in seiner Anstalt für schwedische Heilgymnastik und Massage wieder aufgenommen.

Der Unfall des Königs von Serbien. In französischen Blättern liegen folgende nähere Nachrichten über den Unfall des Königs Alexander von Serbien vor. Es heißt da: Die Villa von Sacchino, welche der junge Monarch bemohnt, liegt angehts des Meeres in Vidart, seitwärts von Biarritz, und die Küste ist dort ziemlich einsam. Der König, der jetzt 19 Jahre zählt, ist an alle körperlichen Uebungen, die er mit Vorliebe treibt, gewöhnt, und er nimmt jeden Morgen ein Meerbad. Am Samstag Morgens, als er eben in das Wasser getaucht hatte, wurde er plötzlich von einer großen Welle erfaßt und in die Strömung hinausgetragen. Ein Bademeister, der die Aufgabe hat, den König im Bade zu überwachen, eilte ihm sofort zu Hilfe, durch ein ihn plötzlich erfassendes Unwohlsein aber wurde er selbst von der Strömung fortgerissen, sank unter und ertrank. Dem König, der seine Geistesgegenwart bewahrte, gelang es, einen Felsen zu erreichen, von wo er unbeschädigt wieder ans Land kam. Der Vorfall rief in Biarritz große Bewegung hervor. Der Schwimmeister, dessen Leiche noch

nicht aufgefunden wurde, heißt Sarrafolo und war 24 Jahre alt. König Alexander ließ sofort dem Maire von Vidart eine Summe von 2000 Francs als erste Hilfe für die Witwe und die Kinder des Unglücklichen übermitteln. In Paris wurde der Unfall gegen 3 Uhr nachmittags bekannt. König Milan hatte eine Stunde vorher einen Jagdausflug in die Umgebung von Paris angetreten. Als die Nachricht dem serbischen Gesandten in Paris, Herrn Garafchanin, zulangte, verständigte er sofort im telegraphischen Wege den König Milan, der erst Montag wieder nach Paris zurückkehren sollte.

**\* Von der Polizei.** Von verlässlicher Seite wird uns mitgeteilt, daß die Ernennung des Oberstadthauptmanns Dr. Alexander Sellen zum Nachfolger Jekelsaluff's im Ministerium des Innern beschlossene Thatsache sei. Dr. Sellen soll sein neues Amt bereits am 1. Oktober antreten. Es circulirt bereits jetzt eine ganze Liste von Persönlichkeiten, die zu seinem Nachfolger auf dem Posten eines Oberstadthauptmanns auszuwählen wären. Wir nennen von diesen Kandidaten: den Chef der Kriminalpolizei Polizeirath Dr. Farkas, Sektionsrath Ladislaus Kaffka, Baron Victor Thoroetzky und schließlich den Kurialrichter Gerhard Lóth. Diese Kombinationen sind alle noch ziemlich frühzeitig, da eine Entscheidung vor der Rückkehr Dr. Sellen's von seinem Urlaub, was für den 15. d. festgesetzt erscheint, nicht zu gewärtigen ist.

**\* Die Familie Thurn und Taxis.** In der wiederholt besprochenen Angelegenheit der Nichtanerkennung der jüngst verstorbenen Fürstin Egon von Thurn und Taxis, geborenen Victoria Edelspanner de Gyroff, meldet „D. C.“, daß Fürst Max von Thurn und Taxis, als er im Jahre 1828 eine Baronesse Dönberg, die nach dem Hausgesetze nicht ebenbürtig war, ehelichte, das Hausgesetz dahin abänderte, daß zur Ebenbürtigkeit zehn dem deutschen Adel angehörige Ahnen erforderlich wurden. Das von den Blättern reproduzierte Schreiben des Fürsten Max vom 29. August 1871, in welchem er die Gemahlin des Fürsten Egon als seine Schwiegertochter begrüßte, mußte als Anerkennung der Ebenbürtigkeit betrachtet werden; jedoch starb Fürst Max am Tage der Trauung seines Sohnes. Im Jahre 1892 verlangte Fürst Albert als Oberhaupt der Familie von der damals zur Witwe gewordenen Fürstin Egon den Ahnennachweis. In der hierauf von der Fürstin vorgelegten Ahnenprobe wurden die unter den Ahnen befindlichen ungarischen Ahnen beanstandet, trotzdem bei anderen Ahnenproben in Deutschland und Oesterreich die ungarischen Ahnen stets acceptirt wurden. Das 1831 geschaffene oberwähnte Thurn und Taxis'sche Hausgesetz wurde in Württemberg, Preußen und Baiern anerkannt und 1859 von Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph auch für Oesterreich und Ungarn bestätigt. Das Majorats- und Erbschaftsrecht des Fürsten Max Egon ist daher unanfechtbar.

**\* Trauung.** In der Innerstädter Pfarrkirche führte heute nachmittags der Professor an der Klausenburger Universität Dr. Blasius Kenyeres die Tochter des Malers und Präsidenten des „Nemzeti Szalon“ Georg Wastagh, Fräulein Saphine Wastagh, zum Traualtar. Im Hochzeitszuge befanden sich unter Anderen die beiden Brüder der Braut, der Bildhauer Georg und der Maler Géza Wastagh; als Brautjungfer fungirte die anmuthige Künstlerin des Nationaltheaters Fräulein Jolga Nagy, eine nahe Verwandte der Braut. Dem vom Segediner Dechant-Pfarrer Franz Warg, einem Heim der Braut, vollzogenen Trauungsakte wohnte ein zahlreiches, sehr distinguirtes Publikum bei.

**\* Garnisonverein der Nichtaktiven.** Sonntag, 29. September, findet im „Ernö“-Klublokal, 1. Bezirk, Alkotásgasse Nr. 11, eine Zusammenkunft behufs Gründung eines Garnisonvereins der Nichtaktiven statt.

**\* Auf dem internationalen Journalistenkongress in Bordeaux** wird der Schriftsteller- und Journalistenklub „Othon“ durch Victor Kálfosi vertreten sein, der — wie wir gemeldet — den Kongress auch Namens der Direktion der Millenniumsausstellung nach Budapest laden wird. Gegenstand des am 13. d. beginnenden Kongresses wird die Bildung eines internationalen Journalistenverbandes sein, dem sämtliche Journalistenvereine angehören würden. Dieser Verband würde in Paris ein Syndikat und in allen Theilen der Welt Bevollmächtigte haben. Kálfosi wird Namens des „Othon“ die Idee des Verbandes begrüßen; zugleich wird er den Dank des „Othon“ dafür aussprechen, daß der nächstjährige Kongress in Budapest abgehalten werden wird.

**\* „Hinter den Coulissen.“** Die unter vorstehendem Titel in der jüngsten Nummer unseres Blattes berichtete Scene, die sich Sonntag Abends auf der Bühne des Nationaltheaters zutrug, wird einer Meldung des „M-g“ zufolge kein Nachspiel haben, da die betreffende Künstlerin, es ist dies Frau Marie Fábi, am Morgen nach dem unliebsamen Auftritte an den Direktor Grafen Festetics ein Schreiben richtete, in welchem sie ihr lebhaftes Bedauern über das Geschehene ausdrückte. Dieses Schreiben wurde sowohl vom Direktor wie von den beiden beleidigten jungen Damen als volle Satisfaktion betrachtet, womit die „ritterliche Affaire“ erledigt erscheint.

**\* Das Attentat im Bankhause Rothschild.** Aus Paris meldet man: Eine neue Wendung in der Affaire des Attentats auf Rothschild ist heute zu verzeichnen. Das Pariser Postbureau Nr. 75 auf dem linken Seineufer in der Rue Blomet, nächst dem Institut Pasteur, wurde nach Aussage eines Briefträgers als Aufgabsort des an Rothschild adressirten, mit drei Fünfehner-Marken versehenen, am Freitag, den 23. August, abgestempelten Briefes eruiert. Ein Briefträger erinnert sich aller dieser Details genau und behauptet, sich gedacht zu haben: „Schau, wer schickt von diesem armen Quartier aus dem Rothschild Geld?“ Warum des Briefträgers Neuerung erst jetzt bekanntgegeben wird, ist Geheimniß der Polizei. Der Untersuchungsrichter hofft, die Verhaftung des Attentäters ehestens bewerkstelligen zu können.

**\* Ein diebisches Paar.** Der 32jährige, aus Erlau gebürtige reisende Taschendieb Jzso Desider Schreiber und dessen Geliebte, die 22jährige Prostituirte Marie Fábián, habengestern der auf Eisenbahnstrecke Salgó-Tarján-Budapest einem Reisenden die goldene Taschenuhr sammt einer Kette gestohlen. Auf erfolgte Anzeige wurde das diebische Paar heute in der Hauptstadt von Detektirs ausgeforscht; die gestohlene Uhr fand sich im Besitze Schreiber's vor. Der Verhaftete war nicht weniger als achtmal wegen Taschendiebstahls abgestraft und hat bereits 10 Jahre im Kerker zugebracht.

**\* Strife der Binder.** Wie bereits mitgeteilt, kam gestern in der Steinbrucher Königs-Bierbrauerei ein Strife der Fassbinder zum Ausbruch, welcher jedoch bis Mittag beigelegt wurde. Der Friede dauerte aber nicht lange, denn im Laufe des Nachmittags kam es zwischen den Arbeitern und der Fabrikleitung abermals zu Differenzen, denen zufolge die Arbeit wieder eingestellt wurde. Die Arbeiter begaben sich in die nahegelegenen Wirthshäuser, von wo sie gegen 8 Uhr Abends, begleitet von einer ganzen Schaar wachender Handwerkergehilfen, vor die Fabrik kamen und dort zu spektakulären begannen. Ueber Verständigung der Fabrikleitung erschieben bald darauf die Polizei an Ort und Stelle, welche die lärmende Menge auseinanderprengte. Gegenwärtig ist bei der Brauerei ein ständiger, aus mehreren Mann bestehender Polizeiposten installiert.

**\* Todesfall.** Gestern ist hier Frau Marie Baróti geb. Báng, die Gattin des Budapest Komunal-Oberrealschul-Professors Dr. Ludwig Baróti, im Alter von 35 Jahren nach 15jähriger glücklicher Ehe gestorben.

**\* Schulnachrichten.** An der Talmud-Thora-Anstalt der Bester isr. Religionsgemeinde werden die Einschreibungen an folgenden Tagen stattfinden: am 3. September von 5 bis 6 Uhr nachmittags, am 4. und 5. September von 4 bis 5 Uhr nachmittags, am 8. September von 10 bis 11 Uhr vormittags. Der Unterricht beginnt am Montag, 9. September.

**\* Gegen die Cholera.** Der Minister des Innern hat an die Municipien des Landes folgende Circular-Berordnung erlassen:

Einer von Seite des k. k. österreichischen Ministeriums des Innern erhaltenen telegraphischen Verständigung zufolge sind seit dem 23. August in der Stadt Larnopol drei, aus Wolhynien eingeschleppte Cholerafälle vorgekommen. Obwohl in der genannten Stadt gegen die Ausbreitung der Epidemie alle Verfügungen erfolgten, halte ich es dennoch für geboten, die Aufmerksamkeit der Municipien darauf zu lenken, daß uns die Gefahr der Einschleppung der in Rußland herrschenden und auch schon in Galizien auftretenden Cholera bedroht, und daß wir bei Zeiten für die dagegen zu treffenden Schutzmaßnahmen vorzusehen haben. Die Erfahrungen namentlich des vorigen Jahres haben es bewiesen, daß durch die zweckmäßige Anwendung der Vorschriften gegen die Ausbreitung der Cholera große Erfolge erwartet werden dürfen. Ich fordere demnach das Municipium auf, für die Ameliorierung des Gesundheitswesens mit unermüdlichem Eifer thätig zu sein. Nachdem außer den sanitären Maßnahmen die erste Vorbedingung einer erfolgreichen Prophylaxis die sorgsame Beobachtung der vorkommenden Erkrankungen bildet, mache ich es dem Municipium zur strengen Pflicht, von allen auf seinem Gebiete vorkommenden verdächtigen Erkrankungen mir sofort telegraphischen Bericht zu erstatten und für die thunlichste Isolirung des Kranken, die Desinfection seiner Dejecte, Kleidungsstücke etc. Sorge zu tragen, wie dies durch die Circular-Berordnung Zahl 78,571 vom 16. September 1894 meines Amtsvorgängers detaillirt vorgeschrieben wird. Budapest, 29. August 1895. Für den Minister: Emerich Batkóczy, Staatssekretär.

**\* Selbstmordversuch aus Eifersucht.** Die Gattin des Gzglieder Apothekers Sigmund Bobus, geb. Anna Pirósi, die von ihrem Manne getrennt lebt, trank gestern in ihrer Wohnung, Elisabethring Nr. 6, eine Phosphorlösung. Die That wurde durch die Dienstmagd bemerkt, worauf die Funktionäre der Rettungsgesellschaft erschienen und der Selbstmordkandidatin rasch wirkende Gegenmittel verabreichten. Sie befindet sich bereits außer Gefahr. Das Motiv der That ist Eifersucht. Frau Bobus war zu einem Mitglied des Volkstheaters, E. L., in heißer Liebe entbrannt, in dessen Gesellschaft sie ihr ganzes Vermögen am Spieltische in Montecarlo durchgebracht haben soll. Der junge Schauspieler begann hierauf, wie mehrere Blätter melden, seine Geliebte allmählig zu vernachlässigen, und als derselbe trotz Bitten und Drohungen zu ihr nicht zurückkehren wollte, beschloß sie, aus dem Leben zu scheiden.

**\* Die Jagdpartie des Präsidenten Faure.** Die Pariser Blätter, die über Alles, was den Präsidenten Faure betrifft, genau Bericht erstatten, theilen jetzt auch sein neuangestelltes Jagdpotat mit. Das Signalement des Inhabers wird darin folgendermaßen gegeben: Alter: 54 Jahre. Größe: 1 M. 84. Graumelirte Haare. Breite Stirne. Graumelirte Augenbrauen. Augen blau. Nase gewöhnlich. Mund mittel.

Bart gering. Rinn rund. Gesicht oval. Gesichtsfarbe hell. Besondere Kennzeichen keine.

**\* Gmunden als Rennplatz.** Nach dem ungünstigen Resultat, das die Verhandlungen des Aktionskomitès der Gmündener Rennbahn-Unternehmung nach verschiedenen Seiten hin hatten, konnte man den Rennplatz am Traunsee wohl als abgethan betrachten. Nun wird uns aber mitgeteilt, daß man in Gmunden mit großer Fähigkeit an seinem Plan festhält und in kürzester Zeit mit einem neuen Programme vor die Öffentlichkeit treten wird. Diesmal sollen alle Hindernisse beseitigt und Gmunden als Rennplatz auf Jahre hinaus gesichert sein.

**\* Ein eingestürztes Haus.** Anlässlich der Ausführung eines Neubaus in der Sigetwärgasse Nr. 2 wurden die Grundmauern des benachbarten Hauses Nr. 4 erschüttert, demzufolge die Kellerwölbung sammt den Zwischenmauern in einer Länge von 10 Metern einstürzte. Die Einwohner haben rechtzeitig die Gefahr bemerkt und waren ins Freie geeilt. Das Ingenieuramt traf unverweilt die nöthigen Maßregeln und ließ sechs Wohnungen räumen.

**\* Strife.** Wie aus Fünfkirchen telegraphisch gemeldet wird, haben von den 900 Arbeitern der Jsolnayschen Fabrik 200, zumeist Bildhauer, Maler und Lohnarbeiter, auf 14 Tage die Arbeit gekündigt. Die Arbeiter wollen eine Reduktion der effktündigen Arbeitszeit und daß nach den schadhafte Arbeiten kein Abzug erfolge. Die Strikenden fordern ihre Genossen in einer Proklamation zur Befolgung des Beispiels auf. Unter den Strikenden befinden sich auch solche, die in der Fabrik alt geworden sind. Der Fabrikant hat für Ersatz gesorgt, um den Bestellungen gerecht werden zu können.

**\* Lebensmüde.** Heute Abends um halb 9 Uhr sprang ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann von der Margarethenbrücke in die Donau. Von einem dort ankernden Schiffe eilte man dem Ertrinkenden zu Hilfe und gelang es dem Steuermann Marin Fekete, den Lebensmüden bewußlos ans Land zu bringen. Die Funktionäre der Rettungsgesellschaft waren bald zur Stelle, doch konnten sie nur den bereits eingetretenen Tod des Arbeiters konstatiren. Die Leiche wurde in die Morgue gebracht.

**\* Sport.** Der ungarische Turnerklub (Magyar testgyakorlok köre) hält am 22. September, nachmittags halb 3 Uhr, am Trabrennplaz sein Herbstmeeting. Das Programm umfaßt folgende Items: Junioren-Wettläufen, Bicycle-Wettfahren, Schlauflaufen, Wettturnen am Reck, Schlauflaufen, Bicycle-Wettfahren, Gewichtheben, Schlauflaufen, Barrenspringen, großes Bicycle-Wettfahren, Bogen, Schlauflaufen, Distanzspringen und Trostläufen.

**\* Namensänderungen.** Dr. Alexander Klein (Neupest) in Kis; Georg Wiedrn (Kaschau) in Boros; Joseph Lövy (Szentes) in Lufács; Jakob Rohm (Kaposvár) in Kardos; Jakob Pollák (Temesvár) in Lengyel; Simon Steiner (Bilány) in Litkei; Arnold Rohm (Szány) in Kovács; Elias Rohm (Békes-Ésaba) in Pap; Bernhard Rohm (Bors-Éndred) in Kárpáti; Leopold Rohm (Muravid) in Kovács; Johann Chován (Neusohl) in Horvát; Alexander Rejberger (Sesencze-Tomaj) in Dévai; Samuel Weiß (Szabolcs) in Bámoss; Salamon Wachsler (Budapest) in Barjas; Jakob Großmann (Budapest) in Nagy; Moriz Blumenfeld (Budapest) in Bérányi; Vertha Goldstein (Budapest) in Bérczi; Bernhard Galizstein (Zala-Egerberg) in Gara; Andor Büchler (Zimánd-Ujfal) in Boros; Ernst Stern (Gelse) in Szilag; János Székler (Galgóc) in Székelyi; Emerich Dohs (Pola) in Erdélyi; Dr. Joseph Pintuk (Neuhäusel) in Polgár; Marie Josephha Sitarovits (Zombor) in Szitás; Joseph Sabta (Mezőhegyes) in Fazekas; Jakob Klein (Solnok) in Kis; Ludwig Biecha (Görgény-Szent-Jmre) in Bécsei; Joseph Zver (Belatinca) in Sipos; Benjamin Pollák (Gros-Kanizza) in Balaton; Marie Marcsna (Sorokfár) in Mérés.

**\* Unterhaltungen.** Der Verein der Mátyásföld-er Villenbesitzer veranstaltet am 7. d. in der dortigen Parkrestauration ein mit Konzert verbundenes Tanzfränzchen. — Der im Entstehen begriffene Verein der Budapest-er tanztunfsten Jugend arrangirt am 7. d. in der Saphir'schen Tanzschule (Königsstraße 11) ein Begrüßungsfränzchen und Tanzfränzchen.

**\* Großer Taschendiebstahl.** Man telegraphirt uns unterm Heutigen aus Sátoraljajely: Dem Eigenthümer der Krafnibrod-er Herrschaft, Herrn Kasimir Wolmar, wurde auf der hiesigen Eisenbahnstation durch einen geschickten Taschendieb die Brieftasche mit dem Inhalte von 3600 fl. gestohlen.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Florian Polácsék, Semendrianer Vertreter der Herren P. Heller und Komp., Budapest, verlobte sich mit Frä. Janosi Spis, Tochter der Frau Witwe Michael Spis hier.

Herr Max Neuhauer, Bars-Jüß, verlobte sich mit Frä. Szeréne, Tochter des Herrn Salamon Bergler, Budapest.

Herr Sándor Weiß, Oberbeamter der Affekuranggesellschaft „Magyar-Francozia“, hat sich mit Frä. Regine Sahn, Tochter der Frau Witwe Henriette Sahn, verlobt.

**\* Sanitäts-Anstalt.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. September. Infektionskrankheiten kamen vor 16, u. zwar: an Typhus 5, Blattern —, Variolös —, Scharlatern 1, Scharlach —, Masern 2. Diphteritis 5,

Group —, Trachoma 2, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Rothlauf —, Buern-Fieber —, Ohrendrüsenentzündung —, Kranke n f a n d im Krankenhaus 1932, im Johannes-Spital 287. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, in Spitälern 7. — T o d e s u r s a c h e n: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 4, Nerven- und Darmkrankheiten 10, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 9, Influenza —, Ohrendrüsenentzündung —.

**Der Jagdunfall des Erzherzogs Ladislaus.**

Ueber den bedauernswerthen Unglücksfall, von welchem, wie wir meldeten, gestern der zweite Sohn des Erzherzogs Joseph, Erzherzog L a d i s l a u s, während einer Jagd in einem Walde nächst K i s z e n ö betroffen wurde, liegen heute folgende nähere Details vor:

Erzherzog L a d i s l a u s begab sich gestern am frühen Morgen in Gesellschaft des Güterdirektors L i b i t s, der Hofbeamten und mehrerer geladener Gäste in den Agárd Wald, wo die Gesellschaft auf Wildschweine jagte, während der Erzherzog nach Wildlagern suchte. Gegen 3 Uhr Nachmittags erblickte der Erzherzog plötzlich eine große Kaze, auf die er anlegte und die er auch traf. Die Verwundung war jedoch keine tödtliche, denn das Wild schleifte sich in das Dickicht des Waldes. Der Erzherzog, der sich die seltene Jagdbeute nicht entkommen lassen wollte, sprang der Kaze über Stock und Stein nach, während er seine Flinte beim Laufe haltend hinter sich herschleppte. In der Aufregung vergaß er, daß sich noch eine Ladung im Gewehre befand. Plötzlich strauchelte der Erzherzog an einem hervorstehenden Baumstumpf und stürzte nieder. Während des Sturzes hatte sich die Flinte, deren Bahn an einem Zweige hängen geblieben war, entladen und die Kugel drang oberhalb des rechten Knies in den Oberschenkel des Erzherzogs. Der Oberschenkelknöchel, durch welchen die Kugel vollständig durchdrang, wurde zerschmettert. Der dem Erzherzog folgende Leibdiener war vor Schreck ganz starr, als er den Erzherzog gleich nach erfolgtem Sturz auf den Rasen niedersinken sah. Es dauerte einige Minuten, bis der Diener wieder so weit Herr seiner selbst wurde, daß er um Hilfe rief. Auf die wiederholten, immer dringlicher werdenden Rufe rann die Jagdheimehmer mit zum Schuß bereiten Flinten von allen Seiten herbei, da sie der Meinung waren, der Erzherzog sei von irgend einem Wild angefallen worden. Alle blieben entsetzt stehen, als sie den Erzherzog bewußlos am Boden liegend sahen. Niemand konnte sich Anfangs erklären, was eigentlich vorgefallen sei. Der rechte Fuß, die Ober- und Unterleider waren voll Blut, während — so meldet „Pesti Napló“ — der Kopf zu brennen begann. Es hatte sich nämlich während des Falles eine im linken Rocksaße des Erzherzogs befindliche Patrone entzündet, wodurch das Sackloch und dann die Kleider in Brand gesetzt wurden.

Der Erzherzog selbst lag ganz bleich mit geschlossenen Augen unbeweglich unter einem Baume. Als erster sprang Güterdirektor L i b i t s herbei, der mit bloßer Hand zuerst das Feuer erlöschte, welches auch die Unterleider zu erfassen drohte. Dann jagten zwei Diener ins Dorf, um Aerzte zu rufen. Bis zu deren Eintreffen wurden dem Erzherzog die brennenden Kleider vom Leibe gerissen und ein Nothverband angelegt, um die starke Blutung zu stillen. Der Erzherzog hatte noch immer nicht das Bewußtsein zurückgelangt. Erst als die Aerzte kamen, schlug er die Augen auf. Die Aerzte legten einen trichenen Verband an und gaben dem Verletzten stärkende Mittel. Der Erzherzog schien Anfangs Niemanden zu kennen. Güterdirektor L i b i t s beruhigte den Erzherzog, daß kein größeres Unglück geschehen sei. Der Erzherzog ertrug still und lautlos die großen Schmerzen und das erste Wort, das er sprach, war die Bitte, seine Eltern in schonungsvoller Weise von dem Anfälle zu verständigen. Güterdirektor L i b i t s schickte das erste Telegramm an den Erzherzog Joseph ab. In der Depesche wurde der Unglücksfall als ganz unbedeutend hingestellt.

Die Wegtransportierung des verwundeten und schließlich große Schmerzen erduldenen Erzherzogs nahm erschwerend lange Zeit in Anspruch, weil in den dichten Wald kein Wagen hineingelangen kann und die Aerzte darauf bestanden, daß der Transport nur mittelst Wagens erfolge. Es wurden sofort Bauern aus dem nahen Dorfe requirirt, welche gemeinsam mit der Jagdgesellschaft eine ganze Reihe Bäume aushackten, um den Weg für einen Wagen freizumachen. Nach zweistündiger Arbeit war dies endlich gelungen und der Erzherzog wurde, bedeckt mit einem dicken Mantel, in einen Wagen gebracht. In demselben nahmen neben dem Erzherzog zwei Aerzte und der Güterdirektor Platz. Die ganze Dorfbevölkerung war auf die Schreckensnachricht hin in den Wald geeilt und bildete Spalier, als der traurige Zug sich dem erzherzoglichen Kastell näherte. Die Frauen weinten und die Männer entblöhen ihr Haupt. — Abends kamen zwei Aerzte an, welche, um die großen Schmerzen des Erzherzogs zu lindern, Morphiuminjektionen anwendeten. Es wurde sofort nach Budapest Aerzten telegraphirt. Se. Majestät, ferner Erzherzog Joseph, Erzherzogin Klotilde und Erzherzog Joseph August wurden telegraphisch verständigt.

Heute wird aus K i s z e n ö telegraphirt: Der Erzherzog hat die Nacht sehr unruhig verbracht. Die hiesigen Aerzte Bekony und Huban, ferner die Wiener Aerzte Barcz und Weiß wachten die ganze Nacht am Krankenlager. Bisher hat sich kein Wundfieber eingestellt. Die heute Morgens

hier eintreffenden Budapest Professoren werden darüber entscheiden, ob der Erzherzog nach Budapest transportirt werden oder ob er hier bleiben soll. Der Erzherzog, der große Schmerzen hatte, ist am Morgen eingeschlafen; die Temperatur beträgt 37 Grad. Professor J a n n y und Oberstlieutenant H i m m e l sind soeben hier eingelangt; Professor K o v á c s trifft heute im Laufe des Tages hier ein. Das Unglück geschah, wie erhoben wurde, in folgender Weise: Der Erzherzog verfolgte eine verwundete Wildkaze; als er sie eingeholt hatte, ergriff er sein Gewehr beim Lauf und schlug damit auf die Wildkaze; hierbei ging die zweite im Gewehre befindliche Ladung los und drang durch das Bein. Die Patronen, die der Erzherzog in der linken Rocktasche hatte, fingen Feuer; das in derselben befindliche Sackloch ist ganz verbrannt, auch der Rock begann bereits zu brennen, doch wurde der Brand bald gelöscht. Der Erzherzog erlitt Brandwunden, die ihm große Schmerzen verursachten. Erzherzogin Klotilde, die Mutter des Erzherzogs, kommt Nachmittags hieher.

Ministerpräsident Baron B á n f f y erhielt im Laufe des heutigen Tages von dem heute in Kiszenö eingetroffenen Oberstlieutenant v. H i m m e l mehrere Depeschen über das Befinden des Erzherzogs Ladislaus. In einem Abends angelangten Telegramm wird — wie wir erfahren — der Verlauf des Unfalls in der folgenden von den bisherigen Darstellungen abweichenden Form erzählt: Erzherzog Ladislaus hatte seine doppelläufige Jagdflinte mit Schrot und mit Kugeln geladen. Beim Anblick der Wildkaze gab er auf diese die Schrotladung ab, welche auch traf. Das Thier schleifte sich, in arger Weise zugerichtet, in ein Gebüsch. Der Erzherzog folgte dem Thiere, die Flinte zum Schlage bereithaltend. Bei dem Gebüsch wurde die Flinte durch einen anschlagenen Zweig zur Entladung gebracht. Die Kugel drang dem Erzherzog, wie bereits erwähnt, in den Oberschenkel. Die Aerzte konstatarnten eine Fraktur des Knochens, geben sich jedoch angesichts der Jugend des Erzherzogs der Hoffnung auf volle Heilung hin, ohne sich hierbei zu verhehlen, daß der Fall schwieriger Natur ist und der Heilungsprozess lange Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Telegraphisch meldet man uns unterm Heutigen aus Arad: Die Aerzte K a r e c z und B a s s sind von Kiszenö zurückgekehrt. Erzherzog L a d i s l a u s hat die verfloßene Nacht sehr unruhig verbracht. Heute Mittags hatte Professor Dr. K o v á c s die Operation vornehmen sollen, welche jedoch unterbrochen; es wurde bloß die Wunde ausgewaschen und neuverbunden. Der Erzherzog rauchte dabei eine Cigarette und richtete beschwichtigende Worte an seine Umgebung. Abends wird der verwundete Erzherzog mittelst Salonwagens, welcher an den um 10 Uhr von Arad abgehenden Personenzug angepöppelt wird, nach K e t e g h á z a befördert. Heute Nachmittags sind Erzherzog J o s e p h, Erzherzogin K l o t i l d e und Oberstlieutenant H i m m e l in Kiszenö eingetroffen. Die Wildkaze, bei deren Erlegung dem jungen Erzherzog das Malheur passirte, wurde am Nachmittags ins Schloß gebracht.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Königliche Oper.)** Mit einer im Ganzen befreudigenden Reprise des „T a n n h ä u s e r“ wurde heute die junge Saison in erfolgreicher Weise fortgesetzt. Die beliebte Oper gehört seit jeher zu den abgerundeten Darbietungen unjeres Repertoires und trotz der unleugbaren Schwäche mancher solistischen Leistung stand die von Erkel geleitete Gesamtauführung auch heute auf anerkanntem künstlerischer Höhe. Die Hauptpartien hatten auch diesmal die alten bewährten Vertreter derselben: die Damen K a c z é t, D i s s y - G a n d e l und G á b o s, die Herren R e y, B r o u l i t z, T a f á c s, A r á n y i und S z e n d r ö i inne. Alexander E r k e l, der die Vorstellung mit gewohnter Umficht und Sicherheit leitete, wurde nach der aus dem Gedächtniß schonungvoll dirigirten Ouverture durch stürmischen, langanhaltenden Applaus ausgezeichnet.

**(Nationaltheater.)** Herzeg's Repertoirestück „A dolovai nábob lánya“ ging heute bereits bei saisonmäßiger Besetzung in Szene. Die in voller Frische eingerückten Damen S i l l a g und T ö r ö k wurden vom Publikum in der gewohnten herzlichen Weise begrüßt und nach ihren wirksamen Szenen mit Beifall ausgezeichnet, ebenso T e n y v e s i, C s á k á r und Z i l a h i, die ihre bekannten Paraderollen mit Lust und Feuer durchführten. Zwei Episodenrollen wurden während der Ferien neu besetzt. Herr V e r c s é n y i hatte die Rolle des Merlin an H e t é n y i, dieser seinen Job an Herrn G r e s s y abgegeben. Der Rollenwechsel brachte in die Aufführung keine größere Unebenheit. Das Haus war bei der schwülen Temperatur nur mäßig besetzt.

Am 20. d. feiert der Wiener Hofchauspieler L e w i n s k y seinen 60. Geburtstag, aus welchem Anlasse ihm mehrfache Ovationen zugebracht sind. „L'Orientinédit-Bosnie et Hercegovine“ ist der Titel eines rechtlich vortrefflichen, elegant und mit gelungenen Illustrationen ausgestatteten Reisebuches, welches im Verlage der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft erschienen ist und in den

Coups dieser Gesellschaft gratis an die Reisenden verabfolgt wird. Die Einleitung des für den Fremdenverkehr der okkupirten Provinzen gewiß sehr nützlichen, interessanten Werkes zollt der in Bosnien und der Herzegovina entfaltenen civilisatorischen Thätigkeit des Ministers K á l l a y warmes, aber wohlverdientes Lob.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 3. September. (Gegen den gewesenen Operndirektor) Arthur N i k i s c h** hat bekanntlich der Rechtsanwalt des kön. Opernhauses, Advokat Dr. Edmund H e t s, in Vertretung des genannten Instituts zwei Prozesse angestrengt, von denen der eine auf die Rückzahlung des Herrn N i k i s c h ertheilten Vorschusses sich bezieht, während im anderen Prozesse ein nicht weniger als 75,000 fl. betragendes Pönale von Herrn N i k i s c h gefordert wird, da ein Punkt seines Engagements-Vertrages dahin lautete, daß er, wenn er aus welchem Grunde immer vor Ablauf des Vertrages sein Engagement lösen würde, zum Erlage einer das Fünffache seiner (15,000 fl. betragenden) Jahresgage als Pönale zu erlegen habe. Letzteren Prozeß hat Dr. H e t s vor dem Innerstädter Bezirksgerichte angestrengt, welches vertragsgemäß als entscheidende Gerichtsstelle in Streitfällen bezeichnet war. Heute hätte vor dem Unterrichter B u r g h a r d t die Verhandlung stattfinden sollen, doch gab der Richter dem Kompetenz-Einwände des N i k i s c h'schen Rechtsanwaltes Folge und erklärte den G e r i c h t s h o f für kompetent. Der Prozeß der Oper gegen Herrn N i k i s c h wird nun vor dem Gerichtshofe angestrengt.

**(Die Pachtung Emerich Csombor's.)** Für gestern Vormittags war Emerich C s o m b o r vor das IV. Bezirksgericht in dem Prozesse vorgeladen, welchen sein Hauseigentümer, der Mehlhändler Karl F a b e r, gegen ihn wegen Ungiltigkeitserklärung des Mietvertrages angestrengt hatte. Anlässlich der ersten Tagfahrt ersuchte der Vertreter Csombor's, Dr. J o l t á n T a f á c s, um die Vertagung der Verhandlung, weil er von seinem Klienten, der sich nach einem unbekanntem Ort entfernt hatte, nicht gehörig informiert worden sei. Mittlerweile gelangte auch Dr. T a f á c s dorthin, wo früher sein „berühmter“ Klient gesessen, und so erschien in Vertretung des Beklagten der Advokat Dr. J u l i u s A p á t h y beim Bezirksgericht und wies eine von Csombor in Honor unterschriebene Vollmacht und eine Erklärung desselben auf, wonach das dem Dr. T a f á c s übertragene Mandat revocirt wird. Der neue Vertreter Csombor's hat ebenfalls um die Vertagung der Verhandlung, nachdem ihm die Vollmacht im Wege der Post ohne jedwede Information zugestellt wurde. Der klägerische Vertreter, Alexander B a l o g h, erklärte sich gegen die Vertagung, weil Csombor aufgefordert wurde, zur Tagfahrt persönlich zu erscheinen; wenn er dies nicht gethan, möge er die Folgen sich selber zuschreiben. Für seinen Klienten sei es von großer Wichtigkeit, daß dieser Prozeß ehestens beendet werde, weil das Geschäft durch die jetzige Wirthschaft eine große Einbuße erleide. Uebrigens hätte sich Dr. A p á t h y in der Kanzlei T a f á c s' die nöthigen Informationen schon verschaffen können. Daran habe auch ich gedacht — replizierte Dr. A p á t h y — aber der alte T a f á c s habe die Ausfolgung der Schriften verweigert. Es blieb mir also nichts Anderes übrig, als mich diesbezüglich an die Advokatentammer zu wenden.

Advokat B a l o g h: Wenn Csombor Ihnen eine Vollmacht einschicken konnte, hätte er auch persönlich erscheinen können, besonders wenn er wußte, daß das Gericht sich mit seiner werthen Person ins Einvernehmen setzen will. Er hätte dies auch aus den Zeitungen erfahren können.

Richter B é c h y: Wenn aber Csombor keine Zeitungen liest?

Advokat A p á t h y: Wenn man mit Hilfe der Zeitungen einen Beweis führen könnte, ließe sich auch beweisen, daß Csombor des Schreibens und Lesens nicht kundig sei.

Dr. B a l o g h hat, nachdem er hier die Absicht erblickte, die Angelegenheit zu verschleppen, um ein Urtheil.

Richter B é c h y: Es ist doch eine außerordentliche Sache, daß nach dem Klienten auch dessen Advokat verhaftet wird.

Der Richter vertagte hierauf die Verhandlung bis zum 7. September. C s o m b o r wurde im Wege seines Advokaten zum persönlichen Erscheinen verhalten.

**Zugos, 3. September. (Ein häßliches Verbrechen.)** Der hiesige Gerichtshof verurtheilte heute die Hebamme Rosa B a z i s u t h i zu einjähriger, die Fabrikantensgattin B a s i l i e G r n i e k e i zu sechsmonatlicher und die 20jährige Bertha D e b a c h e r zu dreimonatlicher Kerkerstrafe. Die Verurtheilung erfolgte wegen des Verbrechens der Abtreibung der Leibesfrucht.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**Paula Neumann,**  
Liptó-Nagy-Bobrocz,  
**Arnold Bergenthal,**  
Zombor,  
Verlobte.

**Für Kapitalisten.**

Zur Errichtung eines Industrie-Etablissements der Baubranche in Budapest — bisher ohne Konkurrenz — werden ein oder mehrere Theilnehmer gesucht, eventuell die Gründung einer Aktiengesellschaft unternommen (wobei 1 Million Gulden nutzbringend Verwendung finden). **Erforderlich fl. 50,000, garantirter Minimalgewinn 10%.** Bestehe Anträge unter „50,000“ an die Exp. d. Bl.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

# Budapester Sparkasse- und Landes-Pfandleih-Aktien-Ges.

Jene p. t. Aktionäre unserer Gesellschaft, welche betreffs Ausfertigung ihrer neuen Aktien bisher noch nicht verfügt haben, werden höflichst ersucht, ihre diesbezügliche Anmeldung unter Vorweisung ihrer alten Aktien, sowie der auf die Einzahlung der neuen Aktien bezughabenden Bestätigungen **bis 15. September l. J.** in unseren Bureau (Andrássy-ut 5. szám) während der Kaffeestunden (Vormittags von 8<sup>1/2</sup> - 12<sup>1/2</sup>, Nachmittags von 3-4<sup>1/2</sup> Uhr) vornehmen zu wollen. Ueber die Ausgabe der neuen Aktien werden wir unsere p. t. Aktionäre — nach erfolgter Anmeldung — in entsprechender Weise verständigen.

Budapest, 30. August 1895.

## Die Direktion.

Sigmund Eisler und Frau, geb. Malvine Müller, geben mit gebrochenem Herzen Nachricht, daß ihr innigstgeliebtes, unvergeßliches Töchterchen

# ALICE

am 2. September nach kurzem Leiden ihnen durch den Tod entzogen wurde.  
Das Leichenbegängniß findet am 4. September Nachmittags 3 Uhr am Centralfriedhofe statt.  
Um stilles Beileid wird gebeten.

## Telegramme.

### Se. Majestät bei den Manövern.

Kapitl, 3. September. Die große, fast beispiellose Septembertage hat Se. Majestät dazu bewogen, das Gesecht mit zwei Stunden früher als gewöhnlich abbrechen zu lassen; dennoch kamen alle Gesechtmomente zu vollem Ausdruck und das Resultat wäre für heute nicht mehr abzuändern gewesen. Sowohl der heutige als auch der gestrige Tag bewiesen so recht vollkommen die Zweckmäßigkeit der eingeräumten Selbstständigkeit.

Die heutige Uebung hatte ein überraschendes Resultat, welches aber selbst jeder anwesende Laie im Verlaufe des Kampfes voraussehen konnte. Das 14. Korps (Südpartei, FML. Ritter v. Söld) hatte nämlich mit der 13. Landwehr-Infanterie-Truppendivision (FML. Edler v. Hirs) und mit der 3. Infanterie-Truppendivision (FML. Fiedler) gegen den Mittelpunkt des Gegners die Straße entlang den Hauptstoß bei gut benutzten Reserven und konzentriertem Vorgehen mit solcher Stärke vorgenommen, daß das 8. Korps (Nordpartei, FML. Graf Grüne) trotz der günstigen Terrainverhältnisse und der wunderbar zähen Ausdauer, mit welcher namentlich die Waldparzellen geschickt verwerthet wurden, zurückweichen mußte, wogegen beide Flanken der Nordpartei ihre Positionen nicht nur siegreich behaupteten, sondern energisch vordrangen. Diesem tatsächlichen Besitze entsprechend mußte denn die Oberleitung auch die Demarkationslinie ganz schlängelnd ausgeben, wobei FML. Freiherr v. Bed und Generalstabs-Oberst Bokorék den auf dem Boden liegenden Generalstäblern die Entscheidungen diktierten. Dieselben wurden den Parteikommandanten eiligst zugestellt und auf Grund dieser konnten dieselben erst die Verfügungen über die Nachtrübe treffen.

Die Kavallerie hatte heute beinahe gar keine Rolle zu spielen. Erzherzog Franz Salvator suchte vergebens die gegnerische Kavallerie. Als er das feindliche Rayon durchschritt, stieß er auf eine große Fußtruppenbewegung, mußte demnach zurück, attackierte die Vorhuttruppen und später sehr feindlich einen kleinen Theil der Artillerie der Nordpartei, entscheidend konnte er aber nicht eingreifen. Seine Majestät und die Erzherzoge hielten sich längere Zeit in der Nähe des Erzherzogs Franz Salvator auf; der Monarch war mehrmals auf lange Zeit abgestiegen und verfolgte lebhaft das in den Bergen und Wäldern scharf widerhallende Klingengewehr- und Artilleriefeuern.

Die Bevölkerung war heute in großer Anzahl bei der Uebung anwesend, namentlich waren ungewöhnlich viel Radfahrer da, die aber mit dem unglücklichen Terrain schwer zu kämpfen hatten. Eine distinguierte Dame streute auf das Feld vor Sr. Majestät schöne Blumen hin. Der König ließ dieselben theilweise aufheben und mitnehmen, für die Huldigung gnädigst dankend.

Den vielen herumstreichenden Amateurphotographen weiß Se. Majestät stets sicher auszuweichen; er perhorresziert es, derartig meuchlings anphotographirt zu werden. Die Attaches durchritten auch heute, oft ganz allein, das Manövergelände, um die Details zu studieren. Das Mannlicher-Kleinfeuergewehr arbeitete mit rauchlosem, die Kanonen hingegen arbeiteten mit schwarzem Pulver. Der gefüllte Ballon hat gestern und heute keine untergeordnete Rolle gespielt und da die Bedeutung dieses neuesten Hilfsmittels des Krieges täglich wächst, verdient die Angelegenheit eine größere Beachtung. Auch heute haben die Generalstabshauptleute Scotti und Hoffmann mehrere Stunden hindurch von einer Stelle aus ihre überaus werthvollen Beobachtungen gemacht, die neuerdings den Beweis erbrachten, daß es in Zukunft einfach unmöglich sein wird, dieses modernste Behelf in einem Kriege zu entbehren. Die hier in Gebrauch stehende Garnitur wird von 40 Mann, alle geschult, theils Bion-

niere, theils Mannschaft der Festungsartillerie, bedient, der Ballon marschirt nämlich so wie eine andere Truppe, und das ist bei unseren Ballons noch ein Kapitalfehler, der leicht abgeholfen werden kann, da das Ganze nur eine Geldfrage ist. Die Ballontruppe steht unter Kommando des Hauptmanns Trill und ferner sind hier anwesend die Oberleutnants Rozmnozky, Hermann, Muth, Porzák und Lieutenant Rozsnyit. Unsere Ballons sind in eigener Regie aus Baumwollstoff in der Weise wie die Gummiregenmäntel hergestellt. Der Stoff wird auf einer Seite gummiert und doppelt zusammengelegt. Da unsere Ballons noch mit Leuchtgas gefüllt werden müssen — ihre Form ist birnförmig — müssen dieselben 1000 Kubikmeter Gas fassen können, um zwei Männer mit drei Säcken Ballast, der unbedingt nötig ist, heben zu können. Für den Ballon ist ein Drahtseil vorhanden, welches denselben über 1500 Meter Höhe aufsteigen läßt, für die Manöver wurde aber bloß ein 700 Meter langes Seil mitgebracht, welches vollauf genügt. Um den Ballon stets gefüllt zu erhalten und eventuell auch eine Freifahrt zu machen, die morgen hier stattfinden soll, werden ein kleiner Ballon und zwei dampffesselartige Ballons mit Gas gefüllt mitgeführt. Vorgehen erfolgte in Budweis die Anfüllung der Ballons und Nachs über marschirte die Truppe mit den Ballons bis Welleschin und gestern bis Kaplitz. Die kleinen Ballons sind auf Bauernfuhrwerke verladen. Die Ballons sind lichtgelb gefärbt, um die der Gummierung sehr schädlichen gelben Strahlen abzuhalten. Allerdings in der Ballon in Folge dessen weithin besser sichtbar und überhaupt ein außerordentliches Gesechtsobjekt. Ein Nachtheil dürfte für die eigene Truppe doch kaum entstehen. Abgesehen davon, daß der Ballon stets eine Schutztruppe erhalten muß, sieht der Posten oben ohnehin das Herannahen jeder Truppe schon von ferne und in äußerstem Falle zwinkt er oben, der in fünf Minuten sich leicht orientiren und absteigen kann, das Drahtseil ab und der Feind hat im strengsten Sinne des Wortes das „Nachsehen“. Die ganze Konstruktion und Einrichtung der Ballongarnitur ist geradezu wunderbar. Das Drahtseil selbst hat nämlich eine völlig isolirte Doppelleitung für Telephon. Es wird ein vorzügliches Mikrophon eingeschaltet und der Beobachter kann ununterbrochen mit der Station, die sich unten befindet, verkehren, außerdem kann sich das viele Kilometer entfernte Kommando mit dem Mikrophon leicht verbinden und mit dem Beobachter auch ungestört direkt verkehren. Der Beobachter hat eine große Anzahl Hülsen mit, in welchen große Skizzen und Briefe Platz haben und aus welcher Höhe immer am Drahtseile rasch herabbeordert werden können, um eiligst an das Kommando weiterbefördert zu werden.

**Budweis, 3. September.** An der heutigen Hofstafel zu 50 Gedecken, welche um 6 Uhr Abends stattfand, nahmen theil:

Se. Majestät, die Erzherzoge Karl Ludwig und Rainer, Statthalter Graf Thun, Oberstlieutenants FML. Prinz Liechtenstein, Oberstlieutenants Graf Wolfenstein, die Fürsten Trauttmansdorff und Karl Schwarzenberg, die Prinzen Karl und Dr. Friedrich Schwarzenberg, Dompropst und Generalvikar Kralk, Domdechant Spedina, der Senior-Stellvertreter der evang. Kultusgemeinde Molnar, Kreisrabbiner Wundert, sämtliche fremden Offiziere, die Generaladjutanten Graf Paar und FML. Wolfras, die Flügeladjutanten Somoggi, R. v. Pollack und Graf Alberti, Oberst v. Örggey u. A.

## Die Sedanfeier.

**Berlin, 3. September.** (Privat-Telegramm.) Die gestrige Rede des Kaisers wird hier von einigen Beurtheilern dahin ausgelegt, daß sie die Ankündigung eines neuen Sozialistengesetzes enthalte. Die meisten Kommentare bewegen sich in der Richtung, daß diese Rede eine stark subjektive Entrüstung gegen die Sozialdemokratie ausdrücke, aber auf eine unmittelbare praktische Gesetzesvorlage an den Reichstag nicht gerade vorbereiten wolle. In politischen Kreisen ist bisher nichts davon bekannt geworden, daß ein neuer Entwurf zur Bekämpfung der Sozialdemokratie ausgearbeitet wird. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Strömung innerhalb der Regierung allerdings nach Ausnahmsgesetzen verlangt, namentlich Herrn v. Köller werden derartige Absichten zugeschrieben. Die mittelparteilichen Blätter fordern im Anschluß an die Kaiserrede Unterdrückungsmaßregeln gegen die Sozialdemokratie im Wege der Gesetzgebung und Verwaltung.

**Berlin, 3. September.** Der gestrige Sedantag gestaltete sich nach allgemeinem Urtheile zu dem großartigsten Nationalfeste, das Berlin bisher gesehen. Den Höhepunkt des gestrigen Tages bildete die allgemeine Illumination, während welcher namentlich das Centrum der Reichshauptstadt in ein Meer von Licht getaucht erschien; dahin konzentrierte sich auch ein Menschenandrang aus allen Theilen der Stadt. Es ist fast ein Wunder, daß das lebensgefährliche Gedränge keine Unfälle nach sich zog; bis jetzt wenigstens sind keine derartigen Meldungen an amtlicher Stelle eingelangt. Nur einige Gärdenbrände, die von der Feuerwehr ebenso schnell gelöscht wurden, als sie entstanden waren, sind vorläufig festgestellt. Im Ganzen wurde die Feuerwehr etwa vierzigmal alarmirt. Des Kaisers energische Drohung gegen die Sozialdemokratie beim gestrigen Paradediner erregt in der Bevölkerung großes Aufsehen, obwohl die Kundgebung durch die zugello-

Sprache des sozialdemokratischen Hauptorgans während der verflochtenen nationalen Gedentage geradezu herausgefordert war. Die Morgenblätter drücken den Wortlaut der Kaiserrede ab, ohne sie jedoch zu kommentiren. Auch Bürgermeister Kirchner nahm bei der Festrede im Rathhause Anlaß, der Verirrung der sozialdemokratischen Mitbürger mit ernstem Tadel zu gedenken und zu deren Bekehrung durch liebevolle kommunale Fürsorge und durch Belehrung anzueifern.

**Berlin, 3. September.** Wie die „Post“ vernimmt, habe der Kaiser aus Anlaß des Sedantages dem Kriegsminister General v. Bronsart mit einem huldreichen Schreiben in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Schlagfertigkeit und Kriegstüchtigkeit der Armee ein exorbitantes französisches Geschenk gemacht.

**Berlin, 3. September.** (Privat-Telegramm.) Anlaßlich der gestrigen Sedanfeier kam es zu ernststen Zusammenstößen mit der Polizei. Der Pöbel steckte mehrere Anschlagssäulen in Brand; eine große Zahl derselben ging vollständig in Flammen auf.

## Die neueste Skandal-Affaire.

**Paris, 3. September.** Der gegenwärtig auf der Flucht befindliche Senator Magnier hat den Mitgliedern der Anklagekammer ein Memorandum zukommen lassen, worin er sich gegen die erhobene Beschuldigung, seine Stimme zu Gunsten der französischen Südbahnen verkauft zu haben, verwehrt. Die erhaltenen Summen seien durch die Reklame gerechtfertigt, welche er in seinem Journale „Evenement“ gemacht. Wenn diese Summen in den Büchern des „Evenement“ nicht genügend verzeichnet seien, so sei die mangelhafte Verbuchung trotzdem belanglos, weil er der alleinige Eigenthümer des „Evenement“ war und somit Niemandem eine Kontrolle einzuräumen hatte. Das Memorandum schließt mit dem durchsichtigen und wohlberechneten Hinweis auf Politiker, die man ähnlicher Affairen wegen in Ruhe ließe.

Ein Mitarbeiter des „Figaro“ reproduziert diesbezüglich die ihm von Magnier gemachten Aeußerungen: „Ich habe zwei Sorten Persönlichkeit: dabei im Auge; vorerst die ehemaligen Minister, Deputirten und Senatoren, welche die bezahlten Helfer des Barons Reinach waren, sodann die Generalräthe der Departements Bar und Basses Alpes, welche sich von Reinach kaufen ließen und zu seinen Schwindereien hergaben. Es fanden nicht nur durch Syndikationsoperationen Theilnahmen statt, auch Wahlpropaganda und namentlich die Bekämpfung Andrieux und seiner Freunde wurde aus den Kassen der französischen Südbahnen bestritten. Als zwei strategische Linien konstruirt werden sollten und die Konzeption hiezu dem damaligen Kriegsminister Freycinet fast in drohender Weise förmlich abgerungen wurde, trug sich das Unerhörte zu, daß man die Trace je nachdem man das Terrain eines Freundes oder Gegners zu berühren hatte, änderte und das geringste Grundstück wurde mit Heidegeld vielfach über seinen Werth bezahlt, wenn sich der Eigenthümer verpflichtete, nach den Wünschen des Barons Reinach zu stimmen. Warum sucht man nicht jene, die diese Operation mit ihrer Zustimmung und ihrem Einfluß gedeckt haben? Man will mich verfolgen, weil ich im Generalrathe für die Bahnlinie votirte, deren Schaffung ich bereits in meinem Wahlprogramm verlangte, aber man hütet sich, jene zu verfolgen, die um 2 Uhr vor der Sitzung des Generalrathes Obstruktion machten und um 5 Uhr nach dem Wunsch Reinach's, der intervenirt hatte, abstimmten.“

## Der Unfall des Königs Alexander.

**Belgrad, 3. September.** Das Amtsblatt meldet: König Alexander empfing Glückwünsche aller Souveräne Europas.

**Belgrad, 3. September.** (Privat-Telegramm.) Die Ankunft des Königs Alexander wird Ende dieser Woche erwartet. Wie bestimmt verlautet, ist zwischen dem König und dem Erregenten Nikits im Laufe der letzten Tage eine Verständigung zustande gekommen. Gestern hat zwischen Beiden ein reger und herzlicher Depeschwechsel stattgefunden.

**Belgrad, 3. September.** Gerüchweise verlautet, König Alexander werde Sonntag hieher zurückkehren.

## Der Kongostaat.

**Brüssel, 3. September.** Wie der „Soir“ meldet, hat die belgische Regierung in Folge von Ministerkonferenzen zur Zeit auf den Gedanken verzichtet, den Kongostaat sofort Belgien anzugliedern. Die Gründe liegen thatsächlich in Vorfällen im Kongoaate, wie der Aufstand von Tra-

Mittwoch, 4. September 1895

Die Vorgänge auf der Balkan-Halbinsel. Konstantinopel, 3. September. Den Behauptungen einzelner ausländischer Blätter, daß die Lage der Armenier eine bedauernde sei und daß manche derselben, von den Kurden ihrer ohnehin dürftigen Ernte beraubt, Hungers sterben, wird von offizieller Seite mit dem Hinweis darauf widersprochen, daß an Ort und Stelle eingezogene Erkundigungen keine der angeführten Behauptungen rechtfertigen.

Sophia, 3. September. (Privat-Telegramm.) Die Demission des Erzarchen Joseph in Konstantinopel wird hier als sicher betrachtet. Diese Demission würde die Beziehungen zwischen der Pforte und Bulgarien gänzlich entzweireißen.

Wien, 3. September. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät und Erzherzog Karl Ludwig treffen morgen ein Viertel 10 Uhr Abends aus Budapest hier ein. Se. Majestät wird den Sejour in Schönbrunn nehmen.

Berlin, 3. September. Das „Militär-Wochenblatt“ bestätigt die Meldung, daß der französische General der Reserve Munier vor Jahresfrist wegen verleumdender Behauptungen über die deutsche Offizierskorps als abgethan gelte und jeder weitere Beachtung unwerth sei.

Aquila, 3. September. Der König, umgeben von einem glänzenden Stabe, nahm heute Vormittags eine Revue über die zwei an den Manövern beteiligten Armeekorps ab. Die Königin wohnte dem militärischen Schauspiel bei. Die Majestäten wurden lebhaft afflamirt.

Brüssel, 3. September. (Privat-Telegramm.) Die Regierung richtete eine Note nach London, in welcher die Hinrichtung Stockels als vollkommen gerechtfertigt erklärt wird. Belgien wird im Falle eines Widerspruchs seitens Englands ein Schiedsgericht anrufen.

London, 3. September. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Havannah, daß bei Ramon de las Yaguas zwischen 850 Spaniern unter General Canellar und 3500 Aufständischen unter Führung Macco's ein achtstündiges Gefecht stattgefunden habe. Auf Seite der Spanier wurden ein Offizier und 12 Mann getödtet und 9 Offiziere und 30 Mann verwundet. Von den Aufständischen wurden 36 getödtet und 80 verwundet. Canellar wurde leicht verwundet.

Kopenhagen, 3. September. (Privat-Telegramm.) Das Befinden des russischen Thronfolgers verschlimmert sich. Er kann das dortige Klima nicht vertragen. Der Hof ist in sehr trüber Stimmung. Die Festlichkeiten anlässlich des Geburtstages der Königin wurden abgesagt. Der Thronfolger begibt sich Donnerstag nach dem Kaukasus.

Tanger, 3. September. Nach Briefen aus Mazagan wurden sechs Mauren wegen Mithuld an der Ermordung des Deutschen Rodstroh verhaftet.

Wien, 3. September. (Privat-Telegramm.) Ackerbauminister Graf Festetic ist heute aus Ofende hier eingetroffen.

Prag, 3. September. In der Nacht auf gestern sind in der Stadt Lauterbach im Bezirk Falkenau 36 Häuser abgebrannt.

Breslau, 3. September. Ein Buchhändler ließ gestern Abends auf dem Plage vor der Salvator-Kirche einen aus einer alten Granate hergestellten Feuerwerkskörper los, welcher explodirte. Elf Personen wurden durch die Granatsplitter verwundet, darunter sieben schwer. Der Urheber wurde verhaftet.

Breslau, 3. September. Die „Br. Ztg.“ meldet aus Schneidemühle, daß der katholische Pfarrer Wobda aus Kriegheim nach Lesung der Messe an Vergiftungserscheinungen gestorben sei. Der Wein des Weinpfers sei vergiftet gewesen. Der in der Kanne und im Kelch vorhandene Rest wurde polizeilich beschlagnahmt und die Staatsanwaltschaft benachrichtigt.

Nimes, 3. September. (Privat-Telegramm.) Nach Beendigung der österreichisch-ungarischen Manöver dürfte zugleich mit Kaiser-König Franz Joseph auch der Präsident der Republik von Frankreich zur Begrüßung der Kaiserin-Königin Elisabeth hier eintreffen.

Nimes, 3. September. Der Munizipalrath votirte, um gegen das Verbot der Stierkämpfe zu protestiren, einen Kredit zur Veranstaltung eines Stierkampfes am 8. September bei freiem Entrée.

Bayonne, 3. September. In der letzten Nacht wiederholten sich die Kundgebungen vor der Unterpräfektur. Der Rüssel erschlug durch Steinwürfe mehrere Fenster Scheiben. Militärzerstreute die Manifestanten.

Venedig, 3. September. Wie die „Gazetta di Venezia“ meldet, handelt es sich bei dem seinerzeitigen Dynamitfund auf dem Dampfer „Bilám“ in Fiume nicht um ein anarchistisches Attentat, sondern um eine Unvorsichtigkeit einiger italienischer Arbeiter, welche das Dynamit durchschmuggeln wollten.

Brooklyn, 3. September. Auf der Seabeachbahn rannte eine Lokomotive von rückwärts einen Zug an, in welchem sich zahlreiche den Arbeitertag feiernde Ausflügler befanden. Fünfzig Personen wurden schwer verletzt.

Amsterdam, 3. September. In der Stadt Bellehove, Provinz Over-ijssel, ist das Kloster St. Johanna, sowie 18 Häuser in der Gemeinde Marestel, Provinz Nord-Brabant, sind sieben Häuser niedergebrannt.

Wien, 3. September. (Privat-Telegramm.) In der heute abgehaltenen Vollversammlung des Vereins der österreichisch-ungarischen Zuckerraffinerien wurde der Beschluß gefaßt, den Inlandverkauf für die neue Kampagne derzeit nicht vorzunehmen, sondern nur Lieferungen per September a. c. zu übernehmen. Bezüglich der Käufe auf weitere Termine soll in einer für Ende d. M. einzuberufenden neuerlichen Vollversammlung ein Beschluß gefaßt werden.

Belgrad, 3. September. Der Minister des Innern hat strenge Maßregeln zur Fernhaltung der Schweinepocken angeordnet und die Eisenbahntarife für den Transport von Schweinen in der Richtung nach Salonichi auf 20 Centimes per Kilometer herabgesetzt.

Berlin, 3. September. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 5 Prozentige österreichische Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 101.20, 4 Prozentige österreichische Goldrente 103.70, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.70, Elbethalbahnaktien 67.10, 5 Prozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 254.60, ungarische Kronenrente 100.—, Südbahnaktien 47.40, Karl Ludwig-Bahnaktien 111.90, Raichau-Dorberger Bahnaktien —, russische Banknoten 219.60, Wiener Wechselkurs 169.20, orientalische (russische) Anleihen II. Em. —, ungar. Investitions-Anleihe 105.30, türkische Tabakaktien —, Alpine —, österreichische ungarische Staatsbahnaktien 172.90, Italiener 90.20, Abgeschwächt. — Bei recht angeregter Kauflust eröffnete die Börse zu wesentlich erhöhten Kursen in Banken, italienischen, schweizerischen und einigen deutschen Bahnen. Die Steigerung der Glasgower Kohleisenpreise begünstigte die Hütenwerthe. Dagegen waren Kohlenaktien zur Schwäche neigend auf das Gerücht, daß Dammendam nur 3 Prozent Dividende geben würde. Gewinnrealisirungen führten überall zu Abschwächungen, die bei durchaus fester Grundtendenz geringfügig blieben. Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

Berlin, 3. September. (Acht Börsen.) 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.50, österreichische Kreditaktien 254.50, Südbahnaktien 47.50, ungarische Kronenrente 99.80, Staatsbahn 173.—, Karl Ludwigbahn-Aktien —. — Abgeschwächt.

Berlin, 3. September. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 264.37, Lombarden 47.37, Franzosen 173.—, Diskont 229.25, Dresdener 177.87, National 149.25, Deutsche 210.87, Handels 169.73, Harpener 170.25, Laura 146.87, Bochumer 169.25, Gelsen 182.62, Dortmund 75.—, Sibirien 172.37, ungar. Kronenrente 99.80, ungar. Goldrente 103.50, Italiener 90.12, neue Russen 67.80, Rubel 219.50, Mexikaner 94.87, Gotthard 186.37, Schw. Central 150.87, Schw. Nordost 146.25, Schw. Union 102.25, Jura-Simplon 107.—

Buchtiehrader 279.—, Raaber 54.80, Meridional 131.25, Mittelmeer 96.20, Darmstadt 164.75, 1898er Mexikaner 91.75, Edison 240.40, Henry 78.75, Braunschw. 124.50, Jura 24.—, Buenos —, Dynamit 159.—, Cenu 24.—.

Frankfurt, 3. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 344.50, Südbahnaktien 96 1/2, Alpine —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 345.12, Italiener —, ungar. Kronenrente —, 4 1/2 Prozent. Wiener Bankverein, —, Fest.

Hamburg, 3. September. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 85.80, österreichische Kreditaktien 344.25, 1860er Lofe 133.—, Südbahn 234.—, Italiener 90.10, österreichische Goldrente 103.80, ungarische Goldrente 103.50, Staatsbahn 859.50, Abgeschwächt.

Paris, 3. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.15, 4 1/2 Prozent. Rente 107.17, 6 u. Staatsbahnaktien 867.50, Südbahnaktien —, französische amortisierbare Rente 101.20, 4 Prozentige österreichische Goldrente 103.55, 4 Prozentige ungar. Goldrente 102.75, Ottomantant 768.43, österreichische Bodentredit 1450.—, österr. Länderbank 620.—, Türkenlofe —, Banque de Paris 900.—, Alpine 212.80, türkische Tabak-Aktien —, Italiener 90.20.

London, 3. September. Consols 107.50. Berlin, 3. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September Rm. 137.—, per Oktober Rm. 139.25, Roggen per September Rm. 115.50, per Oktober Rm. 117.50, Hafer per September Rm. 122.75, per Oktober Rm. 121.50, Rüböl per Oktober Rm. 43.60, per Dezember Rm. 43.40, Spiritus per September Rm. 38.40, per Oktober Rm. 38.60. — Weizen niedriger, Roggen matt, Hafer flau, Del matt, Spiritus flau.

Paris, 3. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.60, per Oktober 18.75, per vier letzten Monate 19.40, per vier Monate vom November 19.60. — Weizenmehl per laufenden Monat 42.25, per Oktober 42.60, per vier letzten Monate 43.40, per vier Monate vom November 43.80. — Rüböl per laufenden Monat 49.—, per Oktober 49.50, per vier letzten Monate 49.75, per vier ersten Monate 50.50. — Spiritus per laufenden Monat 29.75, per Oktober 30.—, per vier letzten Monate 30.50, per vier ersten Monate 31.25. — Weizen behauptet, Mehl und Del fest, Spiritus behauptet. — Wetter: Warm.

Wiener Börse vom 3. September.

Auch die heutige Börse war von einer ausnehmend günstigen Tendenz beherrscht, denn wieder war eine fräftigere Kauflust im Markte vorhanden und überdies haben die höheren Pariser Kurse ihren Einfluß geltend gemacht. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm) Table with columns for various securities and their prices, including Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm) Table with columns for various securities and their prices, including 1854er Lofe, 1860er Lofe, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse hielten: Oesterreichische Kreditaktien 409.37, ungarische Kreditaktien 491, Anglobank-Aktien 175.50, Bankverein 175.90, Unionbank 356.50, Länderbank 288, österreichisch-ungarische Staatsbahn 410.12, Lombarden 111.87, Elbethal 292.75, Nordwestbahn 290.25, Rimau-Muranger 289.25, Tabakaktien 242.50, Alpine 99.70, Maivente 101.25, ungarische Kronenrente 100, Türkenlofe 78.40, Marknoten 59.07 per Kasse, 59.23 per Ultimo September, Napoleond'ors 9.58.

Zudapester Todtenliste.

Bom 3. September. — Bela Bokarna, 56 J., zugereift. Emerich Szabados, 18 J., 6. Bez. Hermann Prager, 5 J., 8. Bez. Moses Tauß, 97 J., zugereift. Joseph Rötler, 35 J., 7. Bez. Michael Pál, 18 J., 9. Bez. Anna Alter-Szenpickska, 45 J., 7. Bez. Eliza-beth Rozma, 16 J., 6. Bez. Johann Grestó, 40 J., 8. Bez. Ignaz Bägerl, 46 J., 8. Bez. Mar-tin Szukly, 54 J., 7. Bez. Lorenz Szupni, 66 J., 8. Bez. Joseph Bauer, 54 J., 8. Bez. Georg Wader, 40 J., 7. Bez. Franz Doska, 2 J., 9. Bez. Sebastian Deik, 46 J., 6. Bez. Stephan Kristof, 40 J., 9. Bez. Amalie Lauser-Wagner, 72 J., 3. Bez.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Beheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgehilft.

# Zur Schuleröffnung

empfehl

## SIMON HOLZER's

Centralwaarenhaus für Damenkonfektion,  
IV., Kossuth Lajos-utca 9. sz., und IV., Kigyó-tér 2. sz.  
praktische haltbare Nouveautés in

# Mädchenmäntel, Jaquets, Krägen etc.

für Herbst und Winter.

zu billigst festen Preisen, die auf jedem Stücke ersichtlich sind.

**Lieferant:** der staatlichen Lehrerinnen-Präparandie, Andrassy-ut 65,  
der staatlichen höheren Töchterschule Zöldfa-utca, des  
„Sacre Coeur“ und des evang. Mädchen-Internat in Aszód.

Hypothekar-Darlehen vermittelt prompt und coulant ohne Vorspesen die Ung. Landwirth-  
schaftliche Bankkommission Aktien-Gesellschaft, Budapest, Andrassystrasse Nr. 51.

47. Schuljahr.

**Naschitz'sche öffentliche Elementar-, höhere Töchterschule u. Pensionat, Budapest, Andrassystrasse 34.**

Das im Jahre 1849 gegründete Institut besteht aus: a) vier Muster-Elementar-Klassen, b) sechs höheren Klassen und steht in Verbindung mit einem Pensionat, in welchem den Zöglingen vorzügliche bürgerliche Verpflegung, strenge Beaufsichtigung und liebevolle Erziehung zuteil wird. Staatsgiltige Zeugnisse. Das Institut befindet sich auf einem der schönsten Punkte der Hauptstadt, in einem direkt für diesen Zweck eingerichteten Palais. Die Lehr-, Speise- und Schlafsäle sind den strengsten Anforderungen der Hygiene entsprechend eingerichtet. Den Zöglingen stehen Badezimmer, offene und geschlossene Korridore, ein Turnsaal und eine reichhaltige, sorgfältig ausgewählte Bibliothek zur Verfügung.

Konversationsprachen: ungarisch, deutsch u. französisch. Der Unterricht in den Elementar-Klassen beginnt um 9 Uhr Morgens. Der Unterricht in den höheren Klassen dauert von 8-1 Uhr Vormittags. Die Aufnahme von Zöglingen findet in den Monaten August und September statt. Prospekte versenden und Auskünfte erteilen

**Charlotte und Eugenie Naschitz, Budapest, Andrassystrasse 34.**

**PAX**

**WANZEN-VERNICHTUNG-ESSENZ**

1 Flasche 20, 40 und 60 Kr.

Die beste der Welt!

wirkt vernichtender, als die stärksten Gifte

HAUPTNIEDERLAGE: In der Droguerie

**ZUR SCHLANGE**

CARL DETSINYI BUDAPEST, V. Badgasse 10.

**Buchhaltung**

ZEUGNIS und STELLUNG DER VEREINigten Buchhalterinnen in Wien

Beihen, STENOGRAPHIE

K. R. L. W. N. I. E. N. VIII. Platzengasse 58.

KEINE GARANTIE KEINE VERHAFTUNG

**Ueberfiedlungen**

per Bahn und Schiff mittelst f. f. priv. ta- bezirkten Patent-Möbelwagen besorgen zu coulantesten Bedingungen

**Caro & Jellinek, Spediteure, Budapest, V., Arany Janos - utca 34 und Wien.**

Spezialität: Doppelwagen. Einlagerung von Möbeln in trockenen kühlen Räumen.



Das sicherste Fahren ist nur mit den weltberühmten

## HUMBER-

Fahrrädern, wo jeder Bruch ausgeschlossen und eine Abnutzung der Bestandtheile unmöglich ist. Zu haben nur bei

**KARL HERBSTER, Budapest, Károly-körut 9.** Ein schön englisches Dreirad „Tandem“ mit Buchion - Gummi für fl. 210.

**Korkmehl**

zum Verpacken von Weintrauben bestens geeignet, offerirt billigst

**Cifka József,**

Budapest, VI., Váczi-körut 15.

Fabrikslager in Korkstopfeln, Flaschen und Kellereibedarfsartikeln.

## Stiefel für Einjährig-Freiwillige.

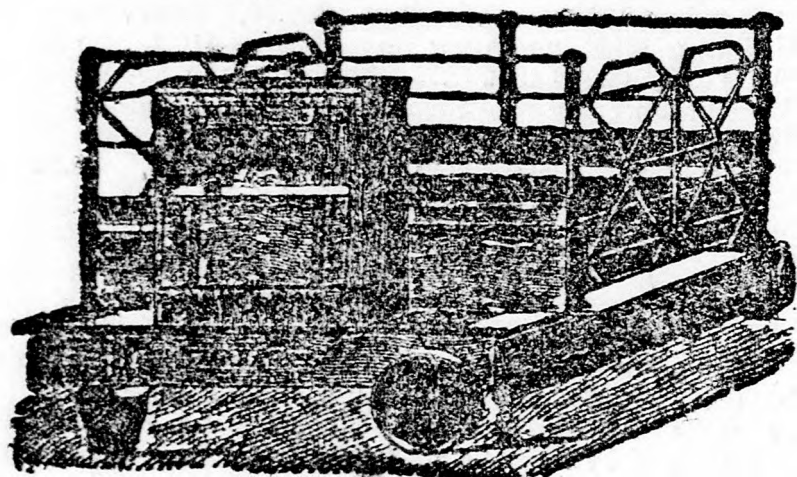
- Wichs, Kalblederne, glänzend zu puhen, nach neuester Fagon fl. 10.50
- Für Husaren, Dragoner fl. 12.-
- Echte Fuchstiefel aus einem Stück fl. 8.50
- Filztiefel mit hohem Zungen-Leberbesatz fl. 7.50
- Dieselben bis über die Knie reichend fl. 10.-

Alles Andere laut meinem mit mehreren 100 Abbildungen versehenen Preis-courante, welchen ich auf Verlangen gratis und franko versende.

**David Agulár, Budapest, Deákplatz 6, Ecke Königsgasse.**



## FAIRBANKS-Waagen, die besten Waage-Apparate.



Die patentirten Fairbanks-Waagen sind nach dem Centesimal-System konstruirt, mit Messarm und Schubgewichte aus Metall, und geben von den auf welcher Stelle der Brücke immer angelegten Lasten gleich genaue Waage-ergebnisse.

Wegen ihrer Dauerhaftigkeit, genaues Funktioniren und leichter Behandlung haben diese Waagen so im In- wie

auch im Auslande die ersten Preise errungen. Unsere Wirtschafts-, Fuhrwerks-, Vieh-, Säcke und Magazin-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung, mit Hinweis auf die Vorzüge ihrer Konstruktion, den Herren Landwirthen, Wirtschaften und Geschäftsbefizern auf das Wärmste empfehlen. Die Preise sind, anderen mit Gewichten zu beziehenden, wie z. B. Decimal-Waagen bester Konstruktion gegenüber nicht höher und sind zu diesem Preise die Uchung, Verpackung und Ablieferung an die Bahn schon inbegriffen. Mitglieder von landwirthschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht. Unsere Fabrik genießt die staatliche Begünstigung. Bestellungen sind direkt in unser Stadtbureau, Andrassystrasse 14, zu richten. Mit Preis-courant, Information etc. sind wir ebendort zu dienen bereit.

„FAIRBANKS-WAAGEN“ und Maschinenfabrik. Andrassy-ut Nr. 14.

## Amortisat. - Anleihen auf Grundbesitze!

Höhe Beleihung, billiger Zinssatz, bare Zuzahlung, beliebige Zeitdauer, rasche Abwicklung, Konvertirung gebührentrei.

**Kelnerlei Vorauslagen.** Einzusenden nur Grundbuchsanzug und Katasterbogen.

**Ingatlan-és Jeltzálog-Forgalmi Intézet Budapest, Váczi-körut 39.** Grösste Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsanstalt Oesterreich-Ungarns von Behörden und den vornehmsten Besitzern des Landes empfohlen.

## Wichtig für Losbesitzer

Die kön. serbische Regierung hat beschlossen, die

# 3% Serben-Lose

auf 2% Lose zu konvertiren. Der Termin zur Konvertirung läuft am 25. September l. J. ab. Späterhin können die Lose nur mit Bewilligung des serbischen Finanzministers umgetauscht werden, was jedoch sehr viel Zeit beansprucht. Den Umtausch besorgt coulantest

## Beimel Lajos

Bankgeschäft, Budapest, IV., Kecskeméti-utca 13. szám. Filiale: Ofen, II., Hauptgasse Nr. 6.

Ernennung von Matrikelführern.

Der Minister des Innern hat zu Matrikelführern ernannt:

Komitat Bekprim: Bezirk Bekprim Bürgermeister Emerich Kovács, St. Obernotar Ludwig Bifár; Pápa Stadthauptmann Karl Mészáros, St. Obernotar Moriz Kiss; Pest N. Franz Kottrelly; Deskü N. Karl Drabik; Szentgál N. Joseph Szűcs; Szent-Király-Szabadia Euhrichtler Samuel Doktorics; Várpalota N. Joseph Verki; Vánd N. Lorenz Gacser; Városlőd Grundbesitzer Stephan Engler; Hajmáskér N. Joseph Breuer; Mátó N. Koloman Moharos; Verhid N. Desider Pap; Pápefői N. Samuel Taty; Vitéz N. Alexander Voldizsár; Vörösbereény N. Anton Fickert; Vámos N. Emerich Mészáros; Mentshely N. Joseph Fink; Nagy-Bátony N. Emerich Mező; Törökváralja N. Julius Verecz; Deveszer Euhrichtler Ludwig Belák, St. N. Joltán Szajfi; Rislőd unbesetzt; Ujta N. Anton Kolon; Badrag N. Johann Schill; Noplop unbesetzt; Nagy-Másony N. Joseph Batthy; Nagy-Szöllös N. Otto Lachmann; Kerta N. Karl Möröcz; Somlyó-Bárány N. Jozsef Vincze; Tüskvár N. Joseph Kiss; Kőszeg N. Emerich Vincze; Csögle unbesetzt; Madszél N. Benő Barthalos; Kapocs unbesetzt; Ugod N. Alexander Segešdy; Marczaltó N. Madar Szajfi; Uj-Székely N. Stephan Nemes; Baka unbesetzt; Pápa-Leher unbesetzt; Székely N. Julius Kollár; Csöth N. Madar Dembóli; Játó N. Johann Dörges; Homok-Bödö N. Andreas Kovács; Pápa-Kovácsi N. Joseph Vessenyi; Dáka N. Karl Hoch; Mihályháza N. Karl Józ; Nemes-Szalót N. Sigmund Hidv; Jircz N. Merius Horváth; Réde N. Daniel Bakonyváry; Bezirk Jircz N. Karl Krásencsics; Batonybél Postmeister Karl Panzevany; Olaszalu N. Andreas Holler; Teis N. Ludwig Schill; Dubar N. Paul Bollain; Csernye N. Daniel Borik; Suur N. Joseph Matlay; Batony-Magyar-Szombathely N. Ludwig Bódy; Várkonyos N. Franz Bölöskény; Varsány N. Julius Matik; Román N. Karl Erdődy; Batony-Szent-Károly N. Anton Lipovecz; Batony-Szent-Király N. Julius Vargha; Balatonfő-Kajár N. Ludwig Kerekes; Vég N. Karl Vargha; Keszte N. Ludwig Szántó; Kapos-Román N. Gustav Székely; Lepény N. Emerich Orf; Mező-Román N. Julius Piringer; Mező-Szent-György N. Karl Czeczen; Csóf N. Georg Sallay; Szilas-Báthás N. Béla Miklós; Euhrichtler Joseph Kányay, St. N. Moriz Székely; Csajágh N. Johann Csajághy; Jostabadi unbesetzt.

Im Vorjoder Komitat: Bezirk Miskolcz Bürgermeister Koloman Soltes-Nagy, Stellvertreter Magisterrath Béla Ballaghy, Bizenotar Joseph Krizjanovskij; Hő-Gába Notar Ignaz Kellner; Görömböly N. Julius Szabó; Diós-Győr N. Franz Kissel-Pap, St. Bizenot. Joseph Szűcs; Kis-Győr N. Samuel Nagy; Harján N. Ludwig Bódy; Aranyos N. Stephan Tóth; Dnód N. Julius Tischler; Sajó-Kerektur N. Georg Kerekes; Szirma-Bessenyő N. Joseph Turay; Bábony N. Karl Munga; Sajó-Vámos N. Alexander Déván; Sajó-Arnót N. Franz Törös; Felső-Szocza N. Joseph Kun; Sajó-Lád N. Johann Untalóczy; Felső-Böcs N. Karl Szabó; Nék N. Joseph Kerekes; Szirma N. Alexander Baradi; Hámor N. Samuel Bukó; Uj-Suta N. Johann Letanovskij; Uroktó N. Karl Szakó; Dorogma N. Karl Gahner; Gmód N. Ludwig Bene; Celej N. Andreas Lukács; Jgriczi N. Karl Verecz; Mező-Csát N. Ludwig Szabó, St. Bizenot. Ludwig Steiner; Nagy-Mihály N. Ignaz Menyhárt; Tiba-Babolna N. Koloman Prokator; Tiba-Kéfi N. Anton Kossuth; Nemes-Bitt N. Hermann Davidovics; Hő-Kerektur N. Julius Bodalay; Hő-Papi N. Oerlon Dóbe; Nagy-Csécs N. Alois Nagy; Szederkény N. Georg Sajdos; Bogács N. Anton Palácz; Vorjod-Szánta Notar Joseph Vargha; Cserépalvi N. Emerich Nagyoróssy; Eger-Győr N. Johann Nánázy; Gést N. Béla Szöllösy; Kerekes-Büspök N. Ludwig Simon; Mező-Kerekes N. Joseph Szűcs, St. Bizenot. Béla Csépregy; Mező-Kövesd N. Johann Morvai, St. Bizenot. Eugen Kaló; Régyes N. Alois Lembertovics; Nohvaj N. Ludwig Kovács; Novaj N. Anton Halmóczy; Doros N. Johann Petrit; Saly N. Julius Kapuy; Szent-Jstván N. Desider Ujlaky; Szibalm N. Lorenz Bismyovskij; Somolya N. Koloman Borda; Tiba-Walt N. Georg Sztrányai; Watta N. Joseph Dupcz; Jzics N. Koloman Szűcs; Uj-Ábrány N. Ludwig Matanovich; Kis-Tálya N. Géza Varga; Szemeré N. Ludwig Belányi; Tard N. Johann Szilvási; Tibold-Darócz N. Joseph Bandula; Apátfalva N. Stephan Katut; Sajó-Szent-Péter N. Ladislaus Molnár; Kápolna N. Ludwig Fekete; Parajnya N. Stephan Török; Mácska N. Marz Józ; Sajó-Kajincz N. Béla Pelláthy; Badna N. Julius Fischer; Vánhorvát N. Franz Vinczler; Dédes N. Nikolaus Fekete; Szilvás N. Alexander Turi-Nagy; Arló N. Koloman Bahilovics; Csernelly N. Árpád Kovács; Nádasd N. Julius Satorfsky; Didi N. Georg Jász; Sajó-Németh N. Joseph Tyll; Várkony N. August Bahilovics; Sata N. Franz Kraus; Gdeleny N. Béla Nagy; Mucsony N. Joseph Fazekas; Sajó-Kara N. Paul Simon jun.; Szendrő N. Sigmund Benócs; Boldva N. Joseph Török; Hanga N. Berthold Szűcs; Finte N. Karl Lehtay; Vorjod N. Alexander Nagy; Lak Notar Joseph Hoffy; Rataca N. Karl Probst; Abod N. Ouhav Karácz; Szalonna N. Franz Szabó; Szuhog N. Soma Lur; Viskóshorvát N. Joseph Lipovskij; Felső-Marád N. Árpád Csurgay.

Im Komitat Turóc: Bezirk Turóc-Szt.-Márton

N. Ferdinand Thoma, Turóc-Szt.-Márton-Land-bezirk Euhrichtler Alexander Kuttlay, St. Berv.-Praktikant Julius David; Ruffa Schuldirektor Szende Uharik, St. Lehrer Samuel Rakita; Szucsán N. Emerich Blabár, St. Postm. Joseph Hercset; Turán Lehrer Koloman Dajovskij; Felső-Jelen N. Franz J. Henkly, St. Privatier Béla Jelenkly; Mecpál N. Bartholomäus Jelenik, St. Postm. Julius Bartos; Pribócz N. Béla Kuttlay, St. Lehrer Sigmund Jelenkly; Blatnica Lehrer Johann Kozsehuba; Mofóc N. Koloman Keviczky, St. Gem.-Richter Michael Klimacsik; Kvántófalva Lehrer Karl Bartos; Stubnyafürdő Euhrichtler Adolf Zaborokly, St. N. Adolf Brüll; Felső-Stubnya Lehrer Ludwig Kraus; Sellenó Gem.-Richter Johann Bálesch; Uj-Turcsok Lehrer Franz Gril; Törpróna N. Béla Csécsényi, St. Lehrer Bódog Gregorovic; Zúzó-Báralja N. Johann Balkó, St. Postm. Karl Tillesch; Driczkó Lehrer Anton Svada.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. September.

(Die Börse und der Telegraph.) Eine in unserer vorletzten Nummer veröffentlichte Beschwerde gegen den mangelhaften Telegraphendienst hat in unseren kaufmännischen Kreisen ein lautes Echo geweckt. Es sind uns nämlich eine ganze Menge von Zuschriften sowohl aus Bankreisen als auch aus den Reihen unserer Industriellen zugekommen, die alle dasselbe Thema variiren und sämmtlich in der Klage ausklingen, daß die ungarische Handelswelt durch den unzureichenden Telegraphendienst eine starke Schädigung erleide. Da es uns an Raum gebricht, alle diese Zuschriften zu veröffentlichen, resumiren wir nachstehend den wesentlichen Inhalt dieser Reklamationen. Die meisten derselben beziehen sich auf die unzureichende Verbindung mit Berlin, welches durch seinen innigen Kontakt mit London, Paris und den deutschen Börsenplätzen eine der ergiebigsten Informationsquellen bietet, welche Budapest nahezu ganz verschlossen bleibt, indeß Wien mit seinem intensiveren Telegraphendienst und durch seine telephonische Verbindung dieselben für ihre Zwecke vollkommen ausnützen kann. Die Budapester Börse ist solcherweise zu einer Statistenrolle verurtheilt und mit gebundenen Händen der Wiener Börse ausgeliefert. Von den vielen speziellen Fällen, welche in den Briefen angeführt werden, wollen wir nur den markantesten als Beispiel hervorheben. Bei dem großen Kurssturz der Staatsbahnaktien war in Budapest ebenfalls die telegraphische Verbindung mit Berlin unterbrochen. Da man hier keine Kenntniß davon hatte, daß das Papier in Berlin mit etwa 8 Gulden gefallen war, gelang es der Wiener Börse, hierher 17,000 Stück zu dem höheren Kurse zu verkaufen, so daß hieraus ein Schaden von etwa 150,000 fl. resultirte. Abgesehen jedoch von diesem materiellen Schaden in den einzelnen Fällen verliert die hiesige Börse die selbstständige Position, welche sie sich schwer genug zu erringen vermochte. Ordres, die sonst auch hierher gekommen wären, gehen nur nach der Wiener Börse, die unsere Unorientirtheit dazu ausnützt, um die hiesige Spekulation „einzukleiden“. Aber auch die Industriellen und die Kaufmannswelt werden durch den mangelhaften Dienst benachtheiligt. Bekanntlich kommt das Rembours für Effekten-Transaktionen auch in den Valutenkäufen zum Ausdruck. Welche Nachtheile es aber für die Kaufmannswelt mit sich bringen muß, wenn dieselbe über die Valutenkäufe nicht rasch orientirt ist, das braucht wohl nicht erst lange demonstriert zu werden. Die Einsender verlangen daher, daß die Linie, welche für die Berliner Route der Kaufmannswelt zur Verfügung gestellt wird, derselben nicht in den wichtigsten Geschäftsstunden entzogen werde. — Wir haben von diesen Klagen Akt genommen und sind überzeugt, daß unser Handelsminister, der ja als der langjährige Präsident eines unserer vornehmsten Institute diese Unzulänglichkeiten vollauf zu würdigen weiß, Alles anbieten wird, um schnell Abhilfe zu schaffen. Die Unterbindung der Selbstständigkeit unserer Börse bedeutet ja auch die Auslieferung unseres Handels an das Ausland. Gleichzeitig wollen wir auch unsere vor einiger Zeit gebrachte Meldung in Erinnerung bringen, wonach man sich im Handelsministerium mit der Etablierung einer telephonischen Verbindung mit Berlin ernstlich befaßt. Allerdings könnte es nicht von Schaden sein, wenn auch der Börserath sich für die schleunige Herstellung dieser Verbindung einsetzen würde.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 31. August. Banknoten im Umlauf 558,257,000 fl. (+ 17,773,000 fl.), Metallschatz 352,894,000 Gulden (— 66,000 fl.), Portefeuille 164,284,000 fl. (+ 12,510,000 Gulden), Lombard 30,784,000 fl. (+ 1,165,000 Gulden), steuerfreie Banknotenreserve 23,051,000 fl. (— 15,716,000 fl.). — Wie aus diesen Ziffern hervorgeht, hat sich der Bedarf, welcher an den Schaltern des Noteninstituts Befriedigung suchte, zum Ultimo wesentlich gesteigert. Trotzdem die Zälligkeiten recht beträchtliche waren, stieg dennoch das Portefeuille um 12 1/2 Millionen und der Lombard weist ebenfalls eine Zunahme von mehr als einer Million Gulden aus.

(Die vaterländische Bank) veröffentlicht die nachstehende Bilanz für die beiden ersten Semester ihres ersten Geschäftsjahres 1894/95:

Passiven: Gehälter der Direktoren, der Beamten und Diener 57,023 fl. 44 kr., Soffen 54,714 fl. 70 kr., Steuerreserve 89,859 fl. 50 kr., Gewinnsaldo 501,944 fl. 3 kr., zusammen 703,541 fl. Gewinne: Zinsen 387,738 fl. 2 kr., Provisionen 125,020 fl. 48 kr., Gewinn an Dividen und Valuten 11,395 fl. 89 kr., Gewinn an Konfiskationsgeschäften 113,958 fl. 15 kr., Gewinn der Wechselstube (nach Abschlag der Dotationszinsen und Regie) 30,936 fl. 64 kr., zusammen 703,541 fl. 67 kr.

Der ausgewiesene Gewinn per 501,944 fl. entspricht einer Verzinsung des Aktienkapitals von 10.039 Prozent pro rata temporis. Dieses äußerst befriedigende Resultat erscheint in umso günstigerem Lichte, wenn man erwägt, daß dasselbe das Ergebnis des ersten Geschäftsjahres dieser Bank ist, von welchem einige Monate vollständig steril waren, nachdem die Gründung knapp vor Eintritt der todtten Saison erfolgte. Es muß ferner hervorgehoben werden, daß dieser ansehnliche Gewinn nahezu vollständig aus dem laufenden Geschäftsjahre resultirte. Es ist hierin ein Beweis gelegen, daß das Vertrauen, welches diesem Institute allseitig bei seiner Gründung entgegengebracht wurde, vollkommen gerechtfertigt war. Es dürfte der Leistung der Bank nicht leicht geworden sein, mitten in dem großen Konkurrenzampfe eine so ansehnliche Verzinsung zu erzielen, und wenn ihr dies dennoch gelungen, so hat sie auch die berechnete Hoffnung für die zukünftige Prosperität des Instituts erweckt.

(Barnato-Bank.) Aus London wird über diese von uns bereits gemeldete Gründung das Folgende telegraphirt: Die Bank des Herrn Barnato wurde gestern mit großem Glanz und bedeutender Agiotage inaugurirt. Die Aktien erzielten sofort den Kurs von vier Pfund, stiegen sodann bis 4 1/2 und schlossen um 1 Prozent tiefer zum Kurse von 3 1/2 Pfund. Die neueste Phase der Gründungsnoth, zu welcher das maßlose Spiel in Goldminen-Aktien geführt hat, erregt die ernstesten Bedenken, weil ein solches Unternehmen allen gefunden Prinzipien der wirklichen Bankpolitik entgegenge setzt ist.

(Neutraer Gerstenmarkt.) Wie uns aus Neutra telegraphirt wird, haben daselbst 190 Produzenten 300 Muffen ausgestellt und 100,000 Meterzentner zum Verkauf angeboten, wovon 500 Waggons abgesetzt wurden. Der Gerstenmarkt erfreute sich eines sehr lebhaften Besuches.

(Zahlungsstörung.) Donath u. Sonnenstein, Holzhändler in Kojetin, haben sich insolvent erklärt. Die Passiven betragen 120 Mille. Die Firma bietet 40 Prozent.

(Die Bankfrage.) Im österreichischen Finanzministerium werden, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, die Vorarbeiten für die Erneuerung des Bankprivilegiums eifrig fortgesetzt. Aus der Periode des früheren Finanzministeriums besteht ein Referentenentwurf für das neue Statut, welcher jedoch noch nicht der Beratung im Gremium unterzogen und auch nicht vom Minister approbirt wurde. Finanzminister v. Böhm benützt nun die Ruhe des Sommers, um sich in die Bankfrage zu vertiefen und die verschiedenen hier einschlägigen Materien und Vorarbeiten eingehend zu studiren. Die Verhandlungen, welche die österreichischen und ungarischen Fachreferenten im Frühjahr über die Bankfrage geführt haben, wurden, wie erinnertlich, auf den Herbst verschoben. Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen wird auf beiden Seiten ein vollständig ausgearbeiteter Statutenentwurf vorliegen. Die beiden Regierungen werden dann darangehen, die in dieser Frage bestehenden Differenzen im gegenseitigen Einvernehmen zu beseitigen und auf diese Art zu einem gemeinsamen Entwurf zu gelangen, welcher in den Verhandlungen mit der Bank als Grundlage dienen soll.

(Wicherverkehr.) Laut Mittheilung der böhmischen Statthaltereien können Schweine aus Ungarn und Kroatien-Slavonien fortab auch nach Jungbunzlau, Marienbad und Pardubitz befördert werden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Johann Riegler, Bauteicher in Wien; Nathan Szaliter, Kaufmann in Klausenburg; Sándor Rohjun, Handelsfirma in Groß-Becskerek; Heinrich Bathelt's Söhne, Handelsfirma in Bielsk; Julie Wondrak, Handelsfrau in Gmünd; S. Schöbberger, Handelsfirma in Nag; Adolf Berger u. Sohn, Handelsfirma in Czegléd; Rudolf Wafsch, Ledererzeuger in Polna; Wenzel Bavarik, prot. Handelsmann in Batow; W. Deutsch in Groß-Becskerek.

(Berichtigung.) In unserer letzten Nummer hat sich in Folge eines Druckfehlers über den die Zinssätze betreffenden Bericht das Schlagwort: „Vom Getreidemarkt“ eingeschlichen. Wie aus dem ganzen Text hervorgeht, sollte es richtig „Vom Geldmarkt“ heißen.

Wien, 3. September. (Spiritus.) Die Preise blieben heute schwach behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 16 fl. 20 kr. Geld, 16 fl. 40 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 3. September.) (Privat-Telegramm.) Der Verkehr bewegte sich heute in engsten Grenzen, da von Auslande jede Anregung fehlte, indem sowohl die deutschen wie die amerikanischen Börsen gestern geschlossen waren. Zum Schluß des Geschäftes entwickelte sich erst einiges Leben. — Amtlich notirten um zwölf Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 6 fl. 71 kr. bis 6 fl. 73 kr., Weizen per Frühjahr von 7 fl. 18 kr. bis 7 fl. 20 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 2 kr. bis 5 fl. 4 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 41 kr. bis

bis 6 fl. 43 fr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 55 fr. bis 5 fl. 60 fr., Mais per Mai-Juni 1896 von 4 fl. 89 fr. bis 4 fl. 91 fr., Hafer per Herbst von 5 fl. 99 fr. bis 6 fl. 1 fr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 28 fr. bis 6 fl. 30 fr., Rohlraps per August-September von 9 fl. 85 fr. bis 9 fl. 95 fr., Rohlraps per September-Oktober von 9 fl. 85 fr. bis 9 fl. 95 fr., per Januar-Februar von 10 fl. 45 fr. bis 10 fl. 55 fr., Rüböl per September-Dezember von 26 fl. — fr. bis 27 fl. — fr.

Steinbruch, 3. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändler-Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 1. Sept. 28,531 St., am 3. September wurden — St. zugetrieben und 152 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 3. September ein Bestand von 28,379. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 50 fr. bis 50 1/2 fr., mittlere von 50 fr. bis 50 1/2 fr., leichte von 50 1/2 fr. bis 51 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 50 fr. bis 50 1/2 fr., mittlere von 50 fr. bis 50 1/2 fr., leichte 49 1/2 fr. bis 51 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Ufance-mäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

Wiener Vorstenviehmarkt vom 3. September. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 9470 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 3143 Stück Jungschweine und 5742 Stück ungarische Festschweine, zusammen 8885 Stück aufgetrieben. In Folge des schlechten Bedarfs war das Geschäft sehr flau. Es notirten: Prima von 43 fr. bis 44 fr., mittel und alte Schweine von 40 fr. bis 42 fr., leichte von 36 fr. bis 39 fr. und Jungschweine von 38 fr. bis 44 fr. per Rilo lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 3. September. Bei sehr mäßigem Geschäft eröffnete die heutige Börse recht fest, welche Tendenz in erster Reihe in den beiden Kreditaktien Ausdruck fand. Auch am Lokalmarkte zeigte sich lebhafteres Geschäft vornehmlich in ung. allg. Affekuranz-Aktien wie auch in Fonciere. — An der Mittagsbörse trat auf schwächeres Verlin in Kreditaktien eine mäßige Abminderung ein, während Staatsbahn sich etwas fester aussprachen. Am Lokalmarkte wurden elektrische Beleuchtungswerke gesucht und besser bezahlt. Für Fonciere blieb fortgesetzt Interesse und dieselben erreichten den Kurs von 175. — Die Nachbörse war abgeschwächt; österreichische Kredit 409, ungarische Kredit 491, Staatsbahn 409.75.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 491.75 bis 492.75, Hypothekbank zu 297 bis 297.50, österreichische Kreditaktien zu 410 bis 410.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 408.50 bis 410.50, Kommerzbank zu 1399 bis 1400, Fonciere zu 169 bis 170.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 101.50 bis 101.60, Fünfaner Kredit zu 146, Theresienstädter Sparfasse zu 129, Fonciere zu 174 bis 175, Ziegel- und Cementfabrik zu 137.50 bis 138.50, nordungarische Kohlen zu 280.50 bis 281, Somodier zu 70, Asphalt zu 279, Salgo-Tarjaner zu 719 bis 720, Walterische Maschinenfabrik zu 90, Budapester Elektrizitäts-Aktien zu 180 bis 183, Jordan-Aktien zu 59, ungarische Elektrizitäts-Aktien zu 154 bis 155. — Aufsehung wurden geschlossen: Ungar. Kronenrente zu 100 bis 105.50, ungarische Kreditaktien zu 492.75 bis 492, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 296.75 bis 297, Rima-Muráner zu 289.80 bis 289.90, österreichische Kreditaktien zu 410.50 bis 409.80, österr.-ungar. Staatsbahnaktien zu 410.25 bis 409. — Zur Erläuterung zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 410. — Prämien-Engel: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 fr., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per Ultimo September 13 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden österreichische Kreditaktien zu 409.70 bis 409.10, ungarische Kreditaktien zu 492, 491.50 und 490.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 409 bis 410.50 gehandelt. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 409.

Getreidegeschäft. Der Verkehr blieb ein sehr reger. Weizen war heute ergiebig offerirt, die Kauflust blieb günstig, die Stimmung wurde etwas freundlicher. Es gingen 60,000 Meterzentner aus dem Markte, welche zu vollbehaupeten Preisen bezahlt wurden. In anderen Getreidearten hatten wir schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß (neu): 150 Mtr. 82 R. und 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.60, 300 Mtr. 82 R. und 500 Mtr. 81.5 R. zu fl. 6.65, 400 Mtr. 81.5 R. zu fl. 6.65, 1100 Mtr. 81.5 R. zu fl. 6.67 1/2, 500 Mtr. 81 R. zu fl. 6.67 1/2, 1500 Mtr. 81 R. zu fl. 6.72 1/2, 900 Mtr. 81 R. zu fl. 6.72 1/2, 1200 Mtr. 81 R. zu fl. 6.62 1/2, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.67 1/2, 1000 Mtr. 81 R. zu fl. 6.67 1/2, 1000 Mtr. 81 R. zu fl. 6.70, 100 Mtr. 81 R. und 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.60, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.70, 400 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.65, 400 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.60, 300 Mtr. 80 R. zu fl. 6.50, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 6.55, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.50, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.45, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 6.57 1/2, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 6.35, Alles per drei Monate. — Weizen Boden: 800 Mtr. 81.5 R. zu fl. 6.55, 100 Mtr.

81.5 R. zu fl. 6.60, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.57 1/2, 1500 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.62 1/2, 400 Mtr. 80 R. zu fl. 6.47 1/2, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 6.37 1/2, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.50, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 6.40, 1500 Mtr. 78 R. zu fl. 6.47 1/2, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 6.35, 500 Mtr. 78 R. zu fl. 6.35, 300 Mtr. 77 R. zu fl. 6.40, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 1300 Mtr. 78 R. zu fl. 6.45, 1200 Mtr. 77 R. zu fl. 6.40, Weides per drei Monate. — Banater: 6000 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.55, 5500 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.55, Weides per drei Monate. — Bács: 79.5 R. zu fl. 6.55, Weides per drei Monate. — Beckeer: 3500 Mtr. 78.3 R. zu fl. 6.50, per drei Monate. — Donau: 3600 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.30, per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.30, per drei Monate. — Serbischer: 3000 Mtr. 77 R. zu fl. 5.40 per drei Monate, transitio.

Termin. Weizen matt einsehend, erholte sich später kräftig auf Dedungen. Hafer und Roggen behauptet, Mais fest. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.79 bis 6.84, Weizen per Herbst zu fl. 6.31 bis 6.36, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.57 bis 4.60, Mais per September-Oktober zu fl. 5.35, Hafer per Herbst zu fl. 5.63 bis 5.67, Roggen per Herbst zu fl. 5.63 bis 5.66, Kohlraps per August-September zu fl. 9.50. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.83, fl. 6.86 bis 6.85, Weizen per Herbst zu fl. 6.35, fl. 6.38 bis 6.37, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.60, Hafer per Herbst zu fl. 5.66, Roggen per Herbst zu fl. 5.66, Kohlraps per August-September zu fl. 9.60. Abends schloßen: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.84 Geld, fl. 6.85 Waare, per Herbst zu fl. 6.37 Geld, fl. 6.38 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.60 Geld, fl. 4.61 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 5.35 Geld, fl. 5.40 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.65 Geld, fl. 5.67 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.65 Geld, fl. 5.67 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 9.50 Geld, fl. 9.60 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 11,000 Mtr. Weizen und 1000 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 8. September.

Produktengeschäft. Fettwaare war fester. Schweinefleisch wurde zu 55 fl. geschlossen. Pflaumen und Pflaumenmus bei unveränderter Tendenz geschäftlos.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen: Theiß, neu: 77 R. fl. 6.20 - 6.30, 78 " fl. 6.30 - 6.40, 79 " fl. 6.35 - 6.45, 80 " fl. 6.40 - 6.55, 81 " fl. 6.50 - 6.60, 82 " fl. 6.60 - 6.65. Bester Boden, neu: fl. 6.15 - 6.25, fl. 6.20 - 6.35, fl. 6.30 - 6.40, fl. 6.35 - 6.50, fl. 6.45 - 6.55, fl. 6.55 - 6.60. Qualität Banater, neu: 77 R. fl. 6.15 - 6.25, 78 " fl. 6.20 - 6.35, 79 " fl. 6.20 - 6.40, 80 " fl. 6.35 - 6.50, 81 " fl. 6.45 - 6.55, 82 " fl. 6.55 - 6.60. Bácsfaer, neu: fl. 6.25 - 6.35, fl. 6.35 - 6.45, fl. 6.40 - 6.50, fl. 6.45 - 6.60, fl. 6.55 - 6.65, fl. 6.65 - 6.70.

Weissenburger, neu: 77 R. fl. 6.15 - 6.25, 78 " fl. 6.20 - 6.35, 79 " fl. 6.30 - 6.40, 80 " fl. 6.35 - 6.50, 81 " fl. 6.45 - 6.55, 82 " fl. 6.55 - 6.60. Roggen: Roggen Hafer: 60-62 fl. 5.55-5.60, Gerste, Futter: 62-64 fl. 5.15-5.40, Gerste, Brauner: 64-66 fl. 5.60-6.30, Gerste, Brauer: 64-66 fl. 6.90-8., Hafer, neu: 39-41 fl. 5.90-6.25, Hafer, alt: 39-41 fl. 5.45-5.50, Mais, Banater: 75 fl. 5.35-5.40, Mais, andere: 75 fl. 9.-9 1/2, Kohlraps: 8 1/2 fl. 5.25-5.75.

Termin: Weizen per Herbst: fl. 6.36 - 6.37, per März-April: fl. 6.83 - 6.84, Roggen per Herbst: fl. 5.63 - 5.65, per Frühjahr: fl. 6.01 - 6.03, Mais per Mai-Juni: fl. 4.58 - 4.59, Mais per Juli-August: fl. 5.34 - 5.36, Mais per August-September: fl. 5.34 - 5.36, Hafer per Herbst: fl. 5.65 - 5.67, per Frühjahr: fl. 5.92 - 5.94, Kohlraps per August-September: fl. 9.40 - 9.50.

Budapest, 3. September. (Spiritus.) (Privatbericht.) Wir notiren fl. 15.50 Geld, fl. 15.75 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnung in der Provinz. Gegen D. Deutsch, Kaufmann in Groß-Beckerey. Konkurskommissär Richter G. Benedek, Massenerwalter Dr. Jov. Petrovits. Anmeldungstermin 28. November, Liquidationsverhandlung 30. November.

Wasserstand. 3. September. Donau: Brezburg: + 163 > 10 + 16, Komorn: + 204 > 15 + 15, Budapest: + 165 > 16 + 16, Mohács: + 241 > 15 + 15, Gombos: + 276 > 19 + 19, Neuhäus: + 238 > 19 + 19, Semlin: + 129 > 14 + 14, Bácsnád: + 99 > 14 + 14, Orjova: + 178 > 10 + 16. Waag: Szered: + 16 > 1 + 16. Raab: Raab: + 36 > 2 + 21, Raab: + 178 > 4 + 17. Drau: Zafany: + 15 > 1 + 11, Vares: + 44 > 2 + 17, Elegg: + 140 > 3 + 17. Save: Eijfel: + 74 > 3 + 16, Mitrovitz: + 23 > 3 + 16. Bega: Buda: + 26 > 1 + 18, Temesvár: + 55 > 1 + 18, Gr.-Beckerey: + 73 > 3 + 18.

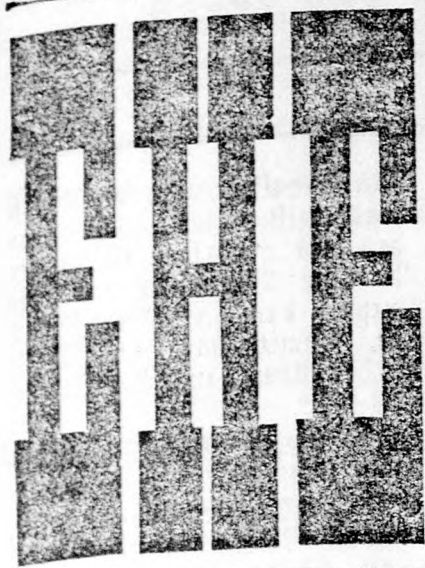
Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gesunken um; > gesunken um; ? unbekannt; ° Temperatur nach Celsius.

Table with columns: Geld, Waare, and various financial entries under 'Budapester Börsenkurse' and 'Staatspapiere'.

Table with columns: Geld, Waare, and various financial entries under 'Sparcassen', 'Transp.-Unternehm.', and 'Indust.-Unternehm.'.

Table with columns: Geld, Waare, and various financial entries under 'Privatloje' and 'Pfandbriefe'.

Table with columns: Geld, Waare, and various financial entries under 'Prioritäten' and 'Devisen u. Valuten'.



Sie kaufen oder bestellen Herrenkleider, Knaben-Anzüge, Damen-Kostüme, Livrées, Uniformirung und Dekorationstuche,

besichtigen Sie gewiß mein großes Lager in diesen Artikeln, welche, billig und gut, Ihnen Ersparniß bringen.

Jeden Samstag Resteverkauf.

Braun Dezső,

Budapest, V., Marokkai-utca 2, Gasse vis-à-vis der Andrassystrasse.

INSTITUT INTERNATIONAL.

Privat-Knabenerziehungs- und Lehrinstitut, BUDAPEST, V., Leopoldring Nr. 6. Praktische Ausbildung in den modernen Sprachen und in Musik. Vornehme Erziehung. Dieses Institut besteht aus einer sechs-klassigen Volksschule und einem Mittelschul-Internat. Die Institutszöglinge sind Internisten, Halbinternisten und Externisten. Jene Zöglinge, welche höhere Schulen besuchen und die Verpflegung im Institut erhalten, werden durch gewissenhafte Eintheilung der freien Zeit und durch sachgemäße Uebersicht der Schularbeiten in dem regelmäßigen Fortgang gefördert. Nähere Aufklärung erteilt SAMUEL REICH, Direktor.

Die seit 40 Jahren berühmte, bestens anerkannte und durch die königl. ungarischen Gesundheitsbehörden genehmigte

Dr. SPITZER'sche

Gesichtsreinigung-Pomade gegen Pockenarben, Leberflecken, Wunden, Sommerprossen Miliefflecken, Nasen- und Gesichtsröthe, Hautschuppen und alle sonstigen Haut- und besonderen Gesichtsunreinlichkeiten; sowie die Dr. Spitzer'sche

Hautverschönerungs-Seife, die gleichzeitig mit der Pomade gebraucht, auch noch den älteren Personen ein junges, blühendes Aussehen. Sammetweiche Haut verleiht.

Preis des großen Tiegels 50 Kr., des kleinen 30 Kr., der Seife 50 Kr. Bei Nachahmungen wird gewarnt! Nur das vom Apotheker Kraicovic in Bukovar erzeugte Präparat ist echt. Hauptdepot: Apotheke des Josef v. Fürst, Budapest, Königs-gasse 12.

Vorbereitung zur Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Eptm. Fissinger's konz. Militärschule. Budapest, V., Nagy korona-utca 13. Schülerzahl 2970. Gegründet 1868. Aufnahme in die Militär-Bildungsanstalten zc. Prospekte gratis.



Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach bestlichem Gutachten vollständig unbeschädigt und verlässlich. Gummi und Fischblasen per Dbd. von fl. 1-6, Capottes americains (Luz) per Dbd. fl. 2-5, Pariser Damen-sicherheitschwämme fl. 2-6, Original Pessarrium-oelstivaria (Pell-porus) nach Prof. Mensinga fl. 1.80-2.60, Zergatoren aus Glas, Gummi oder Email 1.60-5, Suspensorium 50 Kr. bis fl. 3, Kollection für Herren, sehr praktisch zusammengestellt fl. 3-10, Klein patentirte Kontraktions-Bandage „Diana-Gürtel“ mit sterilisirten Auffanggefäßen fl. 3.60-5. Bei Entnahme von mindestens fl. 10,-, 10-15% Rabatt. Bestand discreter!

J. KELETI, I. u. I. Privilegien-Inhaber. BUDAPEST, IV. ker., korona-herceg-utca 17. Preis-courante gratis im geschlossenen Couvert.

Geheime Krankheiten jeder Art, Hantauschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Pals, Kehlkopf- und Harnröhren-Untersuchungen mittels Spiegel vorgonnenen von Besenbek Alajos, prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Kiraly-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Hoher Verdienst. Für den Vertrieb eines Bilder-Werkes werden noch einige routinirte Buchhandlungs-reisende oder Agenten gesucht. Nur wirklich sehr tüchtige Herren wollen ihre Offerten in deutscher Sprache mit Angabe von Referenzen unter „Verdienst“ an die „Coursbücher-Abtheilung“ J. Danneberg, Wien, 1. Bez., Kumpfgasse 7 ein-senden.

GUMMI! Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte über-treffend, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, Bouts amér. (Luz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-präservativs nach Gasse fl. 2, nach Professor Mensinga fl. 2.50 per Stück. Suspensorien zc. laut ausführlichem Preis-courant. Versendung discreter!

J. REIF, Wien, I., Brandstätte 3. Praktische Muster-Kollektionen für Herren komplet fl. 6. Preislistes in verschlossenen Couvert gratis.

Tischweine in Fässern von 30 Liter aufwärts-garantirt-natur-echte, liefert ab Bahn Fiume Rud. Sacer, Fiume. Ansel Capriweiß per Liter 24fr. Cava, " " " 33 " Mariala süß " " 35 " Salona, la Mutterein, " 16 " Siffa, schwarz, kräftig " 16 " Port Mitter-Kollektion, 9 Sorten bis 5 Kilo kostet fl. 1.

Eladó a VII. kerület legélénkebb helyén egy II. emeletes ház, mely még 12 évig adómentes és 6000 Irtot hoz évente. Szükséges a vételhez 18 ezer frt. Felvilágosítást ad az „Elite“ kávéházban (Kerepesi-ut 20) 2-4 szobolig, hova levelek is intézendők. Fürst D.

Ich bin befreit von dempeinigen Schmerz der Bühnenaugen! ruft jetzt so Mancher aus, u. verdanke dies nur der Geering'schen Spezialität gegen Bühnenaugen und harte Sant. Flacon mit Pinsel in einem Karton nur 40 Kr. Depot: Josef v. Fürst, Königs-gasse, in Budapest.

Französische Spezialität! Gummi und Fischblasen Präservativs per Dbd. 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl. Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capotte americain per Dbd. 4 fl. Damen-Präservativs zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch sind hier zu haben alle Gattungen Zergatore, montirt, die besten, per Stück fl. 3 bei Moritz Pollitzer & Sohn, k. u. k. pr. Bandagist, Budapest, Deakgasse 10.

Wegen Uebersiedlung Hatschek Emil

Franz Deakgasse 15 verkauft bis Ende September sämtliche optische, Galanterie- und China-silberwaaren zu staunend billigen Preisen.

Vom 1. October an: Andrassystrasse Nr. 13 vis-à-vis von Geitner u. Rausch.

HAARSCHWUND und KOPFSCHUPPEN beseitigt „Crinogen“ ganz sicher! Kahle Kopfstellen, wenn nicht sehr alt, zeigen nach 4-5 Flacons „Crinogen“ neuen Haarwuchs. Davon sind schon unzählige Beweise. Jede Flasche mit gesetzlicher Schutzmarke. Wenigstens 2 Flacons 2 fl., bei 3 Flacons franko gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

J. Beysovec, Jicin (Böhmen). Depot in Budapest beim Droguisten Neruda Nándor IV., Kossuth Lajos-gasse Nr. 9. Mit Referenzen (Gutachten über Erfolge des „Crinogen“) siehe gerne zu Diensten.

Auf Ratenzahlung Luxus- und einfache Tischler- u. Tapezierer-

MOBEL

Komplete Brautausstattungen, sowie einzelne Möbel in der grössten Möbelsiederlage der Hauptstadt zu bekommen. Kerepeserstrasse Nr. 6, I. Stock. Preis-courante gegen 15 Kr. Briefmarken. Verkauf auch nach der Provinz.

THE GRESHAM Lebensversicherung-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: Wien, I., Gisellastrasse 1, im Hause der Gesellschaft. Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1894. Krn. 138,416,475.- Jahres-einnahme an Prämien u. Zinsen am 31. Dez. 1894. Krn. 25,319,668.- Auszahlungen f. Versicherungs- u. Rentenverträge und für Rückkäufe zc. seit Bestehen der Gesellschaft (1843). Krn. 304,342,593.- Während des Jahres 1894 wurden von der Gesellschaft 9233 Polizen über ein Kapital von Krn. 78,736,600.- ausgestellt. Prospekte u. Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen. Geheime Krankheiten

Dr. Kajdacsy, gem. F. F. Regimentsarzt, Budapest, V., Waiquer-Boulevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stock. Eingang bei der Treppe. Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Vorschüsse! auf Lose u. Wertpapiere billigst Verpfändete Lose werden ausgelöst eventuell höher befehrt oder genau zum Kurs gekauft und können dieselben Stücke gegen bequeme Monatsraten zurückgekauft werden. Fleissig Sandor, Bank- u. Wechsel-geschäft Budapest, Erzsébet-körut 2.

Agenten! Personen aller Berufs-klassen zum Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen gegen Ratenzahlungen laut Geheimeartikel XXXI v. J. 1883 unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Hauptstadt. Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.



Club-Cigarrettenpapier ist jetzt überall zu bekommen,

auch mit Bündelhölzchen kombinirt. Club-Hüllen in jeder Größe. 1 Schachtel 25 Kr.

Allerlei.

(Der Unfall des Königs von Serbien.) Aus Belgien meldet man von gestern: Erst heute Mittags erschien eine Extra-Ausgabe des Amisblattes, worin der Unfall des Königs in Biarritz zur Kenntniss des Publikums gebracht wird. Der amtliche Bericht meldet lakonisch, der König sei Samstag Früh beim Baden von den Wellen fortgetragen worden und in momentanale Lebensgefahr gerathen, aus welcher er sich glücklich gerettet habe; der Führer des Königs sei jedoch ertrunken. Zum Schlusse betont der amtliche Bericht, daß sich der König vollständiger Gesundheit erfreut. In Folge der verzögerten Publikation dieser Mittheilung kursirten die abenteuerlichsten Gerüchte und Vermuthungen. Die drohende Lebensgefahr, in welcher sich der König befunden, hat eine tiefe Aufregung in der Bevölkerung hervorgerufen, was um so begreiflicher ist, als die Dynastie Obrenowics gegenwärtig auf vier Augen steht. Demzufolge ist auch allgemein der Wunsch nach einer baldigen Rückkehr des Königs rege geworden, und man glaubt, dieselbe werde auch thatsächlich demnächst erfolgen.

(Ein Heuchler.) Dem Kommandanten des vierten österreichischen Korps, dem Grafen Festetics, wurde in der Schlacht bei Königgrätz das linke Bein zerschmettert, und er mußte sich einer Amputation unterziehen. Mit stoischer Ruhe ertrug er dieselbe, keine Wimper zuckte, während sein alter treuer Diener Anton Gruber in herzzerreißender Weise weinte und schluchzte. „Nun, sehen Sie sich nur den Heuchler an“, wandte sich der Graf zu den behandelnden Ärzten, „heult und winselt

der alte Kerl wie ein Hund und freut sich dabei wie ein Schneekönig, daß er von heute ab nur noch einen Stiefel zu putzen braucht.“

(Ein Verwandter der Jungfrau von Orleans.) In der Schlacht bei Mars-la-Tour fiel, wie der „Gaulois“ erzählt, an der Seite des Generals Archinard, von der ersten preussischen Granate getroffen, sein Ordomanz-Offizier Edgar de Julienne d'Arc. Er stammte von dem Bruder der Jungfrau von Orleans ab. 1869 war er dem Kaiser Napoleon III. vorgestellt worden und hatte der Kaiserin Eugenie, die ihn zu seinem Namen beglückwünschte, geantwortet: „Wie Johanna ihrem Vaterlande gedient hat, bin ich bereit, es für Frankreich und Eure Majestät zu thun.“ In der Kirche von Mars-la-Tour erinnert eine schwarze Marmortafel mit dem Wappen der Jungfrau, überragt von ihrer Bildsäule, an den Tod des jungen Offiziers.

(Der Sieger im Schachturnier.) Aus London wird von gestern gemeldet: Pillsbury schlug heute Gunsberg und gewann damit den ersten Preis im internationalen Schachturnier in Hastings. Pillsbury's Sieg erregt, obwohl seit einigen Tagen erwartet, Sensation, denn der junge Amerikaner war bisher fast unbekannt und die Leichtigkeit, mit welcher er bei seinem ersten größeren Turnier die bewährtesten Matadore schlug, ist erstaunlich.

(Weibliche Feuerwehren in Finnland.) Wie man aus Petersburg schreibt, haben sich in der jüngsten Zeit in Finnland mehrere ausschließlich aus weiblichen Mitgliedern bestehende freiwillige Feuerwehren gebildet, welche bei der Bewältigung mehrerer großer Brände bereits Proben ihrer Tüchtigkeit abgelegt haben.

(Stiftung.) Im Ministerrathe vom 30. August theilte der französische Kriegsminister mit, daß Frau Furtado-Heine den ihr gehörigen ehemaligen Palast der Prinzessin Pauline Bonaparte in Nizza sammt den nöthigen Geldmitteln dem Kriegsministerium zum Geschenke gemacht habe, damit das Haus fünfzig reformables, jenseitigen Offizieren der Armee und der Marine zum Aufenthalte diene.

(Tätowirte Parlamentarier.) Aus Vondor wird geschrieben: Ueber den Geschmack darf man nicht streiten. Und so muß man sich auch darauf beschränken, mit gebührendem Respekt davon Notiz zu nehmen, daß die englische Aristokratie die Mode des Tätowirens immer weiter ausgestaltet. Das Fachblatt „Medical Press and Circular“ bringt darüber erbauliche Mittheilungen. Eine große Anzahl von Mitgliedern des Hauses der Lords trägt umfangreiche Tätowirungen am Körper. Die Einen begnügen sich mit bloßen Initialen, Andere haben Waffen und Wappen in den verschiedensten Farben. Selbst ein königlicher Prinz trägt eine künstlerisch ausgeführte Zeichnung auf seinem Unterarm. Von einem wohlbekannten Mitgliede des Unterhauses wird berichtet, sowohl er wie seine Gattin und fünf Kinder seien mit eingebrannten Angaben ihres Namens, Titels und vollständiger Adresse versehen, damit sie bei Unglücksfällen sofort kenntlich seien. Das Blatt macht noch allerlei Angaben über die Methoden des Tätowirens. Das Tannin spielt dabei eine große Rolle. Es dient dazu, das Verheilen der Wunden zu verhindern. Die eigentliche Operation wird mit ganz feinen Nadeln vollzogen.

42.]

Böses Blut.

Roman aus dem Englischen.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn.

— Da kommt der Zug! rief Ada, als plötzlich das heranschneubende Dampfroß sichtbar wurde. Denys fand ein leeres Coupé, in welches er Ada hob, dann, als sie einander gegenüber saßen, blickten sie sich mit befriedigtem Lächeln an und der Zug setzte sich langsam in Bewegung.

— Jetzt sind wir über das Nergste hinaus, rief Esmond, indem er ihren glücklichen Blick mit hellem Entzücken begegnete. O, Ada, ich kann es kaum glauben; trotz Allem und Allem bist Du die Meine geworden! Von nun an werde ich Dich für mich allein besitzen. Dieser Gedanke ist so beseligend, daß ich mich unwillkürlich versucht fühle, zu bezweifeln, daß er wirklich wahr sei.

In ihren Augen standen Thränen des Glückes, als sie leise erwiderte:

— Ach, Denys, ich habe solche Seligkeit gar nicht verdient.

— Ich weiß, daß ich sie nicht verdiene! rief er, nach ihren beiden Händen fassend und dieselben mit Küffen bedeckend. Als ich gestern hieher gereist bin, da hätte ich mir nicht träumen lassen, daß ich heute dieselbe Fahrt in Deiner Gesellschaft machen werde, daß ich in die Lage kommen könne, Dich im Sturme aus der Löwengrube zu befreien. Ich wundere mich nur, daß ich vor lauter Glücksempfinden nicht verrückt werde.

— Ich glaube, Du bist es ein wenig; da es mir aber nicht besser geht, will ich Dich deshalb nicht schelten.

— O, Du magst es immerhin thun, es muß köstlich sein, von Dir gescholten zu werden, und ich mache mir nichts daraus, wenn Du es thust. Welche Aufregung in Castlehurst entsteht wird, wenn man bemerkt, daß Du auf und davon bist. Ich vermüthe, man gibt sich einweilen dem beruhigenden Wahne hin, daß Du nur momentan bei Frau O'Strange Zuflucht gesucht hast, und man vermüthet, daß es ein Leichtes sein werde, Dich von dort zurück zu bekommen! Welch' guter Scherz!

Und seine Augen blitzten freudig bei dem Gedanken, wie der Graf und Trejilian aus der Fassung gebracht würden, wenn sie nur erst die Wahrheit entdeckten.

— Aber Denys, fragte Ada, wie bist Du denn eigentlich auf den Einfall gekommen, gerade jetzt nach Castlehurst zu gehen? Du sprachst von einem Brief, welchen Throgmorton Dir geschrieben?

— Ja, ich habe denselben sogar in irgend einer meiner Taschen und Du sollst ihn auch zu Gesicht bekommen. Was er über Deine Gesundheit sprach und über die Möglichkeit, welche bestehe, daß man Dich zu irgend einer Verlobung zwingt, hat mich veranlaßt, so rasch hierher zu kommen. Ich ließ mir nicht träumen, daß mit Herrn Blunt die Dinge schon so weit gediehen seien, sonst wäre ich noch viel fassungsloser gewesen. Nach den Andeutungen, die er über Deine Gesundheit machte, fühlte ich mich nur so grenzenlos unglücklich, daß ich mir sagte, ich könne es nicht länger aushalten, ohne Dich zu sehen, und so machte ich mich auf den Weg, sobald ich seinen Brief erhielt. Da hast Du sein Schreiben. Der gute alte Frank. Er hat mir einen Dienst erwiesen, für den ich ihm verpflichtet bleibe, so lange ich lebe. Er verdient es, der Erste zu sein, welcher die Kunde unserer bevorstehenden Vermählung hört,

und ich werde ihm eine Botschaft senden, sobald wir nach London kommen.

Er hielt Wort. Während Ada über Frank's etwas unleserliche Epistel lächelte, besaßte er sich damit, dem Freunde mit Bleistift ein Billet zu schreiben, das er am Ende ihrer Reise auf die Post gab, und so geschah es, daß Throgmorton der Erste war, welcher von einem Ereignisse Kunde erhielt, das alle Bewohner von Bridgeford in die größte Aufregung versetzt hatte.

Kaum hatten Denys und Ada das Bibliothekszimmer in Castlehurst verlassen, als Trejilian schon mit einem stämmig aussehenden Bedienten, den er sich zur Hilfe herbeigerufen, nach demselben zurückkehrte; vielleicht aber war er mehr erleichtert als unangenehm berührt, als er die Entdeckung machte, daß der Raum leer sei.

Nach der unbarmherzigen Züchtigung, welche der Kapitän ihm hatte zutheil werden lassen, empfand er durchaus kein Bedürfnis, diesem wieder vor die Augen zu treten; er mißtraute auch der Festigkeit und Entschlossenheit seiner Leute, und im Falle diese sich weigern sollten, seinen Befehlen mit hinreichender Energie nachzukommen, war er einigermassen für seine eigene Sicherheit besorgt; daß Kapitän Esmond mithin verschwunden war, bereitete ihm keinen Kummer, weit mehr verwunderte es ihn, daß auch Ada nicht zugegen war.

Anfangs kam es ihm gar nicht in den Sinn, daß auch diese das Haus verlassen haben könne; als aber die Speisestunde schlug und das junge Mädchen sich nicht zeigte, fing er an, einige Beunruhigung zu empfinden, und ließ bei Ada's Jose fragen, ob diese sich in ihren Gemächern befinde.

Der gut geschulte Kammerdiener kehrte nach wenigen Minuten mit leisen Schritten zurück und meldete mit undurchdringlicher Miene, daß die Jungfer die Comtesse nicht gesehen habe, sie seit dem Gabelbrühtück nicht in ihren Zimmern gewesen sei und man keine Ahnung habe, wo sie sich befinden, sie glaube daher, es müsse ihrer jungen Herrin irgend etwas zugestoßen sein.

— Hol' sie der Henker! rief Trejilian ungeduldig. Sie hat gar nichts zu glauben. Sie soll sich um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern und schweigen. Haben Sie in allen Zimmern des Erdgeschosses nachgesehen, um sich zu überzeugen, daß meine Schwester sich nicht dort befindet?

— Ja, Herr Viconte. Die gnädigste Comtesse ist nirgends zu finden.

— Dann hat sie sich wahrscheinlich für den Abend oder sogar für die Nacht nach Hazeldene begeben. Ich weiß, wo sie ist, und weiß auch, daß sie morgen Früh zurückkehrt. Holen Sie mir eine Flasche Cognac.

Trejilian sagte, daß er von Allem unterrichtet sei, um müßiges Gerede zu vermeiden, aber im Grunde genommen war er weit davon entfernt, sich so beruhigt zu fühlen, wie er sich den Anschein geben wollte, es zu sein.

Er hegte seine bedeutenden Zweifel, ob es ihm gelingen könne, Ada am Morgen zu überreden, daß sie in das väterliche Haus zurückkehre, wenn er auch glaubte, daß sie thatsächlich bei Frau O'Strange sei. Da es ihm nicht sehr angenehm war, das, was sich zugetragen hatte, dem Vater mitzutheilen beschloß er, damit bis zum Morgen zu warten, hoffend, daß es ihm gelingen werde, Ada zu bereden, wieder nach Castlehurst zu kommen.

In aller Früh des folgenden Tages begab er

sich somit nach Hazeldene, um dort zu erfahren, daß sein Weg ein vergeblicher gewesen. Die O'Stranges wußten nichts von Ada und Trejilian kehrte in sehr ungemüthlicher Stimmung nach Hause zurück. Die Aufgabe, seinem Vater das Geschehene mittheilen zu sollen, war nichts weniger als angenehm, aber es ließ sich das nicht vermeiden, und nachdem er sich durch ein ausgiebiges Gabelbrühtück entsprechend gekräftigt, ging er nach dem Thurmzimmer, aus welchem der Graf sich jetzt nur selten rührte.

Er fand den alten Herrn in äußerst gereizter Stimmung; er hatte einen seiner schlimmsten Tage und die Gichtschmerzen traten mit beschwerlicher Heftigkeit auf; überdies war er übel gelaunt, weil Ada nicht wie sonst zur gewohnten Stunde bei ihm eingetreten, und die Nachricht, welche sein Sohn ihm mitzutheilen hatte, rief einen Sturm hervor, wie selbst Trejilian ihn kaum erwartet haben mochte. Er verwünschte seine Tochter, Kapitän Esmond und die ganze Welt und auch Trejilian mußte manche Worte hören, die keine Schmeicheleien für ihn in sich bargen.

— Warum hast Du das geschehen lassen, Du Narr! rief er dem Sohne zornig zu. Wenn Du am Fleck gewesen sein würdest, so hätte das nun und nimmer mehr geschehen können. Warum hast Du Deine verwünschte Hand in die ganze Angelegenheit gesteckt? Du bist mit Ada nie fertig geworden, Du hast es nie verstanden, sie zu behandeln. Und nun hast Du, Thor, es geschehen lassen, daß der Fuchs das Huhn vor Deiner Nase als Beute mit sich fortgetragen.

— Sie ist entflohen, nachdem ich ihr kaum den Rücken gewandt, erwiderte Trejilian leise. Ich wollte nur, Vater, Du hättest selbst mit jenem verwünschten Kapitän zu thun gehabt, Du würdest dann gesehen haben, welch' schwere Aufgabe es gewesen. Er ist ein entschlossener Burche und ich kann von Glück reden, daß er mich nicht getödtet. Ich bin schwarz und blau am ganzen Körper, mein Leben stand auf dem Spiel. Wenn ich noch einen Augenblick länger im Zimmer geblieben, so hätte er mich zweifelsohne ermordet. Als ich mit der Dienerschaft zurückkehrte, um ihn dingfest zu machen, war er verschwunden und Ada mit ihm. Es ist nicht meine Schuld gewesen, und ich war überzeugt, daß sie nur bis Hazeldene gegangen.

Der Graf aber wollte keinerlei Entschuldigungen des Sohnes entgegennehmen; er war halb mahnförmig vor Zorn und Entrüstung; selbst Trejilian fühlte sich Angesichts der Heftigkeitsausbrüche seines Vaters einigermassen beunruhigt und trachtete demselben zuzusprechen, die Situation so hinzustellen, als ob Baron Franz Esmond vielleicht doch noch Vernunft annehmen und Ada gerne als Schwiegertochter begrüßen könne; in solchem Falle wäre ja die Partie so glänzend, als man sie nur irgend wünschen konnte.

Die Bemühungen Trejilian's, den Vater zu beruhigen, hatten aber keinerlei Erfolg. Daß Baron Franz sich bekehren lassen würde, war seiner Ansicht nach ein Ding der Unmöglichkeit.

— Ich kenne den alten Eisenkopf besser, als daß ich nur eine Sekunde an eine solche Möglichkeit glauben würde. Er ist gerade wie jener alte Römer, welcher lieber seinen Sohn opferte, als daß er von seinem Eigensinn abzubringen gewesen wäre. Baron Franz wird bis zu seinem Tode Wort halten; er wird lieber sein Geld in's Meer werfen, als daß auch nur ein Heller davon auf seinen Sohn kommen dürfte.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 4. September 1895.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

**Nemzeti színház.**  
Havi bérlet 8. szám.  
**Az agglagények.**  
Vigjáték 5 felvonásban. Irta Victorien Sardou.  
Victorien Sardou.  
Mortemer Nádai  
N. m. Mihalffy  
Vancourtois Vizvári  
Claviers Bercsényi  
Chavenay Hetényi  
Troenes Zilahy  
Du Bourg Császár  
Antoine Mátrai  
Antoinette Csillag  
Clemence Hegyesi  
Rebecca Lánóczy  
Louise Meszlényi  
Nina Palotai  
Kezdete 7 órakor.

**Magy. kir. operaház.**  
**Zárva.**

**Népszínház.**  
**L. I. L.**  
Énekes színmű 8 felvonásban. Irta Hennequin és Millaud. Zenéjét szerzette Hervé.  
Antonin Planchard Szirmai  
De la Grange Lúcszky  
Sainte Hypothèse Kassai  
Bompan tanár Horváth  
René Ráthonyi  
Bonincourt Szabó  
Bonincourt né Sipoosé  
Amelle Kéry K.  
Antoine Gazi  
Victorine Gazi  
Madame Vibois Vedress  
Madame G. andeo Harmath  
Kezdete 7 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** — Donnerstag „Antonius és Cleopatra“ — Freitag „Odette“ — Samstag „Uj emberek“ und „Kolostorból“ — Sonntag „A sziget-vári várbanuk“.  
**Repertoire der königl. ungarischen Oper.**  
Donnerstag „A navarrai leány“ und „Vióra“ — Freitag geschlossen. — Samstag „Aida“ — Sonntag „Jancsi és Juliska“ und „A nappal és az éjjel“.  
**Repertoire des Volkstheaters.** Donnerstag „A bánymester“.  
**Repertoire der Christenstädter Arena.**  
Donnerstag „A gyermekrabló nő“ — Freitag „Mi történt az éjjel?“ — Samstag (Benefiz-Vorstellung des allgemeinen beliebten Komikers Michael Kovács) „A furcsa háboru.“ — Sonntag „A gyermekrabló nő“.

**Etablissement Somossy.**  
Heute Wiederauftreten des Fräulein  
**Cécilie Carola**  
in ihrer neuesten Glanzleistung als  
„Grossherzogin von Gerolstein“  
in  
**„Giardinetto“**  
mit der humoristischen Einlage:  
„En vagyok a Goldstein Számi“,  
gesungen von Cécilie Carola.  
Ferner Auftreten des fashonablen Pariser Duetts  
**Ducreux-Giralduc**  
und des Hausthier-Dresseurs  
**Jean Clermont**  
mit seiner Spezialität ersten Ranges: „Der Hund als Pianist“.

**HERZMANN'S**  
**ORPHEUM.**  
Grand Succés! Riesiger Beifall!  
des sensationellen September-Programms.  
Durchwegs neue Attraktions-Nummern!

**Hansi Reichsberg**  
als  
**Yvette Gilbert.**  
**LUCIE KOLZOWA**  
mit ihrer Hundemeute.  
**ELSA ZELLER,**  
deutsche Kostüm-Soubrette.  
**Brothers Wellington**  
Stopf- u. Hand-Goulibristen.  
**Lamoureux et Dernemont,**  
französische Duettistinnen.  
Auftreten aller 60 engagierten Kunstkräfte.  
Täglich wechselnde urkomische Komödien.

**Budai szinkör.**  
Hadjárat a békében.  
Vigjáték 5 felvonásban. Irta Moser G. és Schönthan F.  
Heindorf Szathmáry  
Mathild, neje Szakall  
Grövs Ilka Haraszthy  
Hiller Agnes Kápolay  
Henkel, tanácsos Körmeny  
Zsófi, neje Berzenyi  
Elza, leányuk Ráskay  
Hofmeister Gireth  
Sonnensfels Berky  
Folgen Kurt Csiky  
Schäfer Ernő Janovics  
Reif, hadnagy Réthey  
Ferenz Szilágyi  
Márton, inas Szabó  
Anna, szakácsnő Lászy  
Róza, szobalány Várnay  
Hadnagy Erney  
Órmester Palóczy  
Szakácsnő Szabóné  
Kezdete 7 órakor.

**Városligeti szinkör.**  
**A mintaférj.**  
Franzói bohózat 8 felvonásban. Fordította Kövessy A.  
Bíró Szabó  
Gyulus Szepeffy  
Malivand Fenyeri  
Aurora, neje Nikó  
Jouvelin Csizsér  
Leonie, neje Markovits  
Clementina Miklósy  
Thibaudier Bónis  
Klára Berényi  
Victor Ferenczy  
Feliczia Bihary  
Kezdete 7 órakor.

**Folies Caprice.**  
Heute:  
Auftreten des Herrn  
**Karl Noissée**  
genannt „Die lebende Karrikatur“ und der  
deutsch-ungarischen Soubrette  
**Frl. Aranka Brassay.**  
Zum Schluss:  
**Madame Blaubart.**

**FISCHER'S**  
**Etablissement Imperial,**  
Váci-körút 48. szám.  
Regisseur: F. Alsbach.  
**Neue Mitglieder.**  
Täglich urkomisches Programm.  
Tageskasse: Trafit Therese Rotter, „Hotel Paris“, Váci-körút 25; Trafit Rosa Pinkusz, Váci-körút 36, neben dem „Neuen Pester Journal“, Trafit Louise Jung, Váci-körút 52.

Im Garten des  
**HOTEL EUROPA**  
heute, Mittwoch, und folgende Tage, 8 Uhr Abends:  
**Lustige volksthümliche**  
**Konzerte**  
für das Familien-Publikum.  
**8 Sängerinnen**  
unter Leitung des Wiener Komponisten  
**Gothov Grüneke.**  
Entrée 1 fl., Kinder 40 fr.

**Budapest, Erzsébet-körút 13.**  
Vom hohen königl. ung. Kultus- und Unterrichts-Ministerium konzeptionirtes priv. Musik-  
**Konservatorium**  
für Klavier, Gesang, Violine, Cello, Flöte, Cymbal und Musik-Theorie von den ersten Anfängen bis zur höchsten künstlerischen Ausbildung unter Direktion des Klavier-virtuosen und staatlich diplomirten  
**Professor Mór Somogyi.**  
Schulgeld für die einzelnen Instrumental-Lehrfächer monatlich fl. 7, für Sologesang monatlich fl. 12. Die Schüler des Konservatoriums genießen den theoretischen Unterricht unentgeltlich.  
**ABEND-KURS** für Klavier und Musik-Theorie für Erwachsene (Abends von 7-9 Uhr) monatlich fl. 6.  
**EINSCHREIBUNGEN** im Institute (Uljabethring 13) vom 26. August ab täglich von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

**Photograph-Automat**  
(System SASSE).  
Einziger Apparat, welcher in 6 Minuten selbstthätig Porträts auf Papier erzeugt. Zu beziehen durch die Photograph-Automaten-Gesellschaft, Wien, IV., Favoritenstrasse Nr. 27a. Prospekte gratis und franko.

**Glechten.**  
Hautausschläge, Rötthe, gelbe rauhe Haut, Flecken, Finnen, Mites-er, Sommersprossen etc. beieigt man am raschesten und sichersten mit Franz Kühn's Olycerinschwefelmilchseife. Man verlange stets Kühn's Glycerinschwefelmilchseife der Firma Franz Kühn, Markt, Nürnberg. In Budapest bei Otto Petri, Apoth. zum Reichspalatin, 6. Bezirk, Wälgnerbott. 17. Generaldepót, und in den Apotheken der Herren J. Tóth, 8. Bezirk, 8. Bezirk, Netzassek, Wälgnerstr. 66; Georg Krieger, Galviniplatz, und Gebrüder Adanovits, 2. Bezirk, Johannisgasse, zu haben.

**Königliches**  
**Nordseebad NORDERNEY.**  
Saison vom 1. Juni bis 10. Oktober.  
Schönster Strand mit elektrischer Beleuchtung. See- und Wasserleitung u. Kanalisation. Theater. Jagdpartien. Künstler-Konzerte. Reunions. Wettrennen. Täglich-Dampfer-Verbindung. Frequenz 1894: 20,780 Fremde. Näheres durch den  
**Gemeindevorstand.**

**Cirkus Ed. Wulf**  
Heute, Mittwoch, den 4. September, Abends 1/8 Uhr  
**Grosse Vorstellung**  
Neu! Auftreten der Neu!  
**Miss Selina,**  
der singenden Luftsee mit der Leopard-Truppe. Auftreten der Akrobaten 3 Gebr. Jozsary. 4 Zebra, vorgeführt von Dir. Ed. Wulf, sowie Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Morgen Abends halb 8 Uhr große Vorstellung.

**Széchenyi-Kiosk.**  
Heute, Mittwoch, sowie jeden Montag, Dienstag und Mittwoch Konzert der  
**Ersten Budapester**  
**Schrammeln.**  
Für Tanzunterhaltungen, Hochzeiten, Generalversammlungen sind die Lokalitäten bestens empfohlen. Eigenes Klavier ständig im Lokale.  
Uchtungsvoll  
**Vinzenz Weisz, Restaurateur.**

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte  
**Fabrik für Meidinger-Ofen**  
**H. Heim, Budapest u. Wien,**  
k. u. k. Hoflieferant.  
Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv.  
**MEIDINGER-OFEN**  
**H. HEIM**  
sind echt nur von unserer Filiale  
in Budapest, Thonethof,  
zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere  
„Hestia“, Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen mit Doppelmantel,  
**Kamine,** rauchverzehrend, mit sichtbarem Feuer.  
Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.  
Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirthschaftliche Zwecke. — Prospekte und Preislisten gratis und franko.

**Möbel**  
gegen Ratenzahlung zu billigen Preisen und coulanten Bedingungen in der  
**Möbelniederlage**  
Budapest, Deák-gasse Nr. 8, 1. St.  
Gegen Einzahlung von 25 fr. in Dreiermarken senden wir sofort unseren allerneuesten Preiscountant mit 336 Zeichnungen portofrei.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik  
**Ernst Kirchner & Co.**  
Leipzig-Sellerhausen.  
Filiale und Maschinenlager  
Budapest,  
VI. ker., Gyár-utca 35.  
  
Meinige Spezialität, Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbeltischlereien, Parkfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämiirten Voll-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Reilmaschinen, Band- und Kreisägen, Parketmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapester und Provinz-Fabriken. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännliche Anskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die  
Budapester Filiale  
**ERNST KIRCHNER & Co., VI., Gyár-utca 35.**

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Stallungen.**  
Kleine und große, sind sofort oder per November Börsmartingasse 48 und István-ut 32 zu vermieten. Ferner 15 Sandwagen bespannt mit sicherem Geschäftskrankheit halber zu verkaufen. Zugleich 5 leichte Omnibusse 4 Tramwayform wegen Raummangel um jeden Preis abzugeben. Näheres beim Eigentümer **Bruck Manó.** 27614

**Vorzügliche französische Tafel-Weintrauben**  
rotbe und weiße Chaffelas empfiehlt franco 5 Kilo-Postkörbchen à fl. 1.95. Ganze Waggonladung gemischte schöne Kur-Weintrauben à fl. 18 per Mtr. **Sign. Németh, Weinproduzent, Zala-Szt.-Gróth.** 3469

**Ein schöner Doppel-Grund**  
ist im Almasy Pál-telep (1/2 Stunde von der Hauptstadt entfernt, an der Szinkotaer Bismalbahn gelegen) preiswürdig zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn Lazar Wechsler, Königsgasse 98/B, zu erfragen. 27738

**Ein tüchtiger Magazineur**  
von der Farbwarenbranche wird per sofort acceptirt. Schriftliche Offerte sind an die Exp. unter „Farbe“ zu richten. 3470

**Erzieherin**  
gefesten Alters ab Mittag zu mehreren Kindern gegen Wohnung u. ganze Pension, eventuell auch Bezahlung gesucht. Offerte unter „E. E. K.“ an die Exp. 3463

**Liebeöglück.**  
Glücklich erhalten, herzlichsten Dank, sehr gut geschmeckt. Fleißig fortsetzen und brav sein. Küsse Dein Herz. 27737

**Norddeutsches Fräulein**  
zu zwei Kindern per sofort gesucht. Alois Troger, Budapest, V., Hold-uteza 9. szám. 27739

**The Berlitz School of Languages.**  
Wainerring 37, I. Stock, Ecke Schiffmannsgasse. Französi., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis und franco. 26982

**Kommerziell gebildeter junger Mann,**  
vielseitig versiert, mit den ungarischen Geschäftsverhältnissen bestens vertraut, dem genügende Mittel zur Verfügung stehen, wünscht sich an einem Agentur- oder ähnlichem Geschäft zu betheiligen. Nur ausführliche Anträge unter „G. L. 30“ an die Exp. erbeten. **Discretion verbürgt.** 27753

**Magyar, német stenographus, gépiró, joghallgató keres alkalmazást.**  
Ajánlatok Stenographusjelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 27711

**Egy jó házból**  
való fia tanoneznak felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 27733

**Wiener Konservatorin**  
ertheilt gewissenhaften und praktischen Unterricht im Klavierpiel, hat noch einige Stunden freizeit; selbe unterrichtet bereits in sehr vornehmen Häusern mit bestem Erfolg. Honorar mäßig. Eötvös-uteza 33, III. em. 18. 27710

**Zu verkaufen**  
2 je 1, Session Feld, Haus, 5 Stück Rindvieh. Näheres Diadal-ter 7, Waigen. 27723

**1 oder 2 Mädchen**  
werden bei einer isr. Lehrerfamilie in Pension genommen. Ungarische, deutsche und französische Konversation und Klavierbenutzung. Keleti, Szondy-gasse 22, 1. Stock, Thür 12/a. 27724

**Komptoirist**  
wird in einem hiesigen Manufaktur-Engros-Geschäfte zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „K.“ an die Exp. 27718

**Ein Tischler**  
sucht Stelle als Verpackung oder Geschäftsdienner. Adr. in der Exp. 27716

**Ein am größten Bahnhofs**  
Budapests seit Jahren als Kalkulant wirkender Bahnbeamter empfiehlt sich zur Ueberprüfung von Frachtbriefen. Adr. in der Exp. 27726

**A. Csánjische Musterneingärten, I. Post Csány, Romit. Pevcs,**  
verfendet täglich auf Bestellung **frische Tafel-Trauben** frankirt in Körben zu 5 Kgr. fl. 2. Körbe zu 10 Kgr. fl. 3.80. 3214

**Ein Praktikant fürs Komptoir,**  
deutsch u. ungarisch perfekt, mit schöner Handschrift, flotter deutscher Stenograph, u. ein Lehrling für das Waarengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht von Conrad és Wansch, technisches Geschäft, VI., Teréz-korut 15 (Oktogon). 3447

**Eine israelitische Erzieherin,**  
der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, welche die 1. Klasse unterrichten und die 3. Klasse korrepitieren kann, wird für die Nachmittagsstunden sofort acceptirt. Adr. in der Exp. zu erfragen. 27713

**Eine tüchtige Damenleidernäherin**  
empfiehlt sich ins Haus. Briefe erbeten an die Exp. unter „Tüchtig“. 27712

**Verlaufen.**  
Gestern Abends verließ sich ein Buldogg-Hund, getigert. Abzugeben Holló-uteza 3 gegen gute Belohnung. 27734

**Bajza-uteza 38, Parterre ist eine Gassenwohnung**  
2 Zimmer, eine Küche, sofort zu vergeben. Zu erfragen bei Schwarz János nebenan. 27729

**Komptoirbeamter,**  
flotter deutscher u. ungarischer Korrespondent, für ein großes Bureau gesucht. Gute Repräsentation und Abkennntnisse Bedingung. Offerte mit Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche unter „Carrière 1895“ an die Exp. 27728

**Tüchtiger Bankbeamter**  
eines ersten hiesigen Geldinstituts sucht **Abendbeschäftigung**  
von halb 6 bis halb 8 Uhr zur Besorgung der Bücher, Korrespondenzen etc. Adr. in der Exp. 27794

**Fräulein.**  
Ehrlich und solid, empfiehlt sich in ein Geschäft oder Fabriketablissement als Kassierin unterzukommen. Spricht deutsch u. ungarisch. Adr. in der Exp. 27751

**Tüchtige Krankenwärterin**  
wird sofort angenommen. Adr. in der Exp. 27787

**Ein Schüler**  
aus gutem Hause wird bei christl. Familie (Beamte) in aufmerksame gute Pension genommen. Badezim-merbenutzung und event. Unterricht. 5. Bez., Adr. in der Exp. 27791

**Ein unmöblirt. Zimmer**  
mit separatem Eingang ist sogleich zu vergeben. Ein Kabinet, möblirt, für einen anständigen Herrn oder Dame per 15. d. M. Csengerygasse 72, Parterre 3. 27788

**M. T. 100.**  
Brief aus Sajtény verspätet behoben, konnte nicht mehr dahin antworten. Unter Ihrer Chiffre am 3. Brief Urad Hauptpost abgefunden, bitte beheben. 27792

**Tüchtiger, energischer Inkassant,**  
mit Kautions für Raten-geschäft gegen Fixum und Provision gesucht. Offerte unter „Vertrauenswürdig“ an die Exp. d. Bl. 27750

**Für Töchter und Söhne! Klavier-Schüler-Aufnahme**  
täglich **3 Schreibernplatz 3**  
in der seit 22 Jahren bestbewährten behördl. konzess. **Klavier-Schule** (Billigste Preise). Damen Separatunterricht. 27727

**Wichtig für Herren**  
Einen Anzug putzen und renoviren 1 fl. 60 kr. Einen Ueberzieher putzen und renoviren 1 fl. 50 kr. Winter-röcke werden hergerichtet fast wie neu, staunend billig. Jagon-Anzüge von 10-12 fl. Bei Belanntgabe mittelst Korrespondenzkarte komme sofort. Gelb Joseph, chemische Buzanstadt, Csengerygasse 19. 27761

**Ein nettes Haus**  
in Gödöllő, bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, geschlossener Veranda, Luthaus, Küche, Speis, Boden, Keller etc., welches nur über den Sommer garantiert fl. 300 trägt, auch für Jahreswohnung verwendbar, ist wegen Familienverhältnisse um fl. 4000 sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3462

**Local in der Wienergasse**  
abzutreten. Adr. in der Exp. 27742

**Kompagnon.**  
Zu einem schon bestehenden lukrativen Fabrikunternehmen wird ein Theilhaber mit 15 Mille Einlage gesucht. Anträge unter „50“ an die Exp. 27714

# Grösstes Waarenhaus für Damenkonfektion!

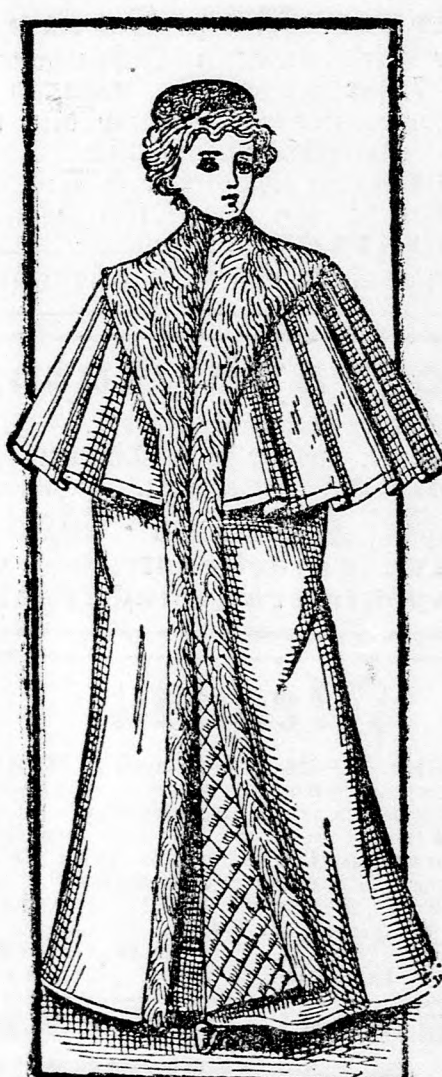
## Neuheiten für Herbst- und Winter-Saison 1895-96.



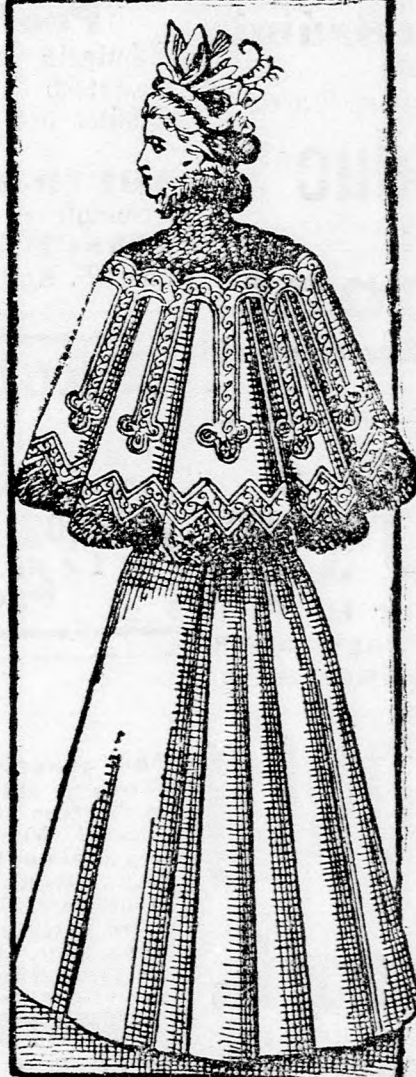
„Carola“ fl. 3.—



„Ophelia“ fl. 10.—



„Diana“ fl. 20.—



„Fortuna“ fl. 12.—



„Gentry“ fl. 7.—

Nur im anerkannt grössten und billigsten Damenkonfektions-Waarenhause Budapest's

# Ungar Lipót, IV., Kossuth Lajos-uteza 1

(Hatvaniergasse), Franziskaner-Bazar.

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Dringend gesucht Erzieherinnen**  
jeder Nationalität für vornehme Familien in Budapest und Provinz, so auch Kindergärtnerinnen und Köchinnen. Näheres Kéri, Andrássy-ut 51. sz., Budapest. 27719

**Wichtig für Möbelführer.**  
Bewegliche Veräußerung meines Vorrathes verkaufe sämtliche bei mir erzeugten Schränke, Speisezimmer auch hübsche in den Erzeugungspreis. Reich Morbutor-aszatos, VII., Izbella-utca 29. 27523

**Középiskolai**  
felsőbb osztályu tanuló elemi-polgári-és realiskolai tanulóknak órákat óhajtaná adai a tanév kezdetével Czim a kiadóhivatalban. 3156

**Bei israelitischer Familie**  
wird ein Mädchen von 10 bis 12 Jahren aus gutem Hause in Verpflegung genommen und aus Besse erzogen. Außer dem eventuellen Schulbesuch wird das Kind durch ein Fräulein für den Nachmittag im Deutschen, Ungarischen und Französischen unterrichtet. Gest. Anträge unter „S. R. 100“ an die Exp. d. Bl. 27509

**Unterricht**  
in Klavier, Französisch, Englisch erteilt eine Dame gegen tägliche Klavierübung. Briefe unter „X.“ an die Exp. d. Bl. 27735

**Egy intelligens**  
fiatal leány, bármily üzletben mint pénztárnoknő, esetleg elárusítóknő-kajánkoz. Czim a kiadóhivatalban. 27722

**Feivel-féle**  
vas iskolapad eladó. Czim a kiadóhivatalban. 27717

**Füszkerkeres-**  
kedő segéd óvadékképes ügynökséget keres bármely szakmából, mint csomagoló, szállító, raktárnok vagy hasonló foglalkozást is hajlandó elfogadni. Szives megkeresések „Török 895“ alatt a kiadóhivatalban. 27740

**Ügyes biztosi-**  
tás ügynökök felvételnek. Ajánlatok „S. I.“ jeige alatt a lap kiadóhivatalába kéretnek. 27646

**Eladó.**  
Vidéken, vasuti állomással szemben egy vendégfogadó 10 évi törlesztésre, másik 3 évi törlesztésre, több szatócsüzletek, továbbá 500, 412, 300, 200, 175, 160, 108, 107, 66, 44. és 36 holdas birtokok kedvező banktörlesztésekre. Gépgyár vasöntödével, ezenkívül három gőzmalom. Bővebbet Kovácsótl, Dávid-utca 7. 27731

**Patent Pneumatik**  
biciklyolesón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 27714

**Tanoncz**  
első rangu férdival üzletben azonnal felvételnek. Czim a kiadóhivatalban. 3472

**Dipl. Lehrerin,**  
Deutsche, unterrichtet im Malen, Zeichnen, Sprachen, Musik. Anträge unter Chiffre „B. D. Ch. 123“ an die Exp. 27728

**2 elegante Küchen-**  
trebenzen sind preiswürdig zu verkaufen beim Tischler, Lindengasse 21. 27795

**2 Knaben**  
werden bei einer israelitischen Familie in der Leopoldstadt in Verpflegung aufgenommen bei mäßigen Bedingungen. Ader. in der Exp. 27755

**Gesucht wird eine Erzieherin**  
zu 2 Kindern, 6-8 Jahre alt; musikalisch, Sprachkenntnis erwünscht. Adresse in der Exp. 27760

**Komptoirist,**  
in der Korrespondenz und Buchhaltung verübt, wird für eine Weingroßhandlung gesucht. Offerte unter „M. D. 55“ an die Expedition d. Bl. 27745

**Konservatoristin**  
erteilt Unterricht im Klavier und deutscher Sprache, in und außerdem Hause. Briefe unter „S. L. 190“ an die Exp. 27746

**Magy. kir. államvasutak**  
Budapest-balparti üzletvezetősége. 27748/III. 95. számhoz.

**Pályázati hirdetmény.**  
A magy. kir. államvasutak Pozsony- rendező pályaudvarán létesített vendéglő bérletére 1895. évi október hó 1-től számított 3 évi időtartamra ezennel pályázat hirdetetik.

A pályázni óhajók felhivatnak, hogy szabályszerűen helyezett, valamint megfelelő bizonyítványokkal felszerelt ajánlatukat f. é. október hó 1-ső napjának déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak dunabalkáni üzletvezetőség általános osztályához (Bpest Teréz-körút 62 sz. I. em.) címzés alatt „Ajánlat a pozsonyi rendező pályaudvari vendéglő bérletére 27748/93 számhoz“ lepecsételt borítékban nyújtsák be.

Ajánlattevő köteles a nevezett üzletvezetőség gyűjtőpénztárána f. é. szeptember hó 30-án déli 12 óráig bántépénzül 100 frt, azaz egyszáz forintot készpénzben, vagy állami letétekre alkalmas értékpapírokban letétbe helyezni, vagy posta útján beküldeni, minthogy ellenkező esetben ajánlata figyelembe vétetni nem fog. A bántépénzről nyert pénztári letétjegy az ajánlathoz nem melléklendő.

A bérletre vonatkozó feltételek nevezett üzletvezetőségű és a pozsonyi forgalmi főnökségnél a hivatalos órák alatt bármikor betekinthetők, miért is ajánlattevőtől feltételezzük, hogy a feltételeket ismerik, azokat magokra nézve egész terjedelmökben kötelezőkül előismerik. A feltételektől eltérő ajánlatok figyelmen kívül hagyatnak.

Az üzletvezetőség fenntartja magának a jogot, a beérkező ajánlatok közül tekintet nélkül a megajánlott bérösszegre szabadon válasszani.

Budapest 1895. augusztus 31-én.

**Az üzletvezetőség.** 3471

**Lüchtiger Damen-**  
konjektions-Verkäufer, der slavischen Sprache mächtig, empfiehlt sich für Radwaner Markt. Ader. in der Exp. d. Bl. 3461

**Ganze Verpflegung**  
erhalten 2-3 Studenten aus gutem Hause bei einer intelligenten is. Familie. Klavier- und Badzimmersbenützung frei. Gyár-utca 44, I. em. 4., Lovag-utca sarok. 27790

**Verloren.**  
Kleine silberne Taschenuhr mit kleiner Kette in Hufeisenform ist Dienstag Vormittags in der inneren Stadt in Verlust gerathen. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Abzugeben Szobigasse 4, 2. St. 10. 27730

**Musik-Vorbeter**  
für תורה ודבר תורה wird ein guter gesucht. Honorar 50 fl. und Verpflegung. Offerte sammt Befähigungszeugnissen sind an den Kultusvorstand **Eduard Ries, O-Beszerce**, ehestens zu richten. 3465

**Als Zimmerkollegin**  
zu einem Fräulein wird ein solides, freundliches, intelligentes Fräulein gesucht. Ader. in der Exp. d. Bl. 27721

**Für Baulustige.**  
Ich baue Jedem ohne Geld mit dem billigsten Kapital. Ader. in der Exp. 27732

**Sehr geschickte Schneiderin**  
empfehlte sich den geehrten Damen in's Haus. Ader. in der Exp. d. Bl. 27720

**Eine tüchtige Modistin**  
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für einen Krader-Modestalon gesucht. Ader. in der Exp. d. Bl. 27733

**Kommiss**  
der 3 Jahre servirt, sucht eine Stelle. Ader. in der Expedition. 27797

**Zwei Kommiss**  
der Manufaktur-, Kleider-, Schuh-, Hut-, Kurz- und Wirtwaarenbranche, tüchtige, selbstständige Verkäufer, unverdrossene Arbeiter, mit gefälligen Manieren, über ungarisch, deutsch und rumänischen Sprachen mächtig, werden für sofort acceptirt bei **Weisz Rezsó in Petroseny**. Slavisch oder polnisch sprechen haben Vorzug. Gehalt 15-25 fl. monatlich und freie Station. 3481

**Konkurs.**  
An der hiesigen orthod. Volksschule wird per sofort ein dipl. Lehrer gesucht, der streng religiös ist und perfekt ungarisch unterrichten kann. Gehalt 350 fl., Wohnung und Heizung. Derjenige, der schlachten kann und hiezu von drei orthod. Rabbinen qualifizirt ist, bekommt mit 100 fl. pro Jahr mehr, sammt der ganzen Schichta. **Radosna, Kom. Neutra. Moriz Schreiber**, Präses. 3468

**Komptoirist**  
oder **Magazineur** (Christ) der Kolonial- oder Farbwarenbranche wird in der selben Eigenschaft und auch für kleinere Geschäftsbereiche zu verwenden acceptirt. Offerte deutsch u. ungarisch und Alter, wenn möglich mit Beischluß der Photographie unter „Erschaft 17“ an der Exp. 27758

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift, welcher schon in Kondition war, wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Ader. in der Exp. d. Bl. 27756

**Elegante Equipagen**  
sind per 15. d. billigt zu vergeben. Adresse in der Expedition. 27734

**Hauptpolier,**  
der in allen Bauarbeiten tüchtig ist, sucht per sofort Stelle. Ader. in der Exp. d. Bl. 27786

**Junger Mann,**  
33 Jahre alt, isr., in fester Stellung, mit einem gesicherten Jahreseinkommen von fl. 4000, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines intelligenten, hübschen Mädchens aus guter Familie zu machen. Mitgift fl. 30-40,000. Nichtanonyme Zuschriften unter „Glück auf“ an die Exp. d. Bl. 27748

**V., Mondgasse 5.**  
In der Kertész'schen Schule können so wie alljährlich Sätze für die hohen Feiertage „Bequemlichkeit halber“ von heute vorgemerkt werden. 27770

**Konkurs.**  
In **Nemes-Bori**, Honter Komitat, und naheliegenden 4 Ortshäusern ist die Stelle eines Schochet Koresch und Ubedek, wenn möglich Bafener, mit einem fixen Jahresgehalt von 500 Kronen nebst Schichta-Einkommen von jährlich 30-40 fl. zu besetzen. Die auf diese Stelle Respektirenden müssen streng religiös sein und Raboles von 3 anerkannten orthod. Rabbinen aufweisen können. Probevortrag nicht nötig und ist der Posten sofort zu besetzen. Offerte und Zeugnisse sind zu richten an **Michael Schuler, Nemes-Bori**, Hont megye. 3468

**Konkurs.**  
In der **Dávek-Ufalu** isr. Gemeinde ist die Stelle eines dipl. Lehrers, der der ungarischen, hebräischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift kundig und zugleich ein **דורש וברוק וקורא** tüchtiger Vorbeter ist, sofort zu besetzen. Respektanten wollen Offerte sammt קבלות von drei anerkannten orthod. Rabbinen bis zum 10. September l. J. an den gefertigten Vorstand einbringen. Jahresgehalt 650 fl., freie Wohnung und Nebenemolumente. Der Berufene ist verpflichtet, zum Probevortrag zu erscheinen und nur dem Acceptirten werden 10 fl. Reisekosten vergütet. **Eduard Dunitzer**, Gemeindepreses. 3464

**Ein junger Komptoirist**  
mit schöner Handschrift, welcher auch korrespondiren kann, wird im Hotel National aufgenommen. 27763

**Jahreswohnungen,**  
möblirte Zimmer sofort oder zum Quartal werden bestens vermietet und gemietet durch I. Haupt-u. Residenzstädtisches **Wohnungs-Vermittlungsbureau** 6. Bezirk, Teréz-körút 1/B. 27759

**Komptoiristin,**  
seit vier Jahren in einem Weißwaaren-Geschäfte tätig, wünscht ihren Posten zu verändern. Gest. Anträge unter „J. J.“ an die Expedition d. Blattes. 27743

**Als Wirthschafterin**  
wünscht eine 33jährige Bedienstete unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Zuschriften unter „A. R.“ poste restante Troppan erbeten. 27775

**Zu verkaufen**  
585 **Klaster** Baugrund Cde Hajcsárstraße und Telepgasse. Näheres bei Hermann Schreier, Elsbethring Nr. 22, 3. Stock, Th. 23. 27768

**Eine Dame**  
in mittleren Jahren, Witwe, geborene Ungarin, auch deutsch redend, in Küche und allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Wirthschafterin** oder als **Erzieherin** bei größeren Kindern. Angebote unter „S. M.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 27773

**Privatkurs**  
für die I. Gymnasialklasse. In meiner 68. Volksschule eröffne ich einen Privatkurs für die I. Gymnasialklasse und können draußen gebliebene Schüler als Privat Schüler vorgemerkt werden. Kertész Armin, Direktor, 5. Bezirk, Mondgasse 5. 27771

**Praktikant**  
aus gutem Hause, der ungarisch und deutsch in Wort und Schrift mächtig, wird in einem Getreide-Kommissionsgeschäft aufgenommen. Offerte unter „D. B.“ an die Exp. d. Bl. 27767

**Ein hiesiger Cafetier und Unter-**  
nehmer sucht im Ausstellungs-Rayon einen Pavillon, Kofthalle, Csárda oder dergleichen in Pacht zu nehmen. Gest. Anträge unter „Pächter“ an die Exp. d. Bl. 3480

**Für hiesiges Droguengeschäft**  
wird ein tüchtiger **Detail-Kommiss**, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, repräsentationsfähigen Exterieurs gesucht. Im Spezialefach bewanderte werden bevorzugt. Offerte unter Chiffre „J. G. 1000“ an die Exp. 3475

**Herren-Tempelstüb**  
in der Tabatgasse billig zu mieten gesucht. Ader. in der Exp. 27778

**Pianino,**  
schwarz, fast neu, kreuzförmig, fl. 230; amerif. Harmonium, 7 Register, fl. 160; neue Klaviere u. Pianinos, nur solide Fabrikate, billigt bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. Billige Mietpreise. 3473

**Diplomirte Konservatoristin**  
mit vorzüglichem Klavierunterricht wünscht noch einige Stunden zu erteilen; spricht ungarisch, deutsch und französisch. Gest. Anträge unter „Musikalisch“ an die Exp. d. Bl. 27757

**2 Studenten**  
werden in ganze Verpflegung bei isr. intelligenter Familie, wo ein Schüler der 8. Gymnasialklasse Unterricht erteilen kann, aufgenommen. Ader. in der Exp. d. Bl. 27741

**Praktikant**  
aus gutem Hause wird in einem Papier-Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Näheres in der Exp. 27785

**Intelligenter junger Kaufmann**  
mit vieljähriger Praxis im Manufaktur-Engros-Geschäfte, perfekter Buchhalter, ungarischer, deutscher, französischer Korrespondent, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Verlässlich“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 27752

**Praktikant**  
aus gutem Hause für ein **Baugeschäft** gesucht. Offerte (deutsch u. ungarisch) unter Chiffre „B. S. 45“ an die Exp. dieses Blattes. 27764

**Eine Privatequipage**  
zu kaufen gesucht. Gest. Anträge an **J. Blockner, Annoncen-Expedition**, IV., Sütö-utca 6.

**Gewölblokalitäten.**  
Im Schauff Josephsring 28 ist ein Ringstraßen- u. ein Nebengassen-Lokal zu vermieten. Näheres daselbst. 3479

**Thüren u. Fenster,**  
Auslagefenster mit Rouleaux, Eisengewölbe, Spaltheilthüren, sammt inneren Thüren, Sparherde, Gartengitter sammt Thor, Radabweiser sofort zu verkaufen von **3 Stöck. Neufere-Palatingasse 34**.

**Kaffeeshauf,**  
vorzügliches Geschäft, sehr schönes Inventar, billiger Zins, sofort zu verkaufen. Ader. in der Exp. 27789

**Gebrauchte Brannt-**  
wein-Stellagen werden zu kaufen gesucht. Offerte unter „Fabrik“ an die Exp. d. Bl. 27769

**Komptoirist u. Praktikant**  
mit Schulbildung werden aufgenommen. Ader. in der Exp. 27777

**Hausknecht,**  
kräftig, intelligent, zum sofortigen Antritt gesucht. Vorzustellen von 3-4 Uhr. Ader. in der Exp. 27776

**Bilanzfähiger Buch-**  
halter, welcher auch perfekt deutsch und ungarisch korrespondiren muß, findet sofortige Aufnahme und dauernde Anstellung. Diejenigen von der Spezialebranche werden bevorzugt. Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre „B. 50“ an die Expedition d. Bl. 27747

**Magyar, német,**  
francia, heberben, elemi és polgár tantárgyakban órákat ad okl. jól ajánlott keresztény tanítóné. Czim a kiadóhivatalban. 27706

**Elárusítóne.**  
Egy vidéki dobány nagy tözsdsben tisztességes leány mint elárusítóne alkalmazást nyer. Klönyben részesül, ki már hasonló üzletben alkalmazva volt és 2-300 frt óvadékkal rendelkezik. Ajánlatok „Elárusítóne“ czim alatt a kiadóhivatalba. 27774

**Egy a magyar**  
és német nyelvet szoval és írásban tökéletesen bíró ügyvédjelölt vagy ügyvédi irnok, kinek már kellő gyakorlata is van, keresetk ügyvédi irodába Czim a kiadóhivatalban 3474

**Une Parisienne**  
distinguée desirée donner leçons de grammaire, conversation. Adresse à l'exp. sous „A. M. 28.“ 27754

**Ich erlaube mir**  
dem geehrten Publikum die hiesige Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16**. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage. Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 26729

Veszek egy duc vagy pasquet es egy szeszedheto ureges phaeeton (Jalousie) kocsi. Ajánlatok az ár megjelölésével (R. F. F.) Budapest, főposta poste restante küldendő. 27631

Villányi Trauben und alte Weine. 1 Korb 5 Kilo Trauben sehr süß, franko fl. 1.50, bei Abnahme von 20 Kilo per Bahngüter franko á 30 Kr. per Kilo; 4 Liter hochweiner alter rother Rabinerwein fl. 2.60, 4 Liter weißer Riesliner fl. 2.60, 4 Liter rother u. weißer Ausbruch, sehr süß fl. 3.60, 4 Liter Szomorodner fl. 3.60, auch Slivovis, Treber, Lager-, u. Wachholberbranntweine, Alles in echter Qualität, eigener Erzeugung á fl. 4.20 per 4 Liter. Alles franko per Post. Bezüglich billigerer Tischweine sende Preiscontant franko. JOSEF VÁRADY, Realitätenbesitzer in Villány, Ungarn. 3452

Lehrling (Christ) wird in einer Wagenlackierwerkstätte sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 27680

Gebrauchte Weinpressen. Kleinere und eine größere Spindelweinpresse, sowie diverses Kellereigeschirr, gebraucht, aber in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerte an Weiner Lipót in Dörfény. 27705

1-2 Schüler werden bei einer achtbaren Christen-Familie in ganze Verpflegung aufgenommen. Adr. in der Exp. 27600

Ganze Verpflegung erhalten 1-2 Studenten aus gutem Hause bei einer intelligenten isr. Familie. Adr. in der Exp. 27601

Heiraths-Antrag. Ein Professionist, 38 Jahre alt, mit gutem Verdienst und einem Baarvermögen von 4000 fl. sucht ein häusliches Mädchen oder Witwe die auch Vermögen besitzt, zu ehelichen. Einsigemeinte Aufträge mit Photographie unter „Familienglied“ an die Exp. 27603

Kiadó gyárhelyiség. Földszint, cemelet es külön gépházza, esetleg gőzgepel együtt, olcsó házbéért pármily iparagnak. Cz m a kiadóhivatalban. 27672

Eine feine hochgebildete Dame, ertheilt gründlichen Unterricht englisch und französisch im Hause in kürzester Zeit. Murányigasse 37, 2. St. 22. 27621

Sehr schönes Fensteriges Parterre-Cassenzimmer, in nächster Nähe der ung. Staatsbahnen Direktion und Stadtwaldchen-Allee ist an 1-2 Herren per 15 September zu vergeben. Adr. in der Exp. 27594

Baupolier. Ein Baupolier wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 27591

Praktikant mit hübscher Schrift, anständig, gegen Bezahlung für ein Fabrik-Komptoir gesucht. Adr. in der Exp. 27651

Schönes Haus, 3 Stod, 7. Bezirk, 15 Jahre steuerfrei, trägt fl. 6300, ist mit Anzahlung von fl. 18,000, welche netto 15% tragen, das Andere Banklast, raschest zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten Auskunst bei Braun, Wörösmartya. 60, von 12-2 Uhr oder brieflich 27682

Praktikant mit entsprechender Schulbildung findet in einem Engros-Geschäftskomptoir Aufnahme. Offerte unter „Zukunft 10“ an die Exp. 27607

Suche eine Erzieherin, über 30 Jahre alt, die auch die Aufsicht über die Haushaltung zu führen hat und befähigt ist, einen Knaben in der 1. und ein Mädchen in der 4. Elementarschulklasse zu unterrichten. Dieselbe muß ungarisch, deutsch und französisch perfekt sprechen, auch Klavier und Handarbeit unterrichten bei mütterlichen Kindern. Gehalt 30 fl. und freie Station. Zeugnisse und Photographie an Steiner Gábor, Pächter, Pusztá-Páprád. I. B. Vaiszió, Barannaer Komitat, zu richten. Jüdischer Konfession bevorzugt. 3454

Noch einige tüchtige Maschinisten für Betrieb von Dampf-Schlagwertern und Dampf-Baggern werden beim Neustifter Wasserwerksbau aufgenommen. Anmeldegedaschäft in der Bauanstalt der Firma Kumpel und Niflas. 3446

Tüchtiger, arbeitslustiger Chefmonteur zur Beaufsichtigung der Gas- und Wasserleitungs-Installationsarbeiten wenn möglich sofortigen Eintritt gesucht. Stellung dauernd. Offerte mit Curriculum vitae und Gehaltsanspruch unter „Chefmonteur“ an die Exp. 27629

Kommis der Spezerei-, Mehl- und Spiritusbranche mit mehrjähriger Praxis findet Anstellung Zeugnisproben u. Gehaltsanträge erbeten an Max Hirsch's Sohn, Neutra. 27707

Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird in einem Manufaktur-Engros-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „L. N. P.“ an die Exp. zu richten. 27620

Ein seit 18 Jahren in Kiszell bestehendes Manufaktur-Geschäftslokal mit zwei Auslagen, guter Einrichtung (Stellagen) nebst anstoßender Wohnung ist wegen Zurückziehung vom Geschäft sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei Franz Kauders. 3450

Vid-ki, csinos fiatal nő óhajt a fővárosba mint elárusító vagy pénztárosnő csemegeüzembe, cukrászdába vagy bármily üzlethelyiségben alkalmaztatni. Levelek kéretnek „Vidéki“ jelleg alatt a kiadóhivatalba 3455

Möbel. 2 Zimmer elegante Möbel bestehend aus Schlaf- und Speisezimmer, ein feiner Teppichspeisedivan, Klavierhockerl, Oelgemälde, Bilder billig zu verkaufen. Stadtwaldchen, Istvan-ut, Villa 45, Thür 4. 27749

Wer will sich mit 5-6000 fl. an einem konkurrenzlosen Agentur-Geschäft mit starkem Konsumartikel betheiligen. Gest. Anträge unter „Sametta“ an die Expedition 27766

Konkurs. In der Filialgemeinde zu Bács-Kuczura ist die Stelle eines Vorbeters, der שוחט וברך sein muß und ca. 8-10 Kindern deutsch, ungarisch und hebräisch Unterricht ertheilen muß, per sofort zu belegen. Gehalt 6 fl. pro Woche, freie Wohnung, Schechita, 10 fl. für Winterheizung u. 10 fl. über die hohen Feiertage. Reflektanten wollen ihre diesbezüglichen Dokumente und Zeugnisse sofort an Lazar Hermann senden. Espesen werden nur dem Acceptirten laut Ueber-einkommen vergütet. 3457

Konkurs. In der unterrichtigen Gemeinde ist die Stelle eines Lehrers, der zugleich Schochet, Ubbodet sein muß, zu belegen. Selber muß zugleich 2 Kindern im Alter von 6 Jahren Unterricht ertheilen und wöchentlich einmal in zwei Gemeinden Geflügel schlachten. Jahresgehalt 250 fl., Wohnung und 20 Meterzentner Kohlen; selber kann auch auf Nebeneinkünfte rechnen. Bewerber müssen Rabbiner von orthodox. Rabbinate haben. Balleid und Koresch wird bevorzugt. Der Posten ist gleich zu belegen. Gesuche nebst Zeugnisse und Angabe der Familie u. des Alters sind zu richten an Herrn Theodor Giesler in Csolnok, Graner Komitat. 27647

Eine seit circa fünfzig Jahren in stetem Betriebe bestehende Bäckerei

in einer lebhaften Gemeinde des Somogger Komitates ist mit voller Einrichtung und Wohnung eventuell auch mit dem im selben Hause befindlichen Geschäftsflokal wegen eingetretener Familienverhältnisse sofort zu verpachten. Näheres Auskunst ertheilt Herr Dénes Böhler in Zalabér, Komitat Zala. 3459

Geld Darlehen auf Grundbesitzungen, Budapester und Provinz-Häuser, Mühlen und Fabriken in 40-50jährigem Amortisationswege mit 5-5 1/2%. Auf Neubauten bei Beginn des Baues 50%, bei Vollendung weitere 50%, gegen 60% Personalkredit, vierjährige Abzahlung, zu 6-7%, und kann bis 10,000 fl. in Anspruch genommen werden. Näheres Fried. Jüles, Hypothekendarlehen-Vermittlungs-Kanzlei, Budapest, Repejferstraße 65. 27732

Patente in allen Ländern der Welt erwirten und verwerthen S. u. W. Pataty, Budapest, Terezkörut 3, Berlin, Hamburg, München, Prag, Köln u. Frankfurt. Beschäftigt circa 100 Beamte, 23,000 Patentangelegenheiten erledigt. 3417

Eine Trafil, schönster Platz, Jahres-Konsum fl. 100,000 nachweisbar, elegant eingerichtet, ist sofort zu übergeben. Näheres J. Hans, Wagnerwaldchen, Istvan-ut, Villa 45, Thür 4. 27749

Berläplicher Maschinist, geprüft und tüchtig, wird zu einer Compound-Dampfmaschine mit Kondensation sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe von Alter, Religion und Ansprüchen zu richten an die staatliche Musterwerkstätte Stod, Oberungarn. 3458

Eine Lehrerin, Religion katholisch, wird zu einem Knaben aufgenommen, welche die Anfangsschulklasse in deutscher u. ungarischer Sprache und Religion zu unterrichten hat und sich verpflichtet, selben mit Erfolg zur Prüfung zu stellen. Gesuche samt Zeugnisabschriften, Photographie u. Gehaltsanprüchen unter Adresse Franz Sebor, Förster in Barfa-Ternö, Gömörer Komitat, ehestens gefälligst einzulenden. 3453

Konkurs. Bei der gefertigten israelitischen Kultusgemeinde ist mit 1. November l. J. zu belegen: 1. Die Stelle eines Kantors, der zugleich Schochet, Ubbodet, Bekoreh und Mohel ist, eine angenehme Stimme besitzt, wömmöglich musikalisch gebildet und zugleich Lehrer der froatitischen, deutschen und hebräischen Sprache sein muß. Reflektant darf kein „Rohen“ sein. Jahresgehalt 1000 Kronen, freie Wohnung, für Religionsunterricht an der kommunal-schule 170 Kronen und sämtliche Nebenemolumente, welche dem zu Acceptirenden detaillirt erklärt werden. 2. Die Stelle eines „Schames“, welcher ebenfalls Schochet, Ubbodet und „Siberer“ sein muß, wie auch vorbereiten kann. Jahresgehalt 700 Kronen, freie Wohnung nebst Nebenemolumente, welche dem zu Acceptirenden detaillirt mitgeteilt werden. Beide Herren müssen verheirathet sein und sollen kleine Familie haben. Die Offerte sind längstens bis 1. Oktober an Gefertigten einzureichen und wird sodann der Acceptirte rechtzeitig verständigt, wann er zum Probevortrage zu erscheinen hat, zu welchem der Betreffende auf eigene Kosten reist. Nur der Acceptirte erhält Erlass der Reisespesen, u. zw. Ersterer 50 Kronen, Letzterer 30 Kronen. Die Aufnahme beider Herren geschieht auf ein Probejahr und bei gegenseitiger Konvoniens kann der Vertrag auf weitere Zeit geschlossen werden. Israelitische Kultusgemeinde in Barac (Slavonien), am 1. September 1895. Der Präses: Jakob Müller. 3444

Spezereigeschäft, scharfer Galosten, täglich 100 Gulden Uosung, ist sehr dringender Abreise halber um einen Spottpreis zu verkaufen. Näheres ertheilt Niemetz Gyula, Rökk-Szárd-utca 25. sz. 27439

Tapetenfabrik-Niederlage. Ein Zimmer tapetiren von 12 fl. aufwärts. 1 Rolle Tapeten 8 Meter lang von 15 lr. aufwärts. Johann Franzste, Tapetenfabrik-Niederlage, Stadthausplatz Nr. 5, im „Grünen Hofe“. 27483

Frühe Preiselbeeren und Heidelbeeren in 5 Kilo-Körben franko 1 fl. 80 Kr., 5 Kilo Kompot davon 3 fl. 50 Kr. R. Mauks, Waldbrüchten-Export, Szepes-Sombat. 27411

Pályázat. Alulirott orsz. izr. hitközségnek egy tanító állás betöltendő. Évi fizetés 300 frt, lakásra 50 frt s naponta egy óra külön heber oktatásért 50 frt. Válasos életmódra s magaviselőtre különös suly fektetetik. Nöllen előnyben részesül. Az állás f. é. okt. 1-én elfoglalandó. Pályázni szándékozók sziveskedjenek okleveleiket s egyéb okmányaikat f. évi szept. 10-ig alulirott előjárósághoz bekülden. Szilas-Balhas, Veszprém m. 1895. aug. 28-án Korocsoner Ignác, hitk. elnök. 3389

Mit 5000 Gulden Rantion sucht ein, auch kommerziell gebildeter, ausgeübter Rechnungs-Unteroffizier, mit sehr schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, Vertrauensstelle. Gest. Anträge unter „B. W.“ an die Exp. d. Bl. 27547

Greislerei, allein in einer Gasse, alter Posten, mit Wein-, Bier- und Schnapschank verbunden, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 27597

Als Kompagnon wird zu einem lukrativen Kommissions- und Agentur-Geschäfte, welches am Plage und in der Provinz eingeführt ist, ein mit den Textil-Branchen vertrauter Kaufmann, der über 2-4 Mille verfügt, gesucht. Anträge unter „Belvets“ an die Exp. 27520

Ein Hotel u. Kaffeehaus in einer belebtesten ungarischen Provinzstadt, 30,000 Einwohnern, jährliche Uosung 16,000 Gulden nachweisbar, Jahresmiete 1200 fl., 10 Jahre Kontrakt, elegant eingerichtet, ist krankheit halber preiswürdig sofort zu verkaufen. Näheres Váci-körut 40, 1. Stod 18. J. Hans. 27356

tüchtiger Kommis der Spezerei-, Galanterie- und Kurzwaaren-Branche, der der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wird per sofort acceptirt. Offerte samt Photographie u. Gehaltsanspruch sind an S. Silberstein, Löcke (Zips), zu richten. 3422

Cassenzimmer vis-à-vis dem Westbahnhofe sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 27545

Kaufe Bettel vom Versahante. Verkaufte Uhren, Juwelen u. Silberbestecke neuester Fagon zu Spottpreisen, 14karat. Golduhren fl. 11.10, Silber-Remontuhrchen fl. 5, 14karat. Gold-Herrenketten 90 fr. per Gramm, 13löthiges Silber 6 kr. pr. Gramm, Kollierketten mit Herzfl. fl. 1.50, massive 14karat. Goldringe fl. 2.55, 14karat. Goldketten fl. 11.10, zwölf massive Silber 13löthiges Silber fl. 7. David Fuchs, Budapest, Waiznergasse Nr. 10, 1. Stod 5. 27513

Von Herrschaften abgelegte Herren-, Knaben- und Kinderkleider werden wegen überhäufigen Lagerstief unter dem Preis verkauft 4. Bezirk, Egeytem. 5. im Hofe, Magazin 1. Daselbst auch Fuß-, Reparatur- u. Kleider-Leihanstalt. 3437

Erzieherinen, tüchtig in Sprachen und Musik, Kindergärtnerinen und Bonnen empfiehlt und placirt Frau Louise Szegö-Spiegel, Budapest, Andrassy-ut 28. sz. 3234

Gewölblokale find sofort zu vermieten. Ofen, Kristinaváros, vis-à-vis der Arena, auch ein Keller. Gede Maqant- und Baulergasse dortselbst beim Hausmeister. 27097

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäfigen Preisen überlassen. S ä t e, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso Reps- u. Einfuhrplagen mit 3 fl. 20 Kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse Nr. 10. 3414

5 Cornwallfessel, 30, 70, 73, 76, 100 fl. Meter Heizfläche, auf 6 Atmosphären Druck. Dampfmaschine, 10-16, 20, 25-30, 40-50 Pferdekraft, neu und gebraucht, billigt bei günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. Albert Deutsch, V., Váci-körut 22. 3412

Erzieherin sucht Stelle bis 1. Oktober d. J. in nur wahrhaft feiner, gebildeter christlicher Familie. Selbe unterrichtet tadellos die Gegenstände der Elementar- und Bürger-schulklasse, bereitet zu Prüfungen vor und ist in der ungarischen, deutschen und französischen Sprache, sowie im Klavierunterrichte perfekt. Gehaltsbestimmung wird der Familie überlassen, doch ist häusliches Komfort und glücklicher Familienleben Hauptfache. Engagement für's ganze Schuljahr erwünscht. Adr. in der Exp. 3368

10,000 Meter Sekundärbahn-schiene, gebraucht, aber sehr gut erhalten, 23.6 Kgr. schwer sind billig abzugeben bei Rossemann u. Kühnemann, Fabrik von Arthur Koppels Eisenbahnen. Budapest, Elisabethplatz Nr. 10. 3434

Ebedló, szalon-, háló-es uri-szobaberendezések, függönyök, szőnyegek, olajfestmények, zongora eladó, 9-1 és 3-6 óra között. Andrassy-ut 77. ajtó 2. 3271

Praktikant (Christ) mit gutem Zeugnisse, der gut deutsch spricht und schöne Handschrift hat, wird in einer Maschinenfabrik in Budapest mit gutem Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „Praktikant 300“ an die Exp. 27666

Klavier Tottav., von gutem Meister, um 120 fl. zu verkaufen. Szövetség-utca 2/b, 1. St, Thür 16. 3349

Beamter sucht buchhalterische Nebenbeschäftigung. Adr. unter „Buchhalter“ an die Exp. erbeten. 27643

Konditor-Lehrjunge aus anständiger Familie wird aufgenommen. Karl Müller, Konditor 5. Bez., Zsichpály 1. 3443